



ProCredit
H O L D I N G

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT
UND JAHRESABSCHLUSS

2023

ProCredit Holding AG





Wir folgen unserem ethischen Unternehmensleitbild und verstehen uns als entwicklungs- und wirkungsorientierte Bankengruppe. Dazu gehört, dass wir die Menschenwürde respektieren und jede Form von Diskriminierung ablehnen. Bei deutschsprachigen Texten verwenden wir grundsätzlich inkludierende Sprachformen. Auf Grund der aktuellen rechtlichen Unsicherheit bezüglich der Zulässigkeit solcher inkludierenden Sprachformen in bestimmten gesetzlich vorgeschriebenen Berichten oder Veröffentlichungen verwenden wir dort weiterhin noch das generische Maskulinum oder eine im Rahmen der amtlichen deutschen Sprache akzeptierte Schreibweise.

Inhaltsverzeichnis

Zusammengefasster Lagebericht.....	4
Grundlagen des Konzerns.....	4
Wirtschaftsbericht.....	9
Erläuterungen zum HGB Einzelabschluss der ProCredit Holding.....	21
Prognosebericht.....	23
Risikobericht.....	26
Übernahmerechtliche Angaben nach §§ 289a, 315a Satz 1 HGB.....	72
Erklärung zur Unternehmensführung.....	76
Jahresabschluss.....	77
Bilanz.....	78
Gewinn- und Verlustrechnung.....	79
Anhang zum Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023.....	80
Versicherung der gesetzlichen Vertreter.....	100
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers.....	101

Zusammengefasster Lagebericht

Der Lagebericht der ProCredit Holding AG (ProCredit Holding) und der Konzernlagebericht der ProCredit Gruppe (ProCredit) werden zusammengefasst dargestellt. Dieser wurde gemäß § 289 ff. und § 315 ff. des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie des Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) 20 erstellt. Der Risikobericht beinhaltet ebenfalls Anhangangaben nach IFRS 7.

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Unsere Strategie

Die Aktivitäten der ProCredit Gruppe sind die Finanzierung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) und das Direktbankgeschäft mit Privatkund*innen. Wir sind operativ tätig in Südosteuropa, Osteuropa, Südamerika und in Deutschland. Die übergeordnete Konzerngesellschaft ist die in Frankfurt am Main ansässige ProCredit Holding.

Mit unseren Geschäftsaktivitäten möchten wir nachhaltig eine Rendite für unsere Investor*innen erwirtschaften und zugleich einen Beitrag zur wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Entwicklung leisten. Unsere Geschäftsstrategie basiert auf einer langfristigen Zusammenarbeit mit unseren Kund*innen und Mitarbeiter*innen und einem konservativen Risikoansatz. Die ProCredit Gruppe betreibt keine spekulativen Geschäfte.

Wir möchten die Hausbank für unsere Kund*innen und dabei die erste Ansprechpartnerin für deren finanzielle Anliegen sein. Unsere KMU Kund*innen haben üblicherweise einen Finanzierungsbedarf von 100 TEUR bis in den einstelligen Millionenbereich. Als Spezialistin für die Finanzierung von KMU verstehen wir die besonderen Herausforderungen und Bedürfnisse von mittelständischen Unternehmen, welche weit über die Bereitstellung von Krediten hinausgehen. Wir bieten Bankdienstleistungen in den Bereichen Finanzierung, Kontoführung, Zahlungsverkehr und Einlagengeschäft an und begleiten unsere Kund*innen auch bei langfristigen Investitionsprojekten. Zusätzlich bieten wir effiziente Lösungen zur Außenhandelsfinanzierung und zum internationalen Zahlungsverkehr über unser Bankennetzwerk an.

Neben dem Geschäft mit KMU verfolgen wir eine Direktbankstrategie für Privatkund*innen. Wir interagieren mit unseren Privatkund*innen grundsätzlich über digitale Kanäle und bieten ihnen dabei ein vollumfängliches Online-Serviceangebot kombiniert mit einer persönlichen Kund*innenbetreuung. Mit unserem direkten Angebot wollen wir uns in Sachen Komfort, Sicherheit und Transparenz von anderen Anbieter*innen in unseren Märkten abgrenzen.

Verantwortlichkeit ist Teil unserer Kultur. Ein integraler Bestandteil unserer Geschäftsstrategie ist das Bestreben, die Umwelt so wenig wie möglich zu belasten sowie proaktiv ein Umdenken in Richtung Nachhaltigkeit zu bewirken. Von jeher sind Umweltbewusstsein, die Berücksichtigung der Auswirkungen unseres Handelns auf die Umwelt sowie die Berücksichtigung der Folgen des Klimawandels auf die ProCredit Gruppe und ihre Kund*innen von hoher Relevanz. Wir steuern unsere Aktivitäten über ein ausführliches Umweltmanagementsystem und wollen eine nachhaltige Entwicklung in all ihren Facetten fördern. Unser Umweltmanagementsystem umfasst interne und externe Aspekte und befähigt uns so zur Steuerung der Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit sowie der Aktivitäten unserer Kund*innen auf die Umwelt. Interne

Maßnahmen umfassen die Kontrolle und Verringerung des ökologischen Fußabdrucks der einzelnen ProCredit Institute. Zentrale externe Umweltmanagementaspekte sind die strikte Anwendung unserer Ausschlussliste bei der Kreditvergabe sowie die jährliche Überprüfung von Nachhaltigkeits-Aspekten hinsichtlich des Einflusses der Geschäftstätigkeit unserer Kund*innen auf Umwelt und Gesellschaft als Teil der Kreditrisikobewertung. Wir glauben, dass unsere Banken mit diesen Maßnahmen einen wichtigen Beitrag leisten können, indem sie eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung in den Ländern unserer Geschäftstätigkeit über grüne Investitionsprojekte, insbesondere in den Bereichen Energieeffizienz, erneuerbare Energien und grüne Investitionen in die Abfallwirtschaft oder den ökologischen Landbau, fördern.

Unsere primäre Zielgruppe im Kreditgeschäft sind innovative, wachstumsstarke Unternehmen mit stabilen und formalisierten Strukturen. Mit unseren Aktivitäten möchten wir einen Mehrwert für unsere Kund*innen liefern und einen Beitrag zur Schaffung von Arbeitsplätzen, zur Steigerung der Innovationsfähigkeit sowie für Investitionen in ökologische Projekte leisten. Einen besonderen Fokus legen wir auf die Vergabe grüner Kredite und die Förderung der lokalen Produktion, insbesondere im landwirtschaftlichen Bereich. Unser Ansatz basiert auf einer sorgfältigen und kritischen Auswahl von Kund*innen, bei der Zahlungsfähigkeit, Transparenz und soziale Verantwortung im Mittelpunkt der Kreditvergabe stehen. Wir wollen mit unserem Ansatz sicherstellen, dass unsere Kund*innen ihre Kredite adäquat bedienen und zusätzlich Rücklagen für eventuell schwierigere Zeiten bilden können. Wir legen viel Wert auf eine offene und transparente Geschäftsbeziehung mit einem regelmäßigen Austausch mit unseren Kund*innen. Wir glauben, dass unsere Kund*innen sowohl mit ihrem Handeln als auch durch ihre Steuerlast und die Einhaltung fairer Arbeitsbedingungen einen wichtigen Beitrag zum formellen Sektor und somit für die soziale und wirtschaftliche Entwicklung in ihrer Gesellschaft leisten. Zugleich stellen wir klare Anforderungen an unsere Kund*innen hinsichtlich ethischer Geschäftspraktiken sowie des verantwortungsvollen Umgangs mit ihrer Umwelt. Als Mitglied der Net-Zero Banking Alliance haben wir uns dazu verpflichtet, unser Kredit- und Anlageportfolio bis 2050 oder früher auf Netto-Null-Emissionen auszurichten. In diesem Kontext unterstützen wir insbesondere unsere Geschäftskund*innen mit hohem Emissionsausstoß dabei, die Messung ihrer Treibhausgasemissionen zu verbessern, Emissionsziele gemäß der Science Based Targets Initiative (SBTi) zu setzen und diese Emissionen durch grüne Investitionen zu senken. Die Betrachtung sozialer und ökologischer Risiken unserer Kund*innen ist in unseren Kreditentscheidungsprozessen fest integriert. Darüber hinaus legen wir größten Wert auf die Verhinderung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstigen illegalen Aktivitäten.

Wir pflegen langfristige Beziehungen mit unseren Kund*innen und empfinden dies als vorteilhaft für beide Seiten: Unsere Kund*innen haben uns als zuverlässige Partnerin an ihrer Seite, die ihnen auch unter ökonomisch schwierigeren Rahmenbedingungen zur Seite steht. Zugleich haben wir ein Portfolio mit Krediten an zuverlässige Kund*innen, welches stetig wächst und das im Marktvergleich eine sehr gute Portfolioqualität aufweist.

Wir wollen uns in den nächsten Jahren verstärkt auch als attraktive Bank für Privatkund*innen in unseren Märkten positionieren. Dafür wollen wir Privatkund*innen ein vollumfängliches Angebot an Bankdienstleistungen anbieten und uns in Sachen Qualität, Funktionalität und Kundenservice von anderen Banken abgrenzen. Im Kreditgeschäft mit Privatkund*innen gehen wir verantwortungsvoll vor und unsere Kreditentscheidungen basieren auf der Zahlungsfähigkeit der Kund*innen bei einer angemessenen Kreditlaufzeit. In Märkten, in denen die Vermarktung von Konsumkrediten nur unzureichend reguliert ist,

wollen wir als verantwortungsvolle Bank in unseren Ländern eine Kultur des Sparens fördern, Finanzierungsangebote transparent bepreisen und die Überschuldung von Kund*innen vermeiden.

Die Qualität und Motivation der Mitarbeiter*innen ist ein Schlüsselfaktor, um unsere geschäftlichen Ziele zu erreichen. Wir wählen unser Personal sorgfältig aus und bieten unseren Mitarbeiter*innen eine langfristige Berufsperspektive, die auf einem transparenten, gruppenweit einheitlichen Vergütungs- und Beförderungssystem basiert. Zur Weiterbildung von Mitarbeiter*innen und zur Förderung eines kontinuierlichen Austauschs innerhalb der Gruppe unterhalten wir gruppenweite Trainingsprogramme in eigenen Schulungszentren. Neben unserem Selbstverständnis beinhaltet unser gruppenweiter Verhaltenskodex ein Bekenntnis zu gegenseitigem Respekt und verantwortlichem Handeln im alltäglichen Umgang und wird unter allen Mitarbeiter*innen in jährlichen Workshops diskutiert und weiterentwickelt. Über die gesamte Gruppe ergibt sich ein vielfältiges Bild von Mitarbeiter*innen verschiedenster akademischer Hintergründe sowie eine auf allen Geschäftsebenen ausgeglichene Geschlechterverteilung. Wir glauben, dass diese Diversität die Innovationsfähigkeit fördert und einen wesentlichen Beitrag zur langfristigen Geschäftsperspektive leistet.

Die Organisation der ProCredit Gruppe

Die ProCredit Gruppe besteht im Wesentlichen aus 12 Banken mit insgesamt 3.834 Mitarbeiter*innen zum Ende des Geschäftsjahres 2023. Die ProCredit Holding ist die Konzernmutter und zugleich das übergeordnete Unternehmen der Gruppe. Die ProCredit Holding ist hundertprozentige Anteilseignerin ihrer Tochtergesellschaften. Zu ihren Verantwortlichkeiten gehört die strategische Steuerung der Gruppe, die Sicherstellung einer angemessenen Kapitalausstattung, die gruppenweite Umsetzung der deutschen und europäischen aufsichtsrechtlichen Vorgaben, insbesondere in den Bereichen Meldewesen, Risikomanagement, Geldwäscheprävention und Compliance gemäß § 25a KWG. Auf konsolidierter Ebene wird die Gruppenaufsicht von der deutschen Finanzaufsicht (BaFin und Deutsche Bundesbank) ausgeübt.

Am 27. September 2023 wurde der Formwechsel der ProCredit Muttergesellschaft von einer Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) in eine Aktiengesellschaft (AG) mit der Eintragung der ProCredit Holding AG in das Handelsregister abgeschlossen. Die Hauptversammlung hatte bereits am 5. Juni 2023 die Änderung der Rechtsform mit einer sehr großen Mehrheit beschlossen. Die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft soll die Akzeptanz vor allem bei internationalen Marktteilnehmern weiter ausbauen und vereinfacht dabei gleichzeitig die Gesellschaftsstruktur. Die unternehmerische Ausrichtung der ProCredit Holding mit dem Fokus auf Südost- und Osteuropa und insbesondere ihr Bekenntnis zur Impact-Orientierung bleiben unverändert.

Der Vorstand und die Mitglieder des Aufsichtsrates sowie ausgewählte leitende Mitarbeiter*innen der ProCredit Gruppe sind, neben unabhängigen Mitgliedern, in den Aufsichtsräten der lokalen Banken vertreten. Die ProCredit Holding legt die Richtlinien und Standards für das Risikomanagement und andere wesentliche Bereiche des Bankgeschäfts fest, um adäquate und einheitliche Organisationsstrukturen und Abläufe in den ProCredit Banken sicherzustellen. Ergänzt werden diese Vorgaben durch den regelmäßigen Austausch von bewährten Praktiken innerhalb der ProCredit Gruppe. Zusätzlich unterstützt die ProCredit Holding bei der Ausgestaltung des Personalwesens und bei der Entwicklung und Durchführung der Weiterbildungsangebote in unseren ProCredit Akademien.

Unsere Prioritäten für IT und Softwareentwicklung sind in der konzernweiten IT-Strategie festgelegt. Optimale IT-Lösungen sind zentral für die Umsetzung unserer Geschäfts- und Risikostrategie. Hierfür entwickelt die QUIPU GmbH, eine hundertprozentige Tochter der ProCredit Holding, maßgeschneiderte Softwarelösungen für die ProCredit Gruppe. In enger Kooperation werden Systeme für das operative

Bankgeschäft mit Kund*innen, diverse Treasury-Funktionen sowie für die Buchhaltung und das Berichtswesen entwickelt und eingesetzt.

Die ProCredit Gruppe gliedert ihre Geschäftstätigkeit in regionale Segmente:

- *Südosteuropa* besteht aus sieben Banken in den Ländern Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien (mit einer Zweigstelle in Griechenland), Kosovo, Nordmazedonien, Rumänien und Serbien.
- *Osteuropa* besteht aus drei Banken in den Ländern Georgien, Moldau und Ukraine.
- *Südamerika* besteht aus einer Bank in Ecuador.
- *Deutschland* besteht aus der ProCredit Bank in Deutschland, der ProCredit Holding, QUIPU und der ProCredit Akademie in Fürth.

Unsere Anteilseigner*innen

Die größten Aktionäre der ProCredit Holding sind die Zeitinger Invest GmbH, die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), DOEN Participaties BV sowie die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung. Zusammen halten sie rund 53 %¹ der Aktien der ProCredit Holding. Darüber hinaus hält die ProCredit Staff Invest GmbH & Co. KG eine Beteiligung von ca. 2,5 %.

Die größte Einzelaktionärin ist die Zeitinger Invest GmbH, Frankfurt am Main. Die Zeitinger Invest hat die Gründung der ProCredit Gruppe maßgeblich vorangetrieben. Die KfW setzt sich als eine der führenden Förderbanken der Welt im Auftrag des Bundes und der Länder dafür ein, die wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Lebensbedingungen weltweit zu verbessern. Das Hauptanliegen der DOEN Participaties ist es, eine positive Wirkung auf die Gesellschaft zu erzielen, indem sie nachhaltige oder sozial integrative Entrepreneur*innen unterstützt. Das Ziel der 1991 gegründeten Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung ist es, den Aufbau der Marktwirtschaft in Mittel- und Osteuropa zu unterstützen. Die ProCredit Staff Invest Beteiligungs GmbH & Co. KG ist eine Beteiligungsgesellschaft von Mitarbeiter*innen.

Internes Steuerungssystem

Die Vorstände der ProCredit Holding und der ProCredit Banken legen die strategischen Ziele gemeinsam im Rahmen eines jährlichen Planungsprozesses fest. Dabei werden die Einschätzung des Marktpotenzials, Prioritäten, Erwartungen und Kenngrößen diskutiert und im Geschäftsplan festgehalten. Ebenso werden Personal-, Risiko- und Nachhaltigkeitsüberlegungen mit einbezogen. Der Geschäftsplan jeder ProCredit Bank wird durch den jeweiligen Aufsichtsrat genehmigt, dessen Mitglieder durch die ProCredit Holding bestellt werden. Die vom Vorstand erarbeitete Gruppengeschäftsstrategie beinhaltet einen Gruppengeschäftsplan, der auf den zusammengefassten Geschäftsplänen der einzelnen ProCredit Banken basiert. Die Gruppengeschäftsstrategie wird mit dem Aufsichtsrat der ProCredit Holding besprochen. Der Vorstand der ProCredit Holding überprüft die gesetzten Ziele regelmäßig durch Plan-Ist-Analysen auf Banken-, Segment- und Konzernebene.

Ein wichtiger Bestandteil unseres Steuerungssystems ist der Austausch zwischen dem Vorstand der ProCredit Holding und den Vorständen der jeweiligen ProCredit Banken. Die regelmäßig stattfindenden Treffen unter Teilnahme aller Banken fördern den aktiven Austausch innerhalb der Gruppe.

¹ Basierend auf den veröffentlichten Stimmrechtsmitteilungen oder freiwilligen Offenlegungen der genannten Aktionär*innen. Bei der Anfertigung dieser Aufschlüsselung wurden die von den Aktionär*innen zuletzt gemeldeten Stimmrechte sowie die aktuelle Gesamtzahl der Stimmrechte (58.898.492) zu Grunde gelegt.

Die ProCredit Gruppe nutzt ein integriertes Kennzahlensystem, um die Umsetzung und Weiterentwicklung der Konzerngeschäfts- und Risikostrategie zu überwachen und zu steuern. Dazu dienen im Geschäftsjahr 2023 die folgenden Kennzahlen als zentrale Leistungsindikatoren:

- Das Wachstum des Kreditportfolios² ist ein zentraler Indikator für den Erfolg des Neugeschäfts und bietet zugleich Anhaltspunkte über unsere zukünftige Ertragskraft.
- Das Kosten-Ertrags-Verhältnis³ ist ein relativer Indikator und gibt Aufschluss über unseren effizienten Einsatz von Ressourcen.
- Die Eigenkapitalrendite⁴ ist der wichtigste Indikator bezüglich der Rentabilität. Wir legen großen Wert auf eine nachhaltige Eigenkapitalrendite in Verbindung mit einem adäquaten Risikoprofil.
- Die harte Kernkapitalquote (CET 1)⁵ betrachten wir als zentralen Indikator für das Erfüllen von regulatorischen und internen Kapitalanforderungen. Zudem dient sie als Maßstab für unsere Solvabilität und als Grundlage für strategische Entscheidungen.

Hinzu betrachten wir die folgenden Kennzahlen als zusätzliche Indikatoren:

- Das Verhältnis der Einlagen zum Kreditportfolio⁶ reflektiert unsere Fähigkeit, unser Kreditgeschäft durch Einlagen zu finanzieren. Grundsätzlich soll das Kreditgeschäft in unseren Ländern vollständig durch lokale Einlagen finanziert werden.
- Die Nettozinsmarge⁷ ist eine wichtige Kennzahl unserer Ertragsfähigkeit und misst den durchschnittlich erwirtschafteten Zinsüberschuss.
- Die Risikokosten geben Aufschluss über die Höhe der Aufwendungen aus der Risikovorsorge relativ zur Größe des Kreditportfolios⁸.
- Der Anteil der ausgefallenen Kredite⁹ ist für uns die wesentliche Kennzahl zur Einschätzung der Portfolioqualität.
- Der Risikodeckungsgrad der Stufe 3¹⁰ gibt Aufschluss über die Risikovorsorge der ausgefallenen Kredite.
- Das grüne Kreditportfolio umfasst Finanzierungen von Investitionen in Energieeffizienz, erneuerbare Energien oder andere umweltfreundliche Technologien. Durch den Ausbau unseres grünen Kreditportfolios erzielen wir einen wichtigen Beitrag zu unseren Nachhaltigkeitszielen, die wir im Abschnitt zum Bereich Nachhaltigkeit im Geschäftsbericht sowie in unserem Impact Report¹¹ darstellen.

² Unser Kreditportfolio zum Bilanzstichtag der aktuellen Periode im Verhältnis zum Kreditportfolio zum 31. Dezember des Vorjahres. Unser Kreditportfolio entspricht den Forderungen an Kund*innen vor Risikovorsorge.

³ Verhältnis von Personalaufwand und Verwaltungsaufwand zum operativen Ertrag.

⁴ Konzernergebnis, das auf die Anteilseigner*innen der Muttergesellschaft entfällt, geteilt durch das durchschnittliche Eigenkapital der Anteilseigner*innen der Muttergesellschaft.

⁵ Verhältnis von unserem harten Kernkapital zu den risikogewichteten Aktiva.

⁶ Unser Kreditportfolio im Verhältnis zu den Einlagen zum Bilanzstichtag.

⁷ Unser Zinsüberschuss im Verhältnis zu den durchschnittlichen Gesamtkтива des Berichtszeitraums.

⁸ Die Risikovorsorgeaufwendungen einer Periode im Verhältnis zum durchschnittlichen Kreditportfolio.

⁹ Verhältnis der ausgefallenen Kredite zum Kreditportfolio zum jeweiligen Bilanzstichtag.

¹⁰ Risikovorsorge der ausgefallenen Kredite im Verhältnis zu den ausgefallenen Krediten zum Bilanzstichtag.

¹¹ Der Group Impact Report als nichtfinanzieller Konzernbericht gem. § 315b HGB ist abrufbar unter <https://www.procredit-holding.com/de/investor-relations/berichte-und-veroeffentlichungen/nichtfinanzielle-berichte/>

WIRTSCHAFTSBERICHT

Geschäftsverlauf der ProCredit Gruppe

Wir sehen uns mit unserem Geschäftsmodell in der richtigen Position, um in der aktuellen Marktsituation sehr gut agieren zu können. Unsere Geschäftsentwicklung lag über unseren Erwartungen, weshalb wir bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr unseren Ausblick für 2023 auf Grundlage des starken Konzernergebnisses und aufgrund der positiven Entwicklungen wesentlicher Ergebnistreiber, angehoben haben. Auf Gruppenebene stieg das Kreditportfolio um 118,7 Mio. EUR bzw. 1,9 % wobei zugleich das Kreditportfolio in der Ukraine um 84,9 Mio. EUR reduziert wurde. Der Anteil grüner Kredite lag zum Jahresende bei 20,4 %. Die Einlagen entwickelten sich sehr positiv und verzeichneten einen Anstieg von 964,7 Mio. EUR bzw. 15,3 %. Das Konzernergebnis liegt mit 113,4 Mio. EUR deutlich über dem Vorjahr und entspricht einer starken Eigenkapitalrendite von 12,2 %. Diese lag somit deutlich über der zum Anfang gesetzten Zielgröße für das Geschäftsjahr 2023 und auf Niveau des Mittelfristziels von 12 %. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe ist solide.

in Mio. EUR			
Bilanz	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung
Kreditportfolio	6.226,5	6.107,7	118,7
Einlagen	7.254,2	6.289,5	964,7
Gewinn- und Verlustrechnung	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022	Veränderung
Zinsüberschuss	337,2	264,6	72,6
Provisionsüberschuss	57,5	54,7	2,8
Operativer Ertrag	412,5	339,8	72,7
Personal- und Verwaltungsaufwendungen	247,0	217,4	29,6
Risikovorsorge	15,5	104,6	-89,1
<i>ohne Beitrag der PCB Ukraine</i>	<i>10,0</i>	<i>17,9</i>	<i>-7,9</i>
Konzernergebnis	113,4	16,5	96,9
<i>ohne Beitrag der PCB Ukraine</i>	<i>95,7</i>	<i>68,3</i>	<i>27,5</i>
Zentrale Leistungsindikatoren	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022	Veränderung
Wachstum des Kreditportfolios	1,9 %	3,1 %	-1,2 Pp
<i>ohne Beitrag der PCB Ukraine</i>	<i>3,7 %</i>	<i>6,9 %</i>	<i>-3,2 Pp</i>
Kosten-Ertrags-Verhältnis	59,9 %	64,0 %	-4,1 Pp
Eigenkapitalrendite	12,2 %	1,9 %	10,3 Pp
<i>ohne Ergebnisbeitrag der PCB Ukraine</i>	<i>10,1 %</i>	<i>7,8 %</i>	<i>2,4 Pp</i>
Harte Kernkapitalquote	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung
	14,3 %	13,5 %	0,8 Pp
Zusätzliche Indikatoren	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung
Einlagen zu Kreditportfolio	116,5 %	103,0 %	13,5 Pp
Nettozinsmarge	3,6 %	3,1 %	0,5 Pp
Risikokosten	25 Bp	174 Bp	-149 Bp
<i>ohne Beitrag der PCB Ukraine</i>	<i>18 Bp</i>	<i>33 Bp</i>	<i>-16 Bp</i>
Anteil ausgefallener Kredite	2,7 %	3,3 %	-0,6 Pp
<i>ohne Beitrag der PCB Ukraine</i>	<i>2,3 %</i>	<i>2,4 %</i>	<i>0,0 Pp</i>
Risikodeckungsgrad der Stufe 3	57,6 %	61,8 %	-4,2 Pp
<i>ohne Beitrag der PCB Ukraine</i>	<i>50,9 %</i>	<i>50,0 %</i>	<i>0,9 Pp</i>
Grünes Kreditportfolio	1.268,3	1.231,1	3,0 %

Das Kreditportfolio konnte um insgesamt 118,7 Mio. EUR bzw. 1,9 % gesteigert werden. Unser Portfolio in der Ukraine reduzierte sich um 84,9 Mio. EUR, bzw. 14,6 %. Ohne diesen negativen Beitrag läge das

Portfoliowachstum der Gruppe bei 203,7 Mio. EUR, bzw. 3,7 %. Unser Konzernergebnis von 113,4 Mio. EUR liegt deutlich über dem des Vorjahres, was vor allem auf niedrige Risikokosten und eine weiterhin positive Entwicklung unserer Nettozinsmarge zurückzuführen ist.

Die Einlagen unserer Banken steigerten sich im Geschäftsjahr stark um 964,7 Mio. EUR bzw. 15,3 %, worin wir den steigenden Erfolg unseres Direktbankkonzepts sehen. Das Verhältnis der Einlagen zum Kreditportfolio verbesserte sich in Folge um 13,5 Prozentpunkte auf 116,5 %. Das Wachstum der Einlagen ist zu relativ gleichen Teilen auf Privat- und Geschäftskund*innen zurückzuführen. Im aktuellen Zinsumfeld wird der Großteil des Einlagenwachstums im Privatkund*innengeschäft durch Termineinlagen erzielt, während Geschäftskund*innen sowohl durch zusätzliche Sichteinlagen, Tagesgeldkonten als auch Termineinlagen hinzugekommen sind.

Die Kapitalausstattung der Gruppe war im Geschäftsjahr stabil. Die harte Kernkapitalquote (CET1 fully loaded) konnte seit Jahresanfang um 0,8 Prozentpunkte auf 14,3 % gesteigert werden und lag damit komfortabel über den regulatorischen Anforderungen. Der Anstieg der Kapitaladäquanz ist vor allem auf die Anrechnung des Vorjahresergebnisses sowie verschiedene Effizienzmaßnahmen in Bezug auf die risikogewichteten Aktiva zurückzuführen. Hierzu zählt vor allem die Ausweitung der Rahmenvereinbarung mit der Multilateral Investment Guarantee Agency (MIGA), durch die zusätzliche Zentralbankguthaben der Gruppe in den Ländern unserer Tätigkeit versichert werden, sowie eine synthetische Verbriefung eines Teilportfolios in Bulgarien mit dem European Investment Fund (EIF). Die solide Geschäftsentwicklung der Gruppe spiegelt sich auch in einem starken Wachstum der LCR Quote von 23 Prozentpunkten auf 178 % und der NSFR von 12 Prozentpunkten auf 158 % wider. Beide Kennzahlen lagen komfortabel über den regulatorischen Anforderungen.

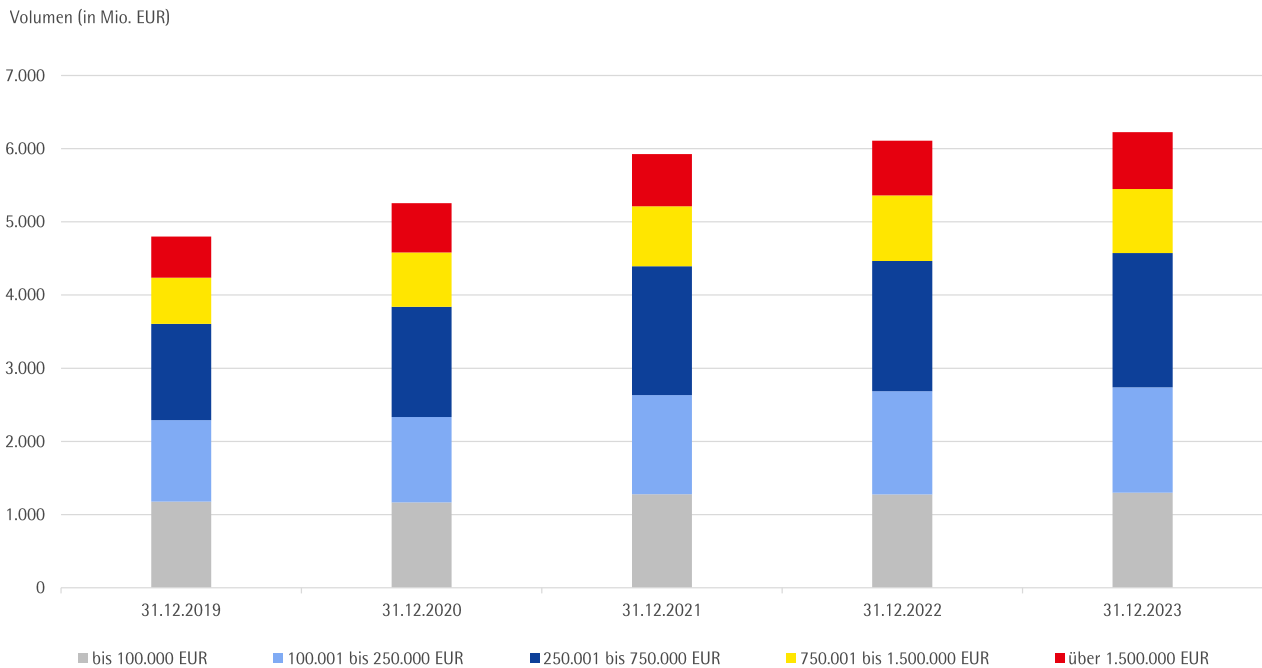
Der Anteil ausgefallener Kredite reduzierte sich um 0,6 Prozentpunkte auf 2,7 % auf Gruppenebene und auf 2,3 % in unseren Banken außerhalb der Ukraine. Der Risikodeckungsgrad innerhalb der Stufe 3 reduzierte sich um 4,2 Prozentpunkte auf 57,6 %. Die Personal- und Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 29,6 Mio. EUR bzw. 13,6 %, insbesondere aufgrund höherer Gehälter und einer gestiegenen Mitarbeiterzahl sowie höherer Ausgaben für IT und Marketing. Zudem hat das globale inflationäre Umfeld zu einem generellen Anstieg von Personal- und Verwaltungsaufwendungen geführt.

Den höheren Aufwendungen steht ein markanter Anstieg des operativen Ertrags von insgesamt 72,7 Mio. EUR bzw. 21,4 % gegenüber. Das Kosten-Ertrags-Verhältnis verbesserte sich infolgedessen um 4,1 Prozentpunkte auf 59,9 %.

Der Steueraufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr markant um 35,3 Mio. EUR und beinhaltet eine einmalige Bankenabgabe in der Ukraine von über 10 Mio. EUR. Dieser Abgabe liegt eine Erhöhung des Einkommensteuersatzes für Banken in der Ukraine für das Jahr 2023 von 18 % auf 50 % zugrunde. Für die Folgejahre wird ein Einkommenssteuersatz von 25 % erwartet.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich zum 31. Dezember 2023 um 922,8 Mio. EUR erhöht, geprägt durch die positiven Entwicklungen des Zahlungsmittelbestands, zusätzliche Investitionen in Anlagepapiere und das Wachstum des Kreditportfolios. Unser Kreditportfolio erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 118,7 Mio. EUR auf 6,2 Mrd. EUR. Die zugesagten, widerruflichen Kreditlinien an Kund*innen erhöhten sich um 94,1 Mio. EUR auf 750,4 Mio. EUR.



Entwicklung des Kreditportfolios nach Kreditvolumen

Das Kreditportfolio besteht zum Jahresende zu 89,8 % aus Unternehmenskrediten und zu 10,2 % aus Krediten an Privatkund*innen. Vom Gesamtportfolio entfallen 16,5 % auf landwirtschaftliche Unternehmen. Unser grünes Kreditportfolio beträgt 20,4 % zum Jahresende. Der Großteil unseres Kreditportfolios aus Investitionskrediten hat Laufzeiten von mehr als drei Jahren, was die langfristigen Beziehungen zu unseren Kund*innen unterstreicht. Bei den Krediten an Privatkund*innen handelt es sich überwiegend um Wohnbaufinanzierungen, die zum Erwerb von Immobilien verwendet werden.

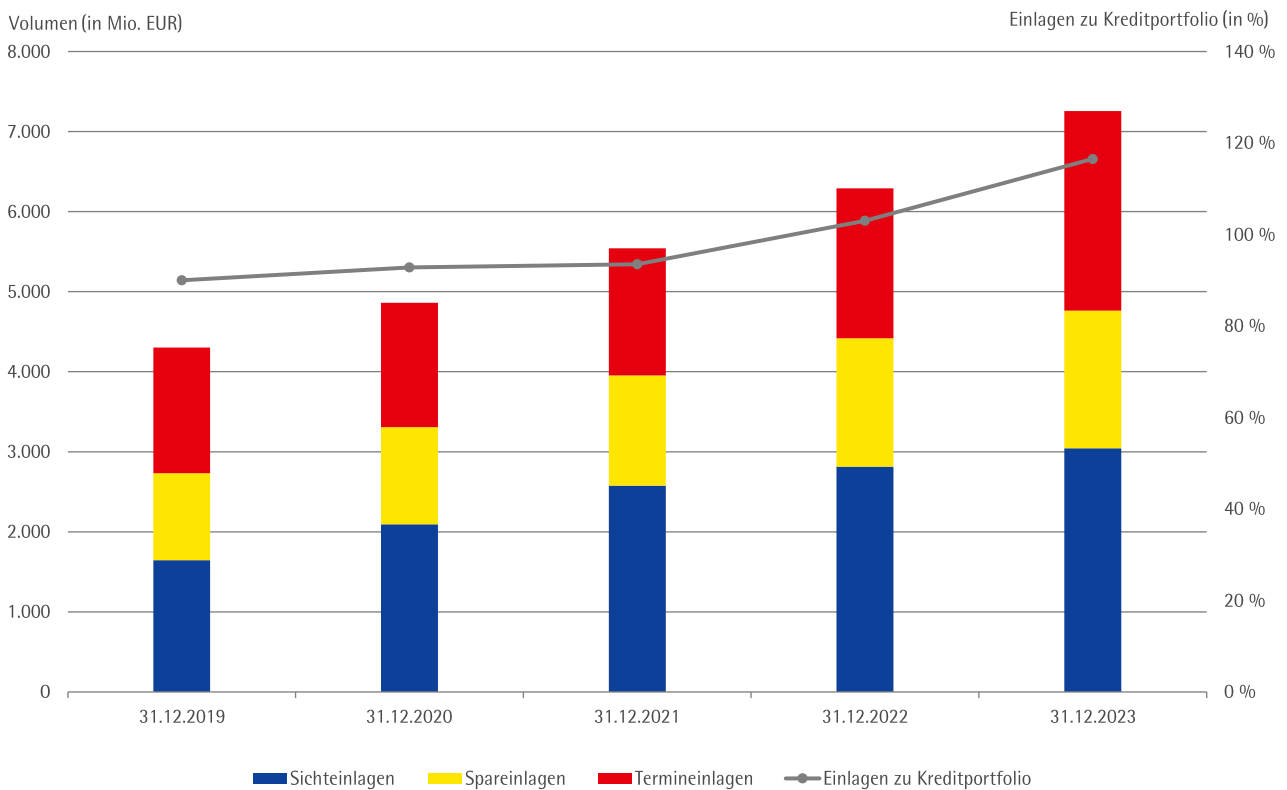
Das Kreditportfolio der ProCredit Gruppe ist weiterhin stark diversifiziert. Der Anteil der zehn größten Kredite am Gesamtkreditvolumen der Gruppe beträgt zum Ende 2023 nicht mehr als 2 %.

Bei der Finanzierung von KMU arbeitet die ProCredit Gruppe eng mit europäischen Institutionen wie der Europäischen Investitionsbank (EIB) und dem Europäischen Investitionsfonds (EIF) zusammen. Hier ist vor allem die Vereinbarung mit dem EIF über das InnovFin Garantieprogramm zu nennen, aber auch das Garantieprogramm der Deep and Comprehensive Free Trade Area für unser Segment Osteuropa. Diese Programme garantieren anteilig die Kreditvergabe an innovative KMU und Small MidCaps in Osteuropa und Südosteuropa. Für das bulgarische Kreditportfolio liegt eine synthetische Verbriefung in Höhe von ca. 300 Mio. EUR vor, die in erster Linie der Optimierung risikogewichteter Aktiva dient.

Finanzlage

Die Passivseite besteht in erster Linie aus Einlagen. Als weitere Finanzierungsquellen dienen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Schuldverschreibungen und Nachrangdarlehen.

Die Einlagen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 964,7 Mio. EUR und betragen zum Ende des Geschäftsjahres 7,3 Mrd. EUR. Das Wachstum der Einlagen wurde sowohl im Bereich der Privatkund*innen, insbesondere durch Termineinlagen, als auch im Bereich der Geschäftskund*innen in der Form von Sichteinlagen, Tagesgeldkonten und Termineinlagen erzielt. Das Verhältnis der Einlagen zum Kreditportfolio verbesserte sich deutlich um 13,5 Prozentpunkte auf 116,5 %.



Entwicklung der Einlagen

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Schuldverschreibungen reduzierten sich um 235,9 Mio. EUR. Gleichzeitig erhöhte sich das Volumen der Nachrangdarlehen um 45,7 Mio. EUR.

Unser Eigenkapital erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 114,4 Mio. EUR und liegt zum Ende des Geschäftsjahres bei 983,8 Mio. EUR. Dieser Anstieg begründet sich überwiegend durch das laufende Konzernergebnis von 113,4 Mio. EUR.

Ertragslage

Die Ertragslage im Geschäftsjahr 2023 betrachten wir in ihrer Gesamtheit als sehr positiv. Unser Konzernergebnis von 113,4 Mio. EUR entspricht einer Eigenkapitalrendite von 12,2 % und liegt deutlich über unserem Ergebnis des Vorjahres, welches stark vom Angriffskrieg gegen die Ukraine geprägt war. Aufgrund des positiven Ergebnisses hatten wir bereits im Laufe des abgelaufenen Geschäftsjahres unsere Prognose auf ca. 12 % angehoben. Dies reflektiert die stetige Entwicklung unserer Banken, charakterisiert durch grundsätzlich wachsende Kreditportfolios, steigende Zins- und Provisionsüberschüsse, verbesserte Eigenkapitalrenditen und Kosten-Ertrags-Verhältnisse, und unterstreicht das starke Ertragspotenzial der Gruppe. Gleichzeitig war das Gesamtumfeld unserer Geschäftstätigkeit vom Krieg in der Ukraine mit all seinen Auswirkungen geprägt, welche uns sowohl menschlich als auch geschäftlich weiterhin beschäftigen. Die ProCredit Bank Ukraine konnte nach den hohen Aufwendungen für ihre Risikovorsorge im Geschäftsjahr 2022 im abgelaufenen Geschäftsjahr ein positives Ergebnis nach Steuern von 17,7 Mio. EUR ausweisen. Dies beinhaltet den Effekt einer einmaligen Bankenabgabe in Höhe von über 10 Mio. EUR, nachdem der

Einkommenssteuersatz für Banken in 2023 einmalig auf 50 % gesetzt wurde. Das Jahresergebnis der Bank entspricht einer Eigenkapitalrendite von 28,0 %.

Unser Zinsüberschuss verzeichnete einen deutlichen Anstieg von 72,6 Mio. EUR bzw. 27,4 % gegenüber dem Vorjahr. Der Zinsertrag erhöhte sich um 146,2 Mio. EUR, während der Zinsaufwand zugleich um 73,6 Mio. EUR anstieg. Der Anstieg des Zinsertrags beruht vor allem auf Leitzinsanhebungen, welche Auswirkungen auf unser Kreditportfolio haben sowie zu einer höheren Verzinsung von Zentralbankguthaben und Anleihen führten. Der Anstieg der Zinsaufwendungen ist im Wesentlichen bedingt durch eine höhere Verzinsung von Spar- und Termineinlagen von Geschäfts- und Privatkund*innen sowie von Verbindlichkeiten gegenüber Banken. Die Nettozinsmarge lag mit 3,6 % um 0,5 Prozentpunkte über der Marge des Jahres 2022.

Der Provisionsüberschuss erhöhte sich ebenfalls um 2,8 Mio. EUR bzw. 5,1 %. Insbesondere verbesserten sich die Erträge aus dem Zahlungsverkehr und aus dem Debit- und Kreditkartengeschäft. Das Ergebnis aus dem Devisengeschäft verbesserte sich um 4,1 Mio. EUR bzw. 17,2 %, während sich das Ergebnis aus Derivaten und Sicherungsbeziehungen aufgrund außerordentlicher Erträge im Vorjahr um 5,3 Mio. EUR reduzierte. Insgesamt konnten wir einen deutlichen Anstieg des operativen Ertrags von 72,7 Mio. EUR bzw. 21,4 % verzeichnen.

Personal- und Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 29,6 Mio. EUR bzw. 13,6 %. Höhere Ausgaben für Gehälter, IT, Marketing und Steuern sowie das generelle inflationäre Umfeld waren hierbei die wesentlichen Treiber. Insgesamt erhöhte sich das Ergebnis vor Steuern und Risikovorsorge der Gruppe deutlich um 43,1 Mio. EUR bzw. 35,2 % auf 165,5 Mio. EUR. Unser Kosten-Ertrags-Verhältnis verbesserte sich um 4,1 Prozentpunkte auf 59,9 %.

Die Risikovorsorge reduzierte sich um 89,1 Mio. EUR auf insgesamt 15,5 Mio. EUR, vor allem weil die Vorjahresaufwendungen stark von dem Krieg in der Ukraine gekennzeichnet waren. Die Risikovorsorge entspricht Risikokosten von 25 Basispunkten, was deutlich unter dem Vorjahresniveau (174 Basispunkte) liegt. Die im Geschäftsjahr gebildete Risikovorsorge entstand im Wesentlichen durch zusätzliche Modellanpassungen („Management Overlays“), die beispielsweise erhöhte Kreditrisiken im Zuge der Aufkündigung des Schwarzmeer-Getreideabkommens reflektieren (wir verweisen auf den Abschnitt „Adressenausfallrisiko“ in unserem Risikobericht).

Insgesamt stieg unser Konzernergebnis um 96,9 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr auf 113,4 Mio. EUR, insbesondere aufgrund geringerer Aufwendungen für die Risikovorsorge sowie höherer Zinsüberschüsse, und entspricht einer Eigenkapitalrendite von 12,2 %. Auch das Konzernergebnis ohne den Beitrag der ProCredit Bank Ukraine verbesserte sich um 27,5 Mio. EUR bzw. 40,2 % auf 95,7 Mio. EUR, insbesondere aufgrund des Anstiegs des operativen Ertrags, und entspricht einer Eigenkapitalrendite von 10,1 %.

Der Anteil ausgefallener Kredite hat sich gegenüber dem Jahresende 2022 um 0,6 Prozentpunkte verbessert. Der Risikodeckungsgrad der Stufe 3 reduzierte sich um 4,2 Prozentpunkte auf 57,6 %.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe ist solide und die Geschäftsentwicklung positiv. Die Gruppe als Ganzes sowie jede einzelne Institution sind ihren finanziellen Verpflichtungen jederzeit im vollen Umfang nachgekommen.

Segmentbetrachtung

Die Geschäftslage der ProCredit Bankengruppe wird von der makroökonomischen Entwicklung sowie den wirtschafts- und finanzmarktpolitischen Rahmenbedingungen beeinflusst. Diese haben Einfluss auf die Realwirtschaft der jeweiligen Länder und damit auf das Investitionsverhalten unserer Geschäftskund*innen

und der mit uns in Wettbewerb stehenden Finanzinstitutionen. Die spezifischen Rahmenbedingungen sowie die Entwicklung der Finanzmarktlage in den einzelnen Regionen werden in der folgenden Segmentbetrachtung nach Regionen dargestellt. Die kurze Analyse der Konjunkturtrends und der jüngsten Wettbewerbstrends in den verschiedenen Regionen basiert auf Daten des IWF (World Economic Outlook Datenbank vom Oktober 2023 und Januar 2024), sofern nicht anders angegeben.

Zudem bietet die folgende Tabelle einen Überblick über die internationalen Ratings unserer Banken (von Fitch Ratings). Die Einschätzungen erfolgen unter Berücksichtigung der jeweiligen Länderratings.

Institution	2023 Rating	2022 Rating
ProCredit Holding	BBB	BBB
ProCredit Bank, Albanien	BB	BB-
ProCredit Bank, Bosnien und Herzegowina	B+	B+
ProCredit Bank, Bulgarien	BBB-	BBB-
ProCredit Bank, Deutschland	BBB	BBB
ProCredit Bank, Ecuador	B	B-
ProCredit Bank, Georgien	BB+	BB+
ProCredit Bank, Kosovo	BB	BB
ProCredit Bank, Nordmazedonien	BBB-	BBB-
ProCredit Bank, Rumänien	BBB-	BBB-
ProCredit Bank, Serbien	BBB-	BBB-
ProCredit Bank, Ukraine	CCC-	CCC-

Segment Südosteuropa

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Südosteuropa mit den Banken in Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien (inklusive Zweigstelle in Griechenland), Kosovo, Nordmazedonien, Rumänien und Serbien stellt das Segment mit dem größten Aktivaanteil dar. Die Volkswirtschaften in diesem Segment wachsen schneller als die westeuropäischen Volkswirtschaften. Obwohl die Länder im Jahr 2022 und in der ersten Hälfte des Jahres 2023 mit schwierigen makroökonomischen Bedingungen konfrontiert waren, zeigten sie eine bemerkenswerte Widerstandsfähigkeit, da sich ihr Wirtschaftswachstum in der zweiten Hälfte des Jahres 2023 sehr schnell erholte. Die geldpolitische Straffung der Zentralbanken bewirkte einen Rückgang des Inflationswachstums über das gesamte Jahr 2023. Infolgedessen geht der IWF davon aus, dass sich das durchschnittliche jährliche Wirtschaftswachstum in der Region von 2,5 % im Jahr 2023 auf 3,4 % im Jahr 2024 erhöhen wird, während das durchschnittliche jährliche Inflationswachstum von 8,1 % im Jahr 2023 auf 4,1 % im Jahr 2024 sinken dürfte. Es wird erwartet, dass das zunehmende Wirtschaftswachstum durch die steigende Auslandsnachfrage und die Inanspruchnahme von EU-Mitteln in Bulgarien und Rumänien angetrieben wird.

Die starke Leistung des Agrarsektors, das steigende Exportvolumen und die EU-finanzierten Investitionen stellen positive Aussichten für Südosteuropa dar. Die größten Abwärtsrisiken ergeben sich aus der politischen Instabilität, den Auswirkungen des Krieges und den globalen makroökonomischen und geopolitischen Entwicklungen. Der Bankensektor in diesem Segment ist seit jeher durch niedrige Zinssätze gekennzeichnet. Der Wettbewerb in Südosteuropa wird weiterhin von europäischen Bankkonzernen bestimmt. Ein weiteres Merkmal des Segments ist ein bemerkenswerter Zustrom von Geldüberweisungen.

Entwicklung der Vermögens- und Finanz- und Ertragslage

Das Segment Südosteuropa erzielte ein Wachstum des Kreditportfolios von 230,6 Mio. EUR. Das Ergebnis nach Steuern erhöhte sich um 32,2 Mio. EUR auf 94,7 Mio. EUR. Dies entspricht einer verbesserten Eigenkapitalrendite von 14,1 %.

in Mio. EUR			
Bilanz	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung
Kreditportfolio	4.626,3	4.395,7	230,6
Einlagen	5.327,0	4.566,3	760,6
Gewinn- und Verlustrechnung	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022	Veränderung
Zinsüberschuss	218,7	154,4	64,4
Provisionsüberschuss	36,8	35,1	1,7
Operativer Ertrag	264,9	201,4	63,5
Personal- und Verwaltungsaufwendungen	144,1	116,5	27,7
Risikovorsorge	12,4	14,8	-2,4
Ergebnis nach Steuern	94,7	62,5	32,2
Zentrale Leistungsindikatoren	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022	Veränderung
Wachstum des Kreditportfolios	5,2 %	6,3 %	-1,1 Pp
Kosten-Ertrags-Verhältnis	54,4 %	57,8 %	-3,4 Pp
Eigenkapitalrendite	14,1 %	10,1 %	3,9 Pp
Zusätzliche Indikatoren	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung
Einlagen zu Kreditportfolio	115,1 %	103,9 %	11,3 Pp
Nettozinsmarge	3,3 %	2,6 %	0,7 Pp
Risikokosten	27 Bp	35 Bp	-7 Bp
Anteil ausgefallener Kredite	1,8 %	1,8 %	0,0 Pp
Risikodeckungsgrad der Stufe 3	55,8 %	55,2 %	0,7 Pp
Grünes Kreditportfolio	1.021,6	945,6	8,0 %

Kreditportfolio und Einlagen werden ohne konzerninterne Transaktionen dargestellt.

Das Kreditportfolio des Segments stieg im Jahr 2023 um 230,6 Mio. EUR bzw. 5,2 % und liegt zum Jahresende bei 4,6 Mrd. EUR. Besonders stark stiegen dabei unsere Kreditportfolios im Kosovo, in Rumänien und Nordmazedonien. Das grüne Kreditportfolio wuchs um 76,0 Mio. EUR bzw. 8,0 %.

Die Einlagen stiegen im Geschäftsjahr um 760,6 Mio. EUR bzw. 16,7 % an und belaufen sich zum Ende des Geschäftsjahres auf 5,3 Mrd. EUR. Alle Banken in diesem Segment erzielten gute, meist sogar starke Wachstumswahlen. Das Verhältnis der Einlagen zum Kreditportfolio erhöhte sich um 11,3 Prozentpunkte auf 115,1 %.

Der Zinsüberschuss erhöhte sich um 64,4 Mio. EUR bzw. 41,7 % auf Basis positiver Volumeneffekte und einer sich weitenden Nettozinsmarge von 3,3 %.

Der Anteil ausgefallener Kredite blieb unverändert und lag zum Jahresende bei 1,8 %. Der Anteil ausgefallener Kredite unsere Banken lag wie in den Vorjahren deutlich unter dem Durchschnitt des Bankensektors. Der Risikodeckungsgrad der Stufe 3 erhöhte sich leicht um 0,7 Prozentpunkte auf 55,8 %.

Das Ergebnis nach Steuern erhöhte sich um 32,2 Mio. EUR und entspricht einer Eigenkapitalrendite von 14,1 %. Dieser Anstieg ist insbesondere auf den erhöhten Zinsüberschuss zurückzuführen. Die Personal- und Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 27,7 Mio. EUR und damit deutlich weniger stark als der operative Ertrag, der um 63,5 Mio. EUR bzw. 31,5 % anstieg. Das Kosten-Ertrags-Verhältnis verbesserte sich entsprechend um 3,4 Prozentpunkte auf 54,4 %. Die Aufwendungen für die Risikovorsorge reduzierten sich um 2,4 Mio. EUR und entsprechen Risikokosten von 27 Basispunkten.

Segment Osteuropa

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

In Osteuropa ist die ProCredit Gruppe in der Ukraine, in Georgien und Moldau tätig. Die makroökonomischen Entwicklungen dieses Segments wurden entweder direkt durch den Krieg in der Ukraine oder indirekt durch die Auswirkungen des Krieges beeinflusst.

Der IWF prognostiziert für Georgien und Moldau für 2023 ein Wirtschaftswachstum von 4,8 % bzw. 4,3 %. In Georgien wird die Inflation voraussichtlich von 2,4 % im Jahr 2023 auf 2,7 % im Jahr 2024 steigen. In Moldau wird sie von 13,3 % im Jahr 2023 auf 5,0 % im Jahr 2024 sinken. Geopolitische Risiken stellen weiterhin Abwärtsrisiken für die Aussichten des Segments dar. Positiv zu vermerken ist, dass die Eröffnung der EU-Beitrittsgespräche mit der Ukraine und der Republik Moldau sowie die Gewährung des EU-Kandidatenstatus für Georgien den Strukturreformen einen neuen Impuls verleihen könnten, der Wirtschaftswachstum und Stabilität ermöglicht.

Die Wachstumsprognose für die Ukraine ist nach wie vor mit großer kriegsbedingter Unsicherheit behaftet. Der IWF geht davon aus, dass die ukrainische Wirtschaft im Jahr 2024 um 3,2 % wachsen wird, nachdem für 2023 ein Wachstum von 2,0 % prognostiziert worden war. Im Februar 2024 wurde der Zugang der Ukraine zu kurzfristiger Finanzhilfe gesichert, da die EU am 1. Februar 2024 ein Hilfspaket von 50 Mrd. EUR für die Ukraine freigab und der US-Senat am 13. Februar 2024, ein Hilfspaket von 95 Mrd. USD, davon 60 Mrd. USD für die Ukraine, verabschiedete. Der IWF geht davon aus, dass die Inflation in der Ukraine von 17,7 % im Jahr 2023 auf 13,0 % im Jahr 2024 zurückgehen wird. Ungeachtet dieser Prognose deuten die jüngsten Schnellschätzungen von UkrStat darauf hin, dass die monatliche Gesamtinflation von 5,1 % im Dezember 2023 auf 4,7 % im Januar 2024 zurückging.

Die Lage zu Russlands Krieg in der Ukraine ist nach wie vor ungewiss und einige Experten gehen davon aus, dass der Krieg im Jahr 2024 andauern wird. Einem gemeinsamen Bericht der ukrainischen Regierung und mehrerer internationaler Organisationen zufolge sind die Kosten für den Wiederaufbau bis März 2023 auf 411 Mrd. USD gestiegen. Die Zerstörung des Kachowka-Damms im Juni 2023 hat die Kosten für die materiellen Schäden erheblich erhöht. Je länger sich der Krieg hinzieht, desto höher werden die Kosten für den Wiederaufbau sein.

Entwicklung der Vermögens- und Finanz- und Ertragslage

Das Segment Osteuropa verzeichnete einen Rückgang des Kreditportfolios von 84,7 Mio. EUR, was auf den Rückgang des Portfolios in der Ukraine (einschließlich Währungseffekte) zurückzuführen ist. Das Ergebnis nach Steuern beläuft sich auf 40,8 Mio. EUR und beinhaltet einen positiven Ergebnisbeitrag unserer ukrainischen Bank von 17,7 Mio. EUR.

in Mio. EUR			
Bilanz	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung
Kreditportfolio	1.075,2	1.159,9	-84,7
Einlagen	1.266,6	1.116,5	150,2
Gewinn- und Verlustrechnung	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022	Veränderung
Zinsüberschuss	95,9	83,4	12,5
Provisionsüberschuss	7,0	6,7	0,3
Operativer Ertrag	111,7	99,7	12,0
Personal- und Verwaltungsaufwendungen	49,0	50,9	-1,9
Risikovorsorge	1,5	88,1	-86,6
<i>ohne Beitrag der PCB Ukraine</i>	<i>-4,0</i>	<i>1,5</i>	<i>-5,5</i>
Ergebnis nach Steuern	40,8	-32,4	73,2
<i>ohne Beitrag der PCB Ukraine</i>	<i>23,1</i>	<i>19,3</i>	<i>3,8</i>
Zentrale Leistungsindikatoren	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022	Veränderung
Wachstum des Kreditportfolios	-7,3 %	-11,8 %	4,5 Pp
<i>ohne Beitrag der PCB Ukraine</i>	<i>0,1 %</i>	<i>3,3 %</i>	<i>-3,3 Pp</i>
Kosten-Ertrags-Verhältnis	43,9 %	51,1 %	-7,2 Pp
Eigenkapitalrendite	19,6 %	-14,8 %	34,5 Pp
<i>ohne Ergebnisbeitrag der PCB Ukraine</i>	<i>10,3 %</i>	<i>8,3 %</i>	<i>2,0 Pp</i>
Zusätzliche Indikatoren	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung
Einlagen zu Kreditportfolio	117,8 %	96,3 %	21,5 Pp
Nettozinsmarge	5,4 %	4,7 %	0,7 Pp
Risikokosten	14 Bp	712 Bp	-698 Bp
<i>ohne Beitrag der PCB Ukraine</i>	<i>-70 Bp</i>	<i>26 Bp</i>	<i>-95 Bp</i>
Anteil ausgefallener Kredite	5,1 %	7,4 %	-2,4 Pp
<i>ohne Beitrag der PCB Ukraine</i>	<i>3,2 %</i>	<i>2,9 %</i>	<i>0,2 Pp</i>
Risikodeckungsgrad der Stufe 3	75,4 %	79,2 %	-3,7 Pp
<i>ohne Beitrag der PCB Ukraine</i>	<i>61,6 %</i>	<i>59,6 %</i>	<i>2,0 Pp</i>
Grünes Kreditportfolio	150,6	182,8	-17,6 %

Einlagen werden ohne konzerninterne Transaktionen dargestellt.

Das Kreditportfolio des Segments reduzierte sich im Verlauf des Geschäftsjahres um 84,7 Mio. EUR, was vor allem auf die Entwicklung unseres Portfolios in der Ukraine zurückzuführen ist¹². Das Neugeschäft in der Ukraine wurde aufgrund der Risikolage aber auch aufgrund geringerer Nachfrage zurückgefahren. Gleichzeitig schrumpfte das Portfolio aufgrund von Abschreibungen, Währungseffekten und Rückzahlungen. Die Einlagen stiegen deutlich um 150,2 Mio. EUR. Das Verhältnis der Einlagen zum Kreditportfolio verbesserte sich auf ein Niveau von 117,8 %.

Der Anteil der ausgefallenen Kredite reduzierte sich deutlich um 2,4 Prozentpunkte auf 5,1 %, insbesondere aufgrund von Rückzahlungen und Abschreibungen innerhalb unseres ukrainischen Portfolios. Der Risikodeckungsgrad der Stufe 3 reduzierte sich um 3,7 Prozentpunkte, da ausgefallene Kredite in der Ukraine, deren Anteil stark rückläufig ist, einen höheren Risikodeckungsgrad ausweisen als Kredite in den anderen beiden Banken.

Das Ergebnis nach Steuern des Segments verbesserte sich sehr deutlich um 73,2 Mio. EUR auf 40,8 Mio. EUR, insbesondere weil sich der Ergebnisbeitrag der ProCredit Bank Ukraine nach dem ersten Jahr des Kriegs wieder stabilisieren konnte. Der Anstieg des Ergebnisses ist auf um 86,6 Mio. EUR geringere Aufwendungen für die Risikovorsorge zurückzuführen. Die Risikovorsorge von 1,5 Mio. EUR entspricht Risikokosten von 14 Basispunkten und beruht vor allem auf Modellanpassungen („Management Overlays“), insbesondere für das

¹² Kreditportfolio der ProCredit Bank Ukraine 497,3 Mio. EUR (2022: 582,3 Mio. EUR)

ukrainische Portfolio (wir verweisen auf den Abschnitt „Adressenausfallrisiko“ in unserem Risikobericht). Zusätzlich erhöhte sich der Zinsüberschuss um 12,5 Mio. EUR, und trug maßgeblich zum Anstieg des operativen Ertrags um 12,0 Mio. EUR bei. Die Personal- und Verwaltungsaufwendungen reduzierten sich leicht um 1,9 Mio. EUR. Das Kosten-Ertrags-Verhältnis verbesserte sich deutlich um 7,2 Prozentpunkte auf 43,9 %.

Segment Südamerika

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Segment Südamerika mit der ProCredit Bank in Ecuador macht ca. 8 % des Kreditportfolios der Gruppe aus. Der IWF geht davon aus, dass das Wirtschaftswachstum im Jahr 2024 bei 1,8 % liegt, was leicht über der geschätzten Wachstumsrate von 1,4 % im Jahr 2023 liegt. Die zunehmende Bandenkriminalität, die schwache Haushaltslage und das Referendum zur Schließung des viertgrößten Ölfeldes des Landes stellen starke Abwärtsrisiken für die Aussichten dar. Das Inflationswachstum wird voraussichtlich von 2,3 % im Jahr 2023 auf 1,8 % im Jahr 2024 zurückgehen. Die vollständige Dollarisierung der Wirtschaft bedeutet, dass Ecuador keine geldpolitische Unabhängigkeit hat und nicht mehr in der Lage ist, politische Zinssätze oder eine Währungsabwertung als makroökonomisches Ausgleichsinstrument einzusetzen.

Marktzinsen sind in Ecuador im Vergleich zu Südosteuropa strukturell höher. Allerdings führen regulatorische Zinsobergrenzen im Kreditgeschäft bei einem gleichzeitig ansteigendem internationalen Zinsniveau zu teils deutlich geringeren Nettozinsmargen im Bankensektor als in den Vorjahren. Der Wettbewerb in Ecuador ist von lokalen Bankengruppen dominiert.

Entwicklung der Vermögens- und Finanz- und Ertragslage

Das Kreditportfolio der ProCredit Bank Ecuador reduzierte sich um 16,5 Mio. EUR, zugleich erhöhten sich die Einlagen um 40,0 Mio. EUR.

in Mio. EUR			
Bilanz	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung
Kreditportfolio	481,6	498,1	-16,5
Einlagen	383,0	343,0	40,0
Gewinn- und Verlustrechnung			
	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022	Veränderung
Zinsüberschuss	19,2	25,5	-6,2
Provisionsüberschuss	0,2	0,2	-0,1
Operativer Ertrag	20,1	24,1	-4,0
Personal- und Verwaltungsaufwendungen	20,4	20,1	0,3
Risikovorsorge	2,0	1,2	0,8
Ergebnis nach Steuern	-2,6	2,3	-4,9
Zentrale Leistungsindikatoren			
	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022	Veränderung
Wachstum des Kreditportfolios	-3,3 %	17,7 %	-21,0 Pp
Kosten-Ertrags-Verhältnis	101,3 %	83,2 %	18,1 Pp
Eigenkapitalrendite	-5,2 %	4,4 %	-9,6 Pp
Zusätzliche Indikatoren			
	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung
Einlagen zu Kreditportfolio	79,5 %	68,9 %	10,7 Pp
Nettozinsmarge	3,1 %	4,5 %	-1,4 Pp
Risikokosten	41 Bp	26 Bp	16 Bp
Anteil ausgefallener Kredite	6,9 %	6,7 %	0,2 Pp
Risikodeckungsgrad der Stufe 3	33,0 %	33,5 %	-0,5 Pp
Grünes Kreditportfolio	82,3	90,3	-8,8 %

Einlagen werden ohne konzerninterne Transaktionen dargestellt.

Das Kreditportfolio der Bank reduzierte sich im Geschäftsjahr um 16,5 Mio. EUR bzw. 3,3 % auf insgesamt 481,6 Mio. EUR. Der Bereich der grünen Kredite reduzierte sich ebenfalls um 8,8 % und beträgt zum Stichtag 82,3 Mio. EUR. Die Einlagen erhöhten sich um 40,0 Mio. EUR, wodurch sich das Verhältnis der Einlagen zum Kreditportfolio um 10,7 Prozentpunkte verbesserte.

Die Nettozinsmarge reduzierte sich deutlich um 1,4 Prozentpunkte auf 3,1 % aufgrund der Zinsobergrenzen im Kreditgeschäft bei einem stark ansteigendem internationalen Zinsniveau. Der Zinsüberschuss reduzierte sich entsprechend um 6,2 Mio. EUR. Die Aufwendungen aus der Risikovorsorge lagen leicht über dem Vorjahreswert und erhöhten sich um 0,8 Mio. EUR. Der Anteil ausgefallener Kredite blieb relativ stabil. Die Personal- und Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich geringfügig um 0,3 Mio. EUR.

Insgesamt beläuft sich das Ergebnis nach Steuern auf -2,6 Mio. EUR vor allem aufgrund der Reduktion des Zinsüberschusses und der leicht erhöhten Risikovorsorge. Das Kosten-Ertrags-Verhältnis der Bank lag bei 101,3 %.

Segment Deutschland

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Schnellschätzung des Statistischen Bundesamtes Destatis deutet darauf hin, dass das deutsche Wirtschaftswachstum im Jahr 2023 um 0,3 % schrumpfte, was bedeutet, dass sich die deutsche Wirtschaft in einer technischen Rezession befindet. Der IWF geht davon aus, dass das deutsche Wirtschaftswachstum auch im Jahr 2024 mit einem Anstieg von 0,5 % deutlich unter dem prognostizierten Durchschnitt des Euroraums von 0,9 % liegen wird. Die straffe Geldpolitik, die geringe Binnen- und Auslandsnachfrage sowie strukturelle Herausforderungen verhindern eine stärkere Expansion der Wirtschaft. Die Inflation hingegen ist von 9,8 %

im Dezember 2022 auf 4,1 % im Dezember 2023 gesunken. Der IWF geht davon aus, dass die durchschnittliche jährliche Inflationsrate im Jahr 2024 3,5 % betragen wird.

Das Zinsumfeld in Deutschland hat sich 2023 verändert, da die Europäische Zentralbank ihre Leitzinsen im Laufe des Jahres um 2 Prozentpunkte anheb. Wir gehen davon aus, dass die EZB erst in der zweiten Jahreshälfte 2024 mit Zinssenkungen beginnen wird. Unsere Geschäftstätigkeit in Deutschland beschränkt sich im Wesentlichen auf Dienstleistungen für die weiteren Segmente. Aus diesem Grund wird sie vom Finanzmarkt und makroökonomischen Trends in Deutschland, mit Ausnahme der Zinspolitik der EZB, weniger stark beeinflusst.

Entwicklung der Vermögens- und Finanz- und Ertragslage

Die Entwicklung im Segment Deutschland beruht im Wesentlichen auf der Geschäftstätigkeit der ProCredit Holding, der ProCredit Bank Deutschland und der QUIPU.

in Mio. EUR			
Bilanz	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung
Kreditportfolio	43,3	54,0	-10,6
Einlagen	277,6	263,7	14,0
Gewinn- und Verlustrechnung			
	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022	Veränderung
Zinsüberschuss	3,4	1,5	1,8
Operativer Ertrag	159,0	88,9	70,0
Personal- und Verwaltungsaufwendungen	96,0	78,6	17,4
Risikovorsorge	-0,4	0,5	-0,9
Ergebnis nach Steuern	61,2	9,8	51,3
Ergebnis nach Steuern und Konsolidierungseffekte	-19,5	-15,8	-3,7

Kreditportfolio und Einlagen werden ohne konzerninterne Transaktionen dargestellt.

Das Kreditportfolio und die Einlagen des Segments sind auf die ProCredit Bank in Deutschland zurückzuführen. Das Kreditportfolio reduzierte sich um 10,6 Mio. EUR während die Einlagen um 14,0 Mio. EUR gestiegen sind.

Der operative Ertrag entfiel größtenteils auf Dividendenzahlungen der Tochterbanken an die ProCredit Holding und IT-Dienstleistungen der QUIPU. Weitere Einnahmen ergaben sich aus dem Provisions- und Kommissionsgeschäft der ProCredit Bank Deutschland sowie aus Beratungsdienstleistungen der ProCredit Holding für ihre Tochterbanken.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zum 1. April 2024 werden Herr Christoph Beek und Herr George Chatzis für drei Jahre als Vorstandsmitglieder bestellt. Christoph Beek wird künftig für die Bereiche Human Resources, Internal Audit, Compliance sowie Administration und Translation zuständig sein. George Chatzis wird nach einer Onboarding-Phase die Aufgaben des Chief Risk Officers übernehmen.

ERLÄUTERUNGEN ZUM HGB EINZELABSCHLUSS DER PROCREDIT HOLDING

Die Aktivitäten der ProCredit Holding AG, Frankfurt am Main, im Folgenden ProCredit Holding, sind in hohem Maße mit der Entwicklung der Gruppe verbunden. Deshalb haben wir den Lagebericht der ProCredit Holding in den Gruppenbericht integriert. Die ProCredit Holding ist für Zwecke der Finanzaufsicht das übergeordnete Unternehmen des Konzerns gemäß § 10a Abs. 1 KWG. Der Jahresabschluss der ProCredit Holding wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Geschäftstätigkeit der ProCredit Holding

Die ProCredit Holding führt ausschließlich Tätigkeiten aus, die im Zusammenhang mit der ProCredit Gruppe stehen. Ihre Hauptaufgaben sind:

- Strategische Leitung der Gruppe
- Unterstützung der Tochtergesellschaften bei der Umsetzung der gruppenweiten Geschäfts- und Risikostrategie
- Umsetzung der Vorgaben gemäß § 25a KWG und der „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ (MaRisk) sowie die Sicherstellung der gruppenweiten Einhaltung des Geldwäschegesetzes (GWG)
- Kontrolle und Aufsicht über die Tochtergesellschaften, vor allem in den Bereichen Risiko, Finanzen, Personal, Marketing, Interne Revision und Geldwäscheprävention; zu diesem Zweck hat die ProCredit Holding gruppenweit geltende Richtlinien festgelegt
- Bereitstellung von Eigenkapital für die Tochtergesellschaften und Sicherstellung ausreichender Kapitalausstattung auf Gruppenebene
- Bereitstellung von Finanzierungsmitteln für die Tochtergesellschaften
- Entwicklung von Ausbildungs- und Schulungskonzepten für die Mitarbeiter*innen der ProCredit Gruppe
- Berichtswesen an Aktionär*innen und Dritte, inklusive aufsichtsrechtlicher Berichterstattung

Zum Jahresende 2023 beschäftigte die ProCredit Holding 153 Mitarbeiter*innen (2022: 135). Diese Anzahl beinhaltet zwei im Ausland arbeitende Mitarbeiter*innen. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ProCredit Holding ist durch ihre eigene operative Tätigkeit als auch die operative Tätigkeit ihrer Tochterunternehmen durch deren Ausschüttungen geprägt. Die wirtschaftliche Lage der ProCredit Holding entspricht damit grundsätzlich der des Konzerns. Auch in Bezug auf den Risikobericht (inklusive Risikofrüherkennungssystem), den Prognosebericht und die Ereignisse nach dem Bilanzstichtag möchten wir auf die entsprechenden Abschnitte verweisen.

Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage

Die enge Einbindung der ProCredit Holding in die Aktivitäten der Gruppe spiegelt sich in der Struktur ihrer Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung wider. Kurz- und langfristige Ausleihungen sowie Anteile an verbundenen Unternehmen bilden über 90 % der Aktiva. Die ProCredit Holding selbst refinanziert sich im Wesentlichen über die Ausgabe von Anleihen, über Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie über ihr Eigenkapital.

Die Gesamtkтива der ProCredit Holding erhöhten sich zum 31. Dezember 2023 um 6,3 Mio. EUR (2022: -119,3 Mio. EUR). Die Anteile an verbundenen Unternehmen erhöhten sich um 19,5 Mio. EUR (2022: -9,1 Mio. EUR), was auf eine Kapitalerhöhung in Höhe von 15,0 Mio. EUR (2022: 19,0 Mio. EUR) und Nettzuschreibungen von 4,5 Mio. EUR (2022: -28,1 Mio. EUR) zurückzuführen ist. Zugleich reduzierten sich die Ausleihungen an verbundene Unternehmen um 45,7 Mio. EUR (2022: -135,7 Mio. EUR).

Die Verbindlichkeiten der ProCredit Holding reduzierten sich um 49,7 Mio. EUR (2022: -95,4 Mio. EUR). Das Eigenkapital stieg insgesamt um 56,5 Mio. EUR (2022: -24,7 Mio. EUR). Dieser Anstieg resultiert aus dem laufenden Ergebnis nach Steuern.

Ertragslage

Das Finanzergebnis der ProCredit Holding ist sehr stark durch die Transaktionen mit ihren verbundenen Unternehmen geprägt. Die Erträge werden hauptsächlich aus Dividendenzahlungen, Zinseinnahmen, Honoraren für Beratungsdienstleistungen sowie gegebenenfalls durch Zuschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen generiert. Die Aufwandspositionen bestehen im Wesentlichen aus operativen Aufwendungen, Zinsaufwendungen und gegebenenfalls Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen.

Der Jahresüberschuss der ProCredit Holding für das Geschäftsjahr 2023 beträgt 56,5 Mio. EUR (2022: Jahresfehlbetrag 24,7 Mio. EUR), insbesondere aufgrund von Erträgen aus Beteiligungen und Zuschreibungen auf Finanzanlagen. Die Dividendenerträge lagen mit 80,4 Mio. EUR über dem Vorjahreswert (2022: 23,4 Mio. EUR). Die Nettzuschreibungen auf Finanzanlagen betragen 4,5 Mio. EUR (2022: -28,1 Mio. EUR). Der Personalaufwand erhöhte sich durch einen Anstieg der Mitarbeiterzahl sowie der durchschnittlichen Gehälter um 2,4 Mio. EUR auf insgesamt 12,0 Mio. EUR. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen der ProCredit Holding verringerten sich leicht auf 20,1 Mio. EUR (2022: 22,7 Mio. EUR).

Wir gehen für das Jahr 2024 von einem Jahresüberschuss im mittleren zweistelligen Millionenbereich aus. Dabei erwarten wir weitestgehend stabile Erträge aus Beteiligungen. Wir betrachten die aktuelle Lage bezüglich des Konflikts in der Ukraine und die unsichere gesamtwirtschaftliche Lage als wesentliche Risikofaktoren, welche sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ProCredit Holding auswirken können.

PROGNOSEBERICHT

Gesamtwirtschaftliches Umfeld und Wettbewerb

Die Weltwirtschaft erholt sich von den vergangenen schwierigen Jahren. Verschiedene Risikofaktoren bestehen jedoch weiterhin, darunter die anhaltende Inflation, die zu einer Straffung der Geldpolitik führte, die langfristigen Folgen der Pandemie, der Krieg in der Ukraine, der Krieg zwischen Israel und der Hamas und die Angriffe im Roten Meer, die geopolitische Fragmentierung, politische Instabilität und extreme Wetterereignisse. Infolgedessen geht der IWF davon aus, dass das globale Wachstum auf dem Niveau des Vorjahres bleiben und 2024 um 3,1 % gegenüber dem Vorjahr wachsen wird. Das globale Wachstum wird von der starken Wirtschaftsleistung in den Vereinigten Staaten und mehreren anderen großen Schwellenländern und fortgeschrittenen Volkswirtschaften sowie von der fiskalischen Unterstützung in China getragen. Dennoch wird das globale Wachstum aufgrund der restriktiveren monetären Bedingungen und des geringen Produktivitätswachstums unter dem historischen, vor der Pandemie (2000-2019) erreichten globalen Wachstumsdurchschnitt von 3,8 % pro Jahr bleiben.

Auch wenn die Straffung der Geldpolitik den privaten Konsum und die Kreditvergabe verringert hat, scheint sie die Inflation eindämmen zu können. Sowohl die globale Gesamtinflation als auch die Kerninflation sind schneller zurückgegangen als der IWF im April 2023 erwartet hatte. Dieser Rückgang ist auf sinkende Energiepreise und höhere Kreditkosten zurückzuführen. Die weltweite Inflation wird den Prognosen zufolge stetig zurückgehen und von 6,9 % im Jahr 2023 auf 5,8 % im Jahr 2024 sinken.

Die Prognosen des IWF beruhen auf der Annahme, dass die Preise für Brennstoffe und andere Rohstoffe bis 2024 um 2,3 % bzw. 0,9 % sinken werden. Die Prognosen sind jedoch mit beträchtlichen Abwärtsrisiken behaftet. Zunächst einmal könnte eine weitere Eskalation des Krieges zwischen Israel und der Hamas – insbesondere bei Beteiligung des Iran – zu schwerwiegenden Störungen der Ölversorgung in der Region führen und die Ölpreise in die Höhe treiben. Zwar waren die Auswirkungen des Konflikts bisher sehr gedämpft, aber die Geschichte zeigt, dass eine Eskalation des Konflikts die Ölpreise in die Höhe treiben könnte, was sich auch auf andere Rohstoffmärkte auswirken würde. Zweitens hat die Entscheidung der großen Ölproduzenten der Organisation erdölexportierender Länder (OPEC+), die Ölproduktion zu drosseln, den Rückgang der Ölpreise gedämpft und zu Aufwärtskorrekturen der globalen Ölpreisprognose geführt. Die OPEC+-Länder haben eine neue Runde von Produktionskürzungen für das erste Quartal 2024 eingeleitet. Neue Rohstoffpreisschocks könnten die Inflation wieder anheizen und die straffe Geldpolitik verlängern.

Die anhaltende geopolitische Unsicherheit in Verbindung mit zunehmenden innenpolitischen Spannungen stellt ein großes Abwärtsrisiko für die Prognosen der Segmente dar. Die Auswirkungen der russischen Invasion in der Ukraine bergen große Risiken für die Prognosen unserer osteuropäischen Einsatzländer, die an die Ukraine und Russland angrenzen. Eine mögliche Eskalation der Spannungen zwischen dem Kosovo und Serbien würde ebenfalls Abwärtsrisiken für die regionalen Prognosen mit sich bringen. Darüber hinaus haben die anhaltenden Angriffe im Roten Meer zu erheblichen Unterbrechungen der globalen Lieferwege geführt, was die Inflation wieder beschleunigen kann.

Die Europäische Union hat auch Beitrittsgespräche mit der Ukraine aufgenommen und Georgien im Dezember 2023 den Status als Beitrittskandidat zuerkannt. Während der Krieg in der Ukraine den Integrationsprozess der EU beschleunigt hat, spielen die weiteren Unterstützungsströme für die Ukraine eine entscheidende Rolle bei den Entwicklungen des Krieges im Jahr 2024. Zudem könnte die Republik Moldau aufgrund der Eröffnung der EU-Beitrittsgespräche im Dezember 2023 einer zunehmenden Zahl hybrider Angriffe ausgesetzt sein.

In Anbetracht dieser Entwicklungen gehen wir davon aus, dass die geopolitische Lage in der Subregion weiterhin stark von den Entwicklungen im Krieg gegen die Ukraine geprägt sein wird. Kurz- und mittelfristig gehen wir davon aus, dass die Leitzinsen wieder sinken, aber insgesamt auf einem höheren Niveau als 2021 bleiben werden. Wir gehen davon aus, dass der Wettbewerb in unseren Bankenmärkten auf einem hohen Niveau bleiben wird. Nach vielen Jahren hoher wirtschaftlicher Aktivität könnte sich die Kreditqualität in unseren Märkten aufgrund der angespannten gesamtwirtschaftlichen Lage im Jahr 2024 erstmals wieder verschlechtern. Bezüglich des Krieges in der Ukraine erwarten wir, dass der Konflikt in ähnlicher Intensität weitergehen wird.

Erwartete Entwicklung der ProCredit Gruppe

Wir wollen in den kommenden Jahren das Wachstum unseres Kreditportfolios wieder stärker vorantreiben und an die guten Wachstumszahlen der Gruppe in den Jahren vor dem Ukraine-Krieg anschließen. Im Bereich der Geschäftskund*innen wollen wir dabei auf unserer starken Marktpositionierung aufbauen, interne Kapazitäten stärken, Kreditprozesse optimieren und verstärkt auf Kund*innenanfragen nach Handelsfinanzierung, Point of Sale (POS) Terminals und andere Dienstleistungen eingehen. Wir sehen insbesondere im Bereich kleinerer KMU mit einem Refinanzierungsbedarf bis 750,000 EUR das Potenzial verstärkt zu wachsen und so die Leistungsindikatoren der Gruppe durch höhere Margen, niedrigere Risikogewichte und eine stärkere Kund*innenbindung durch das Hausbankkonzept nachhaltig zu festigen. Zudem sehen wir starkes Wachstumspotenzial in den Bereichen Energieeffizienz und erneuerbare Energien und wollen unser grünes Kreditportfolio aufgrund unserer starken Positionierung als „grüne Bank“ weiter ausbauen. Im Privatkund*innengeschäft wollen wir uns nicht mehr nur auf Kund*innen mit hohem Einkommen fokussieren, sondern unser Angebot auf eine breitere Bevölkerungsschicht unserer Märkte ausweiten. Neben der bestehenden Positionierung als impact-orientierte Bank für kleine und mittelständische Unternehmen wollen wir auch als attraktive und verantwortungsbewusste Bank für Privatkund*innen wahrgenommen werden. Dafür werden wir insbesondere im Geschäftsjahr 2024 verstärkt in Personal, IT, Marketing und Prozessautomatisierung investieren sowie vereinzelt auch unsere Präsenz in einigen Regionen unserer Länder ausbauen. Im Geschäftsjahr 2023 lag das (währungsbereinigte) Wachstum des Kreditportfolios bei 2,3 % und somit unter der ursprünglichen Prognose im mittleren einstelligen Prozentbereich. Für das Geschäftsjahr 2024 erwarten wir auf Ebene der Gruppe ein (währungsbereinigtes) Wachstum unseres Kreditportfolios von ca. 10 %. Hierbei gehen wir von einem Andauern der kriegerischen Auseinandersetzungen in der Ukraine aus und somit auch von einer weitestgehenden Stagnation unseres ukrainischen Portfolios. Auch in Ecuador werden wir aufgrund der politisch instabilen Lage allenfalls geringfügig wachsen. Mittelfristig¹³ wollen wir das Kreditportfolio der ProCredit Gruppe auf ein Niveau von über 10 Mrd. EUR steigern. Dabei soll der Anteil grüner Kredite bei mindestens 25 % liegen.

Die Eigenkapitalrendite im Jahr 2023 lag mit 12,2 % deutlich über der ursprünglichen Prognose von 6 – 8 %. Auch das Kosten-Ertrags-Verhältnis war mit 59,9 % deutlich besser als ursprünglich prognostiziert (63 – 65 %). Für das Jahr 2024 erwarten wir eine Eigenkapitalrendite von 10 – 12 %. Dieser Prognose liegt eine vorsichtige Schätzung der Risikokosten auf einem Niveau von bis zu 40 Basispunkten zugrunde. Das Kosten-Ertrags-Verhältnis wird bei ca. 63 % erwartet (mit einer Spannbreite von +/- einem Prozentpunkt), was die erhöhten geplanten Investitionen berücksichtigt und leicht ansteigenden Druck auf die Nettozinsmarge unterstellt. Mittelfristig sehen wir auch bei einer leichten Senkung des Zinsniveaus das Potenzial für eine Eigenkapitalrendite von ca. 13 – 14 % und für ein Kosten-Ertrags-Verhältnis von ca. 57 % (ohne Einmal-effekte). Dabei glauben wir, dass wir durch unsere ambitionierten Wachstumsziele wesentliche Skaleneffekte

¹³ Als „mittelfristig“ betrachten wir eine Zeitspanne von drei bis fünf Jahren.

erzielen können und durch die strategischen Schwerpunkte der nächsten Jahre die Nettozinsmarge sowohl von der Aktiv- als auch der Passivseite strukturell stärken können. Wir unterstellen unserer mittelfristigen Prognose Risikokosten von ca. 30 – 35 Basispunkten. In diesen mittelfristigen Aussichten ist der Gesamtbeitrag der ProCredit Bank Ukraine weitestgehend neutral berücksichtigt. Etwaiiges Aufwertungspotenzial, beispielsweise durch einen von der westlichen Gemeinschaft mitfinanzierten Wiederaufbau des Landes, beziehen wir nicht in unseren Prognosen mit ein.

Als Mitglied der Net-Zero Banking Alliance haben wir uns dazu verpflichtet, unser Kredit- und Anlageportfolio bis 2050 oder früher auf Netto-Null-Emissionen auszurichten. In diesem Kontext planen wir, die absoluten Scope-1- und Scope-2-Treibhausgas-Emissionen der Gruppe bis 2030 um 42 % gegenüber dem Basisjahr 2022 zu senken. Unser mittelfristiges Scope-3-Ziel besteht darin, bis 2027 mit den Kund*innen zusammenzuarbeiten, die für 28 % der Portfolioemissionen der Gruppe verantwortlich sind. Das bedeutet, sie bei der Messung der Emissionen und der Festsetzung von Emissionszielen zu unterstützen sowie Finanzierung für grüne Investitionen bereitzustellen. Zudem verpflichten wir uns dazu, unsere Aktivitäten im Bereich der Energie-Projektfinanzierung weiterhin auf die Finanzierung von erneuerbaren Energien zu beschränken.

Die harte Kernkapitalquote lag zum Jahresende 2023 bei 14,3 % und damit wie prognostiziert über 13 %. In Anbetracht der oben genannten Ziele und Rahmenbedingungen erwarten wir zum Jahresende 2024 eine harte Kernkapitalquote ebenfalls auf einem Niveau von über 13 % und die Verschuldungsquote (Leverage Ratio) bei ca. 9 %. Wir planen zu unserer bekannten Dividendenpolitik zurückzukehren und möchten ein Drittel des Konzernergebnisses als Dividende an unsere Aktionär*innen ausschütten.

Beurteilung der geschäftlichen Chancen und Risiken

Neben dem Krieg in der Ukraine zählen eine weitere Eskalation des Konflikts sowie der Ausbruch neuer Konflikte in der Region, speziell in Ländern, in denen ProCredit Banken tätig sind, zu den wesentlichsten Risikofaktoren für die Gruppe.

Darüber hinaus kann es im aktuellen Umfeld zu signifikanten Veränderungen der Außenwirtschafts- und Geldpolitik, einer Verschlechterung der Zinsmarge oder erheblichen Währungsschwankungen kommen, von denen die Volkswirtschaften der Länder unserer Geschäftstätigkeit unmittelbar betroffen wären. Diese Risiken könnten sich negativ auf die Geschäftsentwicklung unserer Banken niederschlagen, beispielsweise in Form einer Zunahme überfälliger Kredite oder einem Rückgang bzw. drastischer Verteuerung von Refinanzierungsmitteln, und die Ertrags- Finanz und Vermögenslage der Gruppe und der ProCredit Holding beeinträchtigen. Durch eine stetige Verschärfung allgemeiner oder institutsspezifischer aufsichtsrechtlicher Anforderungen und Erwartungen ergeben sich zudem Risiken erhöhter administrativer Aufwendungen.

Sollte sich das Zinsniveau in unseren Märkten längerfristig auf einem höheren Niveau halten, hätte das positive Auswirkungen auf die zugrundeliegende Ertragskraft der Gruppe. Zudem würde das Geschäft der Gruppe von einem etwaigen Wiederaufbau der Ukraine sowie einer weiteren Integration der Märkte unserer Tätigkeit mit der Europäischen Union profitieren.

RISIKOBERICHT

Der bewusste und transparente Umgang mit Risiken ist ein zentraler Baustein unseres sozial verantwortlichen Geschäftsmodells. Dieses spiegelt sich auch in unserer Risikokultur und unserem Risikoappetit wider und führt zu Entscheidungsprozessen, die unter Risikogesichtspunkten ausgewogen sind. Durch die Anwendung eines gruppenweit einheitlichen Ansatzes zur Risikosteuerung möchten wir zu jedem Zeitpunkt eine nachhaltige und angemessene Liquiditäts- und Kapitalausstattung der Gruppe sowie jeder einzelnen Bank sicherstellen und stabile Ergebnisse erzielen. Die Aktivitäten und Risiken der ProCredit Holding sind in hohem Maße mit der Entwicklung der Gruppe verbunden. Die Grundsätze des Risikomanagements sowie die Risikostrategie der ProCredit Gruppe haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Der Krieg in der Ukraine und seine Folgen blieben das bedeutendste Risikoereignis für die ProCredit Gruppe. Die Sicherheit unserer Mitarbeiter*innen und die Kontinuität des Geschäftsbetriebs für unsere Kund*innen hatte und hat weiterhin in dieser Situation oberste Priorität. Sowohl die ProCredit Bank in der Ukraine als auch die ProCredit Holding haben zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um die Risiken bestmöglich in dieser schwierigen Lage zu steuern und zu mindern. Die ProCredit Bank in der Ukraine war das ganze Jahr über voll funktionsfähig. Angesichts der großen Ungewissheit in Bezug auf die Entwicklung des Kriegs wird dieser und seine Folgen auch weiterhin im Mittelpunkt des Risikomanagements stehen.

Grundsätzlich waren die letzten Jahre von adversen makrofinanziellen und geopolitischen Schocks geprägt. Dieser Trend wird sich voraussichtlich fortsetzen und die Unsicherheit in allen Ländern unserer Geschäftstätigkeit hoch bleiben. Bislang waren die Auswirkungen auf die Gruppe begrenzt. Nichtsdestotrotz werden diese Entwicklungen den Fokus unseres Risikomanagements auch im Jahr 2024 bestimmen. Wir werden die Lage in den Ländern unserer Geschäftstätigkeit weiterhin eng überwachen, um die Auswirkungen bewerten und, falls notwendig, rechtzeitig Maßnahmen treffen zu können.

Darüber hinaus entwickeln sich die aufsichtsrechtlichen Anforderungen für Banken ständig weiter. Grundsätzlich lässt sich eine Verschärfung der Anforderungen und Erwartungen beobachten.

Die Gruppe hat im Geschäftsjahr 2023 stets sämtliche internen Limite sowie gültigen regulatorischen Anforderungen erfüllt. Auch vor dem Hintergrund der zuvor genannten Unsicherheiten ist das Gesamtrisikoprofil der Gruppe weiterhin angemessen. Dies leitet sich aus der Gesamtschau der Einzelrisiken ab, die in diesem Risikobericht dargestellt werden.

Risikomanagementsystem

Die Grundlage unseres Risikomanagements bilden die nachfolgend aufgeführten Grundsätze unserer Geschäftstätigkeit. Durch deren konsequente Umsetzung werden die Risiken, denen die Gruppe ausgesetzt ist, gemindert.

Konzentration auf das Kerngeschäft

Unser Geschäftsmodell ist klar und überschaubar: die ProCredit Banken konzentrieren sich auf die Erbringung von Finanzdienstleistungen für kleine und mittlere Unternehmen und Privatkund*innen. Sie wenden dabei strenge Auswahlkriterien und eine ganzheitliche Betrachtung unserer Kund*innen an. Diese umfasst auch eine individuelle Bewertung von ESG - (Environmental, Social and Governance – Umwelt, Soziales und Unternehmensführung) Aspekten für alle Geschäftskund*innen. Primäre Ertragsquellen sind vor diesem Hintergrund Zinserträge aus dem Kreditgeschäft und Provisionserträge für Kontoführung und Zahlungsverkehr. Alle anderen Aktivitäten der Banken dienen vorwiegend der Unterstützung des Kerngeschäfts. Die ProCredit Banken gehen somit in ihrem Tagesgeschäft hauptsächlich das

Adressenausfallrisiko, Zinsänderungsrisiko, operationelles Risiko und Liquiditätsrisiko ein. Auf Gruppenebene ist weiterhin aufgrund der Investitionen der ProCredit Holding in das Eigenkapital ihrer Tochtergesellschaften das Fremdwährungsrisiko von Bedeutung. Alle anderen mit dem Bankgeschäft verbundenen Risiken werden vermieden oder weitestgehend begrenzt.

Diversifikation sowie transparente Dienstleistungen

Die Ausrichtung der ProCredit Gruppe als Hausbank für kleine und mittlere Unternehmen sowie Privatkund*innen führt zu einer hohen Diversifikation, sowohl bei den Krediten als auch bei den Einlagen. Sie erstreckt sich u.a. über Länder (städtische und ländliche Räume), Kund*innengruppen (kleine und mittlere Unternehmen, Privatkund*innen) und Branchen. Unser Vorgehen ist zudem dadurch gekennzeichnet, dass wir unseren Kund*innen klare, transparente Dienstleistungen anbieten wollen. Das hohe Maß an Diversifikation unserer Aktivitäten und Gewinngenerierung sowie die klaren, transparenten Dienstleistungen und Prozesse tragen wesentlich zur Reduzierung des Risikoprofils der Gruppe bei.

Sorgfältige Personalauswahl und intensive Schulung

Verantwortungsbewusstes Banking kann nur mit Mitarbeiter*innen gelingen, die sich mit unseren Werten und Zielen identifizieren und diese aktiv umsetzen. Deshalb haben wir strenge Standards mit Bezug auf Personalauswahl und Fortbildung festgelegt, die auf gegenseitigem Respekt, hohem persönlichem Verantwortungsbewusstsein sowie langfristigem Engagement und Loyalität zur ProCredit Gruppe beruhen. Wir investieren seit Jahren in die Schulung unserer Mitarbeiter*innen. Die Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen führen nicht nur zu fachlicher Kompetenz, sondern fördern vor allem auch eine offene und transparente Kommunikationskultur. Aus Risikosicht bilden qualifizierte Mitarbeiter*innen, die es gewohnt sind, kritisch zu denken und offen ihre Meinung zu äußern, einen wichtigen Faktor bei der Steuerung und Reduzierung von Risiken.

Organisation des Risikomanagements und Risikoberichterstattung

Der Vorstand der ProCredit Holding hat die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement der ProCredit Gruppe. Er legt die Leitlinien für das Risikomanagement fest, analysiert regelmäßig das Risikoprofil der Gruppe und entscheidet gegebenenfalls über Maßnahmen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion gemäß MaRisk obliegt einem Mitglied des Vorstands der ProCredit Holding. Die Compliance-Funktion sowie die Interne Revision berichten direkt an den Vorstand.

Insbesondere die folgenden Ausschüsse beraten und unterstützen den Vorstand bei der Ausübung der Risikomanagement-Funktion.

Aufsichtsrat (ProCredit Holding)				
Vorstand (ProCredit Holding)				
Group Risk Management Committee	Group and PCH Model Committee	Group Asset and Liability Committee	Group Compliance Committee	Group Internal Audit and Ethics Committee
ESG Risk Management Sub-Committee				
Group Credit Risk Sub-Committee				

- Das Group Risk Management Committee entwickelt den gruppenweiten Rahmen für das Risikomanagement und überwacht das Risikoprofil der Gruppe. Dazu gehört die Überwachung der

einzelnen Risikopositionen und der Einhaltung der Limite sowie der Kapitalausstattung auf Einzelinstituts- und Gruppenebene.

- Das ESG Risk Management Sub-Committee behandelt alle Fragen im Zusammenhang mit ESG-Risikomanagement und unterstützt damit das Group Risk Management Committee.
- Das Group Credit Risk Sub-Committee beschäftigt sich mit spezifischen Fragestellungen im Zusammenhang mit dem Adressenausfallrisiko und unterstützt das Group Risk Management Committee.
- Das Group and PCH Model Committee beschäftigt sich mit Änderungen an Modellen sowie der Validierung von Modellen, die im Zusammenhang mit der Risikoquantifizierung verwendet werden.
- Das Group Asset and Liability Committee (Group ALCO) überwacht insbesondere die Liquiditätsreserve und das Liquiditätsmanagement der Gruppe, koordiniert die Maßnahmen zur Refinanzierung der ProCredit Banken und der ProCredit Holding und berichtet über wesentliche Entwicklungen der Finanzmärkte.
- Das Group Compliance Committee fungiert als zentrale Plattform für den Informationsaustausch zu Compliance-Risiken und stellt die Umsetzung rechtlicher Vorgaben sicher. Es bildet somit ein Forum zur Bewertung von Compliance-Risiken, zur Diskussion der Auswirkung von Änderungen rechtlicher Regelungen und zur Priorisierung identifizierter Compliance-Risiken.
- Das Group Internal Audit and Ethics Committee beschäftigt sich mit der jährlichen Planung der Internen Revision auf Ebene der Banken und der ProCredit Holding und mit der Überwachung der zeitgerechten Implementierung von Maßnahmen zur Behebung von Feststellungen der internen und externen Revision. Darüber hinaus überwacht es die Einhaltung des Verhaltenskodex der ProCredit Gruppe und berät das Management zu ethischen Fragestellungen.

Das Risikomanagement auf Gruppenebene wird durch verschiedene Risikomanagement-Teams, unterstützt durch Teams aus dem Finanzbereich, konzeptionell begleitet und operativ umgesetzt.

Das Risikomanagement-Handbuch der ProCredit Gruppe gibt gruppenweite Standards für die Prozesse vor, die im Zusammenhang mit der Identifizierung, Bewertung, Behandlung, Überwachung und Kommunikation von Risiken anzuwenden sind. Die im Handbuch niedergelegten Anforderungen beziehen sich auf das Management aller wesentlichen Risiken, denen die Banken und die Gruppe als Ganzes ausgesetzt sind. Die Richtlinien und Standards zielen darauf ab, neben Einhaltung der rechtlichen Vorschriften, die Vielfalt der Gruppe angemessen widerzuspiegeln. Die Gruppenrichtlinien werden vom Vorstand der ProCredit Holding genehmigt und jährlich oder gegebenenfalls ad hoc überarbeitet. Die Aufsichtsräte der Banken genehmigen in der Regel die jeweiligen Bankrichtlinien, die sich aus diesen Gruppendokumenten ableiten.

Die Geschäftsleitungen der ProCredit Banken tragen die Verantwortung für das Risikomanagement ihres Instituts. Alle ProCredit Banken verfügen über eine Risikomanagementabteilung, ein Risk Management Committee, ein ALCO, ein Compliance Committee, ein Internal Audit Committee, sowie spezielle Ausschüsse für einzelne Risiken. Darüber hinaus steht es den Banken frei, weitere Ausschüsse einzurichten. Das Risikoprofil der einzelnen ProCredit Banken wird mit Hilfe dieser Ausschüsse überwacht und gesteuert.

Ein ausgeprägtes Risikobewusstsein aller Mitarbeiter*innen ist ein Kernelement unseres Risikomanagements. Dies unterstützt die Fähigkeit der Organisationseinheiten und Ausschüsse, den Vorstand zeitnah über relevante Risikoereignisse und das Risikoprofil der Banken oder der Gruppe zu informieren. Schulungsprogramme zur Stärkung der Kapazitäten in allen Bereichen des Risikomanagements werden durchgeführt. Darüber hinaus finden regelmäßig gruppenweite Treffen und Schulungen statt, die den Austausch von Best Practices sowie die Weiterentwicklung und Optimierung des Risikomanagements fördern.

Risikoberichterstattung

Die ProCredit Holding erstellt monatlich einen Gesamtrisikobericht, der vierteljährlich auch dem Aufsichtsrat vorgelegt wird. Ferner wird vierteljährlich ein Stresstestbericht angefertigt. Wöchentlich werden Berichte zum Liquiditäts(risiko)management erstellt. Mit diesen Berichten und ergänzenden Informationen, die durch die einzelnen Banken und auf Gruppenebene erstellt werden, wird sowohl die Risikosituation in den einzelnen Banken als auch das Gesamtrisikoprofil inklusive möglicher Risikokonzentrationen der Gruppe überwacht. Der Vorstand der ProCredit Holding hat darüber hinaus Risikoereignisse definiert, die eine Ad-hoc-Berichterstattung erfordern. Bei Bedarf werden zusätzlich themenspezifische Ad-hoc-Berichte vorgelegt. Ziel ist es, alle wesentlichen Risiken transparent zu machen, um potenzielle Probleme frühzeitig zu erkennen.

Auf Einzelinstitutsebene werden die Risikopositionen regelmäßig analysiert, diskutiert und in standardisierten Berichten dokumentiert. Die Risikomanagementabteilungen aller Banken berichten regelmäßig an die ProCredit Holding und der jeweilige Aufsichtsrat wird mindestens vierteljährlich über alle risikorelevanten Entwicklungen informiert.

Die ProCredit Gruppe hat einen Gruppensanierungsplan gemäß der regulatorischen Anforderungen erstellt. Darin wird unter anderem dargestellt, über welche Handlungsoptionen und Sanierungspotenziale die Gruppe im Krisenfall verfügt, um diese aus eigener Kraft zu bewältigen.

Internes Kontrollsystem, Compliance und Revision

Die Gruppe verfügt auch über ein effektives Compliance-Management-System, das fest in unserer entwicklungspolitischen Mission und unserem Ansatz für die Personalgewinnung sowie Aus- und Weiterbildung verankert ist. Unsere verantwortungsbewusste Art Bankgeschäfte zu tätigen wird durch unseren Verhaltenskodex untermauert. Die Einhaltung dieses Verhaltenskodex ist für alle Mitarbeiter*innen verbindlich, es werden regelmäßig Schulungen hierzu durchgeführt. Der*die Compliance-Beauftragte der Gruppe trägt die Verantwortung für die Umsetzung eines gruppenweiten Systems zur Sicherstellung der Einhaltung aller regulatorischer Vorgaben. Sowohl das Group Compliance Committee als auch entsprechende Gremien auf Bankebene ermöglichen die Koordination bei sämtlichen compliance-relevanten Fragestellungen. Jede ProCredit Bank verfügt über eine Compliance-Funktion, die für die Einhaltung der nationalen Bankvorschriften verantwortlich ist und regelmäßig und ad hoc an das Management der Bank und den*die Compliance-Beauftragte*n der Gruppe berichtet. Der Aufsichtsrat erhält einen jährlichen Konzerncompliancebericht. Jedwedes nicht regelkonforme Verhalten, sei es in der ProCredit Holding oder einer Tochtergesellschaft, soll an eine gruppenweite E-Mail-Adresse berichtet werden. Dies kann auch anonymisiert erfolgen.

In allen ProCredit Instituten wurden Prozesse und Verfahren implementiert, die eine angemessene interne Kontrolle gewährleisten sollen. Das System basiert auf der Aufgabentrennung, dem Vier-Augen-Prinzip und der Trennung von Markt und Marktfolge für alle risikorelevanten Vorgänge bis hin zur Managementebene, sodass Risikosteuerung und -kontrolle unabhängig von den Markt-Funktionen wahrgenommen werden.

Von zentraler Bedeutung für unser Risikomanagement und unsere Risikokultur ist dabei das Konzept der Three-lines-of-defense, welches deutlich macht, dass angemessenes Risikomanagement und der Schutz vor unerwünschten Risiken eine Tätigkeit ist, die nicht auf die Risikofunktionen beschränkt ist.

- Jede ProCredit Bank verfügt über umsatzgenerierende Geschäftseinheiten, die die First-line-of-defense des gruppenweiten internen Kontrollsystems bilden. Kontroll- und Risikomanagementverantwortung liegt daher bei jeder einzelnen ProCredit Bank für die Verfahren für das Kund*innen-Onboarding, die Einstufung des Kund*innenrisikos und die Sorgfaltspflicht gegenüber dem Kunden oder der Kundin. Gruppenweite Mindeststandards werden von der ProCredit Holding dafür festgelegt. Die Kontrollaufgaben

in der First-line-of-defense unterstreichen auch die doppelte Verantwortung dieser Abteilungen, die sowohl darin besteht, Geschäfte für die ProCredit Gruppe zu generieren als auch gleichzeitig die damit verbundenen Risiken und Kontrollen im Auge zu behalten.

- Die Second-line-of-defense umfasst die verschiedenen Risikomanagement- und Compliance-Funktionen der einzelnen ProCredit Banken und der ProCredit Holding. Durch die Definition von gruppenweiten Mindeststandards stärkt die ProCredit Holding die zweite Verteidigungslinie in allen ProCredit Instituten im Einklang mit den deutschen und EU-aufsichtsrechtlichen Standards. Die ProCredit Holding stellt auch sicher, dass diese Anforderungen in den Richtlinien und Verfahren der Gruppe verankert sind.
- Die Third-line-of-defense umfasst die Internen Revisionsabteilungen der ProCredit Banken, die von der Konzernrevision in der ProCredit Holding unterstützt werden. Die Konzernrevision ist für die Qualitätssicherung, Überwachung und fachliche Anleitung der Third-line-of-defense in den ProCredit Banken zuständig. Jede Interne Revisionsfunktion führt mindestens einmal jährlich eine Risikobewertung des jeweiligen Instituts durch, um daraus einen risikoorientierten jährlichen Prüfungsplan abzuleiten. Jede Revisionsabteilung berichtet an einen Prüfungsausschuss, der in der Regel vierteljährlich tagt. Die Konzernrevision überwacht die Qualität der in den einzelnen ProCredit Banken durchgeführten Prüfungen und erstellt die fachlichen Leitlinien.

Darüber hinaus gibt es zusätzliche externe Kontrollebenen, die die drei bestehenden internen Lines-of-defense der ProCredit Gruppe ergänzen. Dazu gehören externe Prüfer und Bankaufsichtsbehörden.

Kernelemente des Risikomanagements

Den Rahmen für das Risikomanagement bildet der Risikoappetit. Dieser ist eine bewusste Entscheidung darüber, in welchem Umfang wir bereit sind Risiken einzugehen, um die strategischen Ziele der ProCredit Gruppe zu erreichen. Der Risikoappetit wird für alle wesentlichen Risiken definiert und in der Risikostrategie dargestellt. Dabei berücksichtigen wir auch unser ausgeprägtes Nachhaltigkeitsbewusstsein (ESG-Risiken).

Die ProCredit Gruppe steuert Risiken unter Berücksichtigung der Vorschriften, Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk), einschlägiger Veröffentlichungen nationaler und internationaler Aufsichtsbehörden sowie langjähriger Kenntnisse unserer Märkte. Die Angemessenheit und Wirksamkeit der Mechanismen zur Absicherung und Minderung von Risiken werden regelmäßig überprüft und die eingesetzten Verfahren und Methoden zur Steuerung der Risiken werden laufend weiterentwickelt. Dabei stellen wir an die Qualität unserer Daten zur Risikomessung hohe Ansprüche. Nachfolgend sind die zentralen Elemente des Risikomanagements in der ProCredit Gruppe aufgeführt:

- Die Risikostrategie befasst sich mit allen wesentlichen Risiken der ProCredit Gruppe, die sich aus der Umsetzung der Geschäftsstrategie ergeben und definiert die Zielsetzungen und Maßnahmen des Risikomanagements. Die Strategien werden jährlich vom Vorstand verabschiedet und mit dem Aufsichtsrat erörtert.
- Mit der jährlich durchgeführten Risikoinventur wird sichergestellt, dass alle wesentlichen und nicht wesentlichen Risiken identifiziert und gegebenenfalls in den Strategien und den Risikomanagementprozessen berücksichtigt werden.
- Eingegangene Risiken werden unter dem Gesichtspunkt gesteuert, dass die ProCredit Gruppe und alle gruppenangehörigen Unternehmen über eine angemessene Kapitalausstattung in der normativen und ökonomischen Perspektive sowie eine angemessene Liquiditätsausstattung verfügen.
- Alle ProCredit Gesellschaften verwenden für das Risikomanagement ein einheitliches Regelwerk, das gruppenweit Mindeststandards festlegt. Die Risikomanagement-Richtlinien (Policies) und Standards werden vom Vorstand der ProCredit Holding genehmigt und mindestens einmal jährlich aktualisiert. Sie

spezifizieren die Verantwortlichkeiten auf Bank- und Gruppenebene und legen Mindestanforderungen bezüglich der Steuerung, Überwachung und Berichterstattung fest.

- Die Überwachung und Steuerung der wesentlichen Risiken sowie möglicher Risikokonzentrationen erfolgt mithilfe geeigneter Analysetools. Für alle wesentlichen Risiken werden Frühwarnindikatoren und Limite festgelegt und die entsprechende Auslastung wird überwacht. Die Wirksamkeit der gewählten Maßnahmen, Limite und Methoden wird laufend geprüft.
- Für wesentliche Risiken werden regelmäßig risikoartenspezifische und risikoartenübergreifende Stresstests durchgeführt.
- Es werden regelmäßig Berichte und Ad-hoc-Berichte erstellt, die das jeweilige Risikoprofil ausführlich darstellen und kommentieren.
- Geeignete Prozesse und Verfahren für ein wirksames internes Kontrollsystem sind eingerichtet. Dieses beruht auf den Grundsätzen der Funktionstrennung und des Vier-Augen-Prinzips sowie bei allen risikorelevanten Vorgängen auf der Trennung von Markt und Marktfolge bis zur Managementebene, sodass Risikosteuerung und -kontrolle unabhängig von den Markt-Funktionen wahrgenommen werden.
- Alle neuen oder wesentlich geänderten Produkte/Dienstleistungen, Prozesse, Finanzinstrumente, IT-Systeme oder Organisationsstrukturen werden einer gründlichen Analyse unterzogen (New Risk Approval-Prozess), bevor sie erstmalig implementiert oder genutzt werden. Dies gilt auch für Aktivitäten in neuen Märkten und Vertriebskanälen. Dadurch wird gewährleistet, dass neue Risiken bewertet werden und alle notwendigen Vorbereitungen und Tests vor der Einführung neuer oder wesentlich geänderter Produkte abgeschlossen sind.

Management von Einzelrisiken

Die wesentlichen Risiken für die ProCredit Gruppe sind das Adressenausfallrisiko, Marktrisiko (Fremdwährungsrisiko und Zinsänderungsrisiko), Liquiditäts- und Refinanzierungskostenrisiko, operationelle Risiko, Risiko aufgrund von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und anderen strafbaren Handlungen, Geschäftsrisiko und Modellrisiko.

ESG-Risiken sind Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation haben können. Wir berücksichtigen ESG-Risiken bewusst nicht separat, da eine Abgrenzung kaum möglich wäre. Das Management von ESG-Risiken ist ein integraler Bestandteil unserer Geschäftsstrategie. ESG-Risiken können einen wesentlichen Einfluss auf alle unsere identifizierten Risiken haben und somit als Faktor zur Wesentlichkeit dieser Risikoarten beitragen. ESG-Risiken haben für die ProCredit Gruppe die größte Auswirkung auf das Adressenausfallrisiko aus dem Geschäft mit Kund*innen, d.h. Auswirkungen von ESG-Risiken auf unsere Kund*innen und entsprechende Geschäftsmodelle und damit auf ihre Überlebensfähigkeit.

Im folgenden Abschnitt wird das Management der wesentlichen Risiken für die ProCredit Gruppe näher beschrieben.

Adressenausfallrisiko

Wir definieren Adressenausfallrisiko als das Risiko, dass Vertragspartner*innen den vertraglichen Verpflichtungen nicht, nicht vollständig oder zeitverzögert nachkommen. Das Adressenausfallrisiko unterteilen wir in das Adressenausfallrisiko aus dem Geschäft mit Kund*innen, das Kontrahent*innenrisiko (einschließlich Emittent*innenrisiko) sowie das Länderrisiko. Das Adressenausfallrisiko stellt unser bedeutendstes Risiko dar, innerhalb dessen das Geschäft mit Kund*innen den größten Anteil hat.

in '000 EUR	31.12.2023	31.12.2022
Guthaben bei Zentralbanken	2.133.061	1.771.117
Risikovorsorge für Guthaben bei Zentralbanken	-5.324	-3.098
Forderungen an Kreditinstitute	372.710	281.174
Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute	-570	-721
Derivative finanzielle Vermögenswerte	8.083	12.729
Anlagepapiere	751.705	480.225
Risikovorsorge für Anlagepapiere	-1.236	-167
Forderungen an Kund*innen	6.226.475	6.107.726
Risikovorsorge für Forderungen an Kund*innen	-196.760	-214.930
Sonstige Vermögenswerte (Finanzinstrumente ohne Aktien)*	48.143	39.837
Risikovorsorge für sonstige Vermögenswerte	-1.940	-1.622
Finanzielle außerbilanzielle Geschäfte	925.494	823.404
Nichtfinanzielle außerbilanzielle Geschäfte	193.958	192.738
Rückstellungen für außerbilanzielle Geschäfte	-6.792	-4.195
Gesamt	10.447.008	9.484.218

* Die Vorjahreszahlen wurden an die aktuelle Darstellungsweise angepasst.

Adressenausfallrisiko aus dem Geschäft mit Kund*innen

Die wichtigsten Zielsetzungen in der Steuerung des Adressenausfallrisikos sind eine hohe Qualität und geringe Risikokonzentrationen innerhalb des Kreditportfolios, sowie eine angemessene Abdeckung von Ausfallrisiken durch die Risikovorsorge im Kreditgeschäft. Die Diversifikation unserer Geschäftstätigkeit mit 12 Banken in 13 Ländern, und die Erfahrungen, die wir in den vergangenen Jahrzehnten in diesen Märkten gesammelt haben, bilden die Grundlage für die Steuerung des Adressenausfallrisikos aus dem Geschäft mit Kund*innen.

Die ProCredit Banken bedienen eine klare Zielgruppe. Von kleinen Geschäftskund*innen mit zunehmend formalisierten Strukturen und Privatkund*innen aus der Mittelschicht bis hin zu größeren KMU gelten für die Kreditvergabe an unsere Kund*innen u. a. folgende Grundsätze:

- gründliche Analyse der Verschuldungskapazität und der Zahlungsfähigkeit der Kreditkund*innen unter Berücksichtigung der erwarteten künftigen Zahlungsströme sowie eine Bewertung von ESG-Aspekten
- sorgfältige Dokumentation der Risikobeurteilungen und der in der Kreditvergabe durchgeführten Prozesse, damit die Analysen auch für sachkundige Dritte nachvollziehbar sind
- Vermeidung der Überschuldung von Kreditkund*innen
- Aufbau einer langfristigen Beziehung mit regelmäßiger Kontaktpflege und Dokumentation der Engagemententwicklung im Rahmen der regelmäßigen Monitoringberichte
- Überwachung der Rückzahlung ausstehender Kredite
- kund*innenbegleitendes, striktes Forderungsmanagement im Falle von Verzug
- Verwertung von Sicherheiten im Fall von Zahlungsunfähigkeit

Das Rahmenkonzept der Gruppe zur Steuerung des Adressenausfallrisikos aus dem Geschäft mit Kund*innen wird in Richtlinien und Standards konkretisiert. Die Richtlinien legen unter anderem die Verantwortlichkeiten

bei der Steuerung des Adressenausfallrisikos auf Gruppen- und Einzelinstitutsebene, die Grundsätze für die Organisation des Kreditgeschäfts, die Grundsätze der Kreditvergabe und -überwachung und den Rahmen für die Bewertung von Sicherheiten für Kredite fest. Die Standards enthalten detaillierte Ausführungen zum Kreditgeschäft mit Geschäfts- und Privatkund*innen sowie zum Angebot an Kreditengagements. Des Weiteren regeln sie Restrukturierungen, Risikovorsorge und Abschreibungen. Die Richtlinien und Standards definieren somit risikomindernde Maßnahmen für die Phase vor der Auszahlung (Bewertung des Adressenausfallrisikos) und nach der Auszahlung (wie z.B. die regelmäßige Überwachung der wirtschaftlichen Verhältnisse, Überprüfung von Frühwarnindikatoren sowie Intensiv- und Problemkreditbetreuung). Wir unterteilen unsere Kreditengagements im Wesentlichen in sehr kleine, kleine und mittlere Kreditengagements gegenüber Unternehmen sowie Kreditengagements gegenüber Privatkund*innen. Je nachdem, welcher Kategorie das jeweilige Kreditengagement zugeordnet ist, werden verschiedene Prozesse zur Beurteilung des Adressenausfallrisikos verwendet. Diese unterscheiden sich nach den folgenden Merkmalen: Involvierung der Marktfolgefunktionen, Informationsgrundlage für die Kreditanalyse, Kriterien für Kreditentscheidungen sowie den Anforderungen an die Sicherheiten. Markt- und Marktfolge-Funktionen sind bei risikorelevanten Vorgängen bis zur Managementebene strikt getrennt.

Eine sorgfältige Bonitätsbewertung ist für uns ein notwendiges Steuerungsinstrument zur Begrenzung des Kreditausfallrisikos. Unsere Kreditentscheidungen basieren deswegen vor allem auf einer Analyse der finanziellen Lage der Kund*innen und einer Bewertung der Kreditwürdigkeit. Zu unseren Geschäftskund*innen stellen wir einen engen Kontakt her, inklusive regelmäßiger Besuche vor Ort, um sicherzustellen, dass ihr spezifisches Risikoprofil und ihre Bedürfnisse von uns angemessen berücksichtigt werden. Für Privatkund*innen basiert die Bewertung hauptsächlich auf den Faktoren Höhe und Quelle des Einkommens sowie Gesamtverschuldung.

Bewertung von ESG-Risiken als Teil des Kreditrisikos

Unsere Kreditrisikobewertung berücksichtigt ESG-Risiken auf allen Ebenen des Kreditvergabe- und Überwachungsprozesses. Das Verfahren beginnt mit der Überprüfung potenzieller Kreditnehmer*innen anhand unserer Ausschluss- sowie Beobachtungsliste für ökologische und soziale Auswirkungen in der Phase des Kreditantrags. Wir möchten grundsätzlich keine Geschäftsbeziehungen mit Kund*innen eingehen, die erheblichen Governance-, Umwelt- und/ oder Sozialrisiken ausgesetzt sind oder Projekte und wirtschaftliche Aktivitäten finanzieren, die sich nachteilig auf Umwelt oder Gesellschaft auswirken. Allen Geschäftskund*innen wird eine Umweltkategorie zugewiesen, basierend auf den Umweltauswirkungen, die durch ihren Geschäftsbetrieb entstehen. Kund*innen mit hohen Umweltauswirkungen unterliegen in der Regel einer detaillierteren und umfassenderen Bewertung, auch im Hinblick auf Governance- und Klimawandelaspekte der Umwelt- und Sozialrisiken ihres Geschäftsmodells. Ökologische und soziale Risikobewertungen auf Kreditnehmer*innenebene werden in unterschiedlichem Ausmaß durchgeführt, abhängig von der Umweltkategorisierung der Kreditnehmer*innen, der Größe des individuellen Kreditrisikos und, im Fall von Projektfinanzierungen für erneuerbare Energien, basierend auf der installierten Kapazität. Diese interne Risikobewertung ist Teil der jährlichen Überwachung. Ökologische und soziale Risikoereignisse sind Teil der Frühwarnindikatoren, um die Überwachung und rechtzeitige Erkennung von Kreditengagements mit erhöhtem Umwelt- und Sozialrisiko sicherzustellen. Bei der Analyse der finanziellen Situation von Kreditnehmer*innen, insbesondere im Hinblick auf die Rückzahlungsfähigkeit, werden die möglichen Auswirkungen brancheninhärenter Risiken sowie sonstige Auswirkungen, die sich aus der Risikobewertung ergeben, berücksichtigt. Das Portfolio wird auch auf die potenziellen Auswirkungen von Übergangs- und physischen Klimarisiken analysiert. Das Übergangrisiko wird unter Berücksichtigung der verfügbaren makroökonomischen Szenarien, des CO₂-Preismechanismus und der Zahlungsfähigkeit der

Kreditnehmer*innen beurteilt. Das politikbedingte Übergangsrisiko ist angesichts unserer Portfoliostruktur sehr begrenzt. Die Analyse der physischen Risiken basiert auf Sektor- und Standortdaten einzelner Engagements, die anhand kurz-, mittel- und langfristiger Klimaprojektionen bewertet werden.

Genehmigungsverfahren für Kreditengagements

Alle Kreditentscheidungen werden von einem Kreditausschuss getroffen. Den Mitgliedern des Ausschusses sind Genehmigungslimite zugeordnet, die die Fachkenntnisse und Erfahrung der Mitarbeiter*innen widerspiegeln. Die Vergabe mittlerer Kreditengagements erfolgt ausschließlich durch die Kreditausschüsse in den Hauptgeschäftsstellen der Banken.

Eine auf den Bedarf der Kund*innen abgestimmte und von deren Risikoprofil abhängige Finanzierungs- und Besicherungsstruktur bildet die wichtigste Grundlage für die Entscheidungsfindung innerhalb des Kreditausschusses. Grundsätzlich gelten hohe Anforderungen an die Besicherung für unsere Engagements im KMU-Bereich, wobei gilt: je geringer der Kreditbetrag, je aussagekräftiger die vorgelegte Dokumentation, je kürzer die Kreditlaufzeit, je länger die Dauer der Beziehung zu den Kund*innen und je höher die Kontoumsätze mit der Bank, desto geringer sind unsere Anforderungen an Sicherheiten.

Die gruppenweiten Richtlinien zur Steuerung des Adressenausfallrisikos begrenzen die Möglichkeit des Abschlusses unbesicherter Kreditgeschäfte. In Abhängigkeit des Risikoprofils und der Fristigkeit können Kredite auch ohne eine vollständige Besicherung vergeben werden. Kredite sind vorwiegend mit dinglichen Sicherheiten, meist grundpfandrechtlich, besichert.

Die Bewertung von Sicherheiten erfolgt in der Regel auf von externen, unabhängigen Sachverständigen erstellten Gutachten. Um zu gewährleisten, dass eine Wertminderung frühzeitig erkannt wird und entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden, wird bei Vorliegen von Indikatoren für eine Wertminderung des Sicherheitenwertes oder mindestens jährlich eine Plausibilisierung dessen durchgeführt. Externe Gutachten werden in regelmäßigen Abständen aktualisiert und von spezialisierten Mitarbeiter*innen der ProCredit Banken plausibilisiert.

Die grundpfandrechtliche Besicherung von Krediten gehört aufgrund unserer Besicherungsanforderungen zu den wichtigsten Instrumenten zur Begrenzung des Adressenausfallrisikos. Obwohl der größte Anteil in Immobilien konzentriert ist, ist deren Verteilung nach individuellem Verwendungszweck, Standort und zugehörigem Markt diversifiziert über die Regionen, Länder und wirtschaftlichen Bereiche, analog zu der Verteilung des Kreditportfolios unserer Gruppe.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick bezüglich der Deckung des Kreditportfolios durch Risikovorsorge und Kreditsicherheiten:

in '000 EUR	31.12.2023		31.12.2022	
	Ausgefallenes Kreditportfolio	Gesamtes Kreditportfolio	Ausgefallenes Kreditportfolio	Gesamtes Kreditportfolio
Kreditportfolio	169.244	6.226.475	199.670	6.107.726
Risikovorsorge	- 97.559	- 196.760	- 123.395	- 214.930
Risikodeckungsgrad ohne Kreditsicherheiten	57,6 %	3,2 %	61,8 %	3,5 %
Kreditsicherheiten*	105.188	4.156.964	103.550	3.952.537
Risikodeckungsgrad einschließlich Kreditsicherheiten*	119,8 %	69,9 %	113,7 %	68,2 %

**Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund einer Änderung des Algorithmus für die Zuordnung von Sicherheiten geändert.*

Zusätzlich zu den oben dargestellten Sicherheiten bestehen weitere Arten von Kreditverbesserungen, wie z.B. synthetische Verbriefungen. Synthetische Verbriefungen im Sinne der CRR sind Transaktionen, bei denen wir

Kreditrisiken durch Finanzgarantien übertragen. Der entsprechende Gebührenaufwand wird über die Laufzeit der Garantie als Teil des Gebühren- und Provisionsaufwands in der Gewinn- und Verlustrechnung abgegrenzt. Im Jahr 2023 schloss die ProCredit Bank Bulgarien eine Finanzgarantievereinbarung mit dem European Investment Fund ab, die ein Portfolio von Unternehmensdarlehen und Kreditfazilitäten in Höhe von 300 Mio. EUR abdeckt.

Frühzeitige Risikoerkennung und Überwachung

Die frühzeitige Erkennung von Anstiegen des Adressenausfallrisikos der Kreditengagements ist fest in alle kreditbezogenen Prozesse integriert, sodass das Ausmaß finanzieller Schwierigkeiten unserer Kund*innen zeitnah beurteilt werden kann. Dies passiert auf Ebene individueller Kund*innen sowie auf Ebene von Portfolios und Unterportfolios (z.B. für Kund*innen bestimmter Branchen oder bestimmter Regionen) basierend auf den aktuell verfügbaren und relevanten Informationen wie Finanzinformationen der Kund*innen oder Marktinformationen.

Komplementär zu dieser Betrachtung verfügen wir über Frühwarnindikatoren auf Basis quantitativer und qualitativer Risikomerkmale, die in den Banken erhoben werden und auf Portfolioebene überwacht werden. Diese Indikatoren sind zum Teil kundenspezifisch, wie zum Beispiel rückläufige Kontoumsätze und Kontostände, hohe Nutzung eingeräumter Kreditlinien und Überziehungskredite über einen längeren Zeitraum oder Zahlungsrückstände und Veränderungen in der Geschäftsstruktur. Andererseits identifizieren wir potenzielle Risiken für Kund*innen auch auf Basis allgemeiner Risikofaktoren, die sich etwa aus bestimmten Wirtschaftssektoren oder geographischen Regionen ergeben. Solche Risikofaktoren können auch zu einer Begrenzung der Risikopositionen bestimmter Gruppen von Kund*innen führen. Können wir bei Kund*innen eine Erhöhung des Kreditrisikos nicht ausschließen, werden diese einer sogenannten „Watchlist“ hinzugefügt und enger überwacht, sozusagen eine Vorstufe der Intensivbetreuung. Die regelmäßige Erhebung und Auswertung dieser Frühwarnindikatoren hilft dabei, das Kreditportfolio zu steuern, Kreditausfallrisiken frühzeitig zu erkennen und erforderliche Maßnahmen zu ergreifen, um einen signifikanten Anstieg des Kreditrisikos zu vermeiden. Betroffene Portfolios werden regelmäßig der zuständigen Zweigstellenleitung, der Hauptgeschäftsstelle der Bank und in aggregierter Form der ProCredit Holding gemeldet. Besondere Ereignisse, die sich auf größere Teile des Kreditportfolios auswirken könnten (z.B. ein Anstieg der Zinssätze), führen auf Gruppen- und Bankenebene zu weiteren Analysen.

Relevante Kreditrisikoereignisse

Wir überwachen unser Kreditportfolio laufend hinsichtlich möglicher risikorelevanter Entwicklungen. Im Geschäftsjahr 2023 wurden mehrere makroökonomische Entwicklungen als negative Einflussfaktoren für das Kreditrisiko bzw. die Rückzahlungsfähigkeit unserer Kund*innen identifiziert. Zu diesen Entwicklungen zählen wir den rasanten Anstieg des Zinsniveaus als Folge von restriktiver Geldpolitik vieler Zentralbanken, die besonders im ersten Halbjahr anhaltend hohe Inflation in vielen Ländern und die vor allem zu Jahresbeginn erhöhten Unsicherheiten hinsichtlich der Stabilität globaler Energieversorgung und -preise. Viele dieser Entwicklungen wurden zum Teil auch durch eine Verschlechterung der globalen Sicherheitslage verstärkt, einschließlich des Kriegs gegen die Ukraine sowie des erneuten Konflikts im Nahen Osten.

Der Konflikt in der Ukraine hat wesentliche und langanhaltende Auswirkungen auf unser ukrainisches Kreditportfolio. Das Kreditportfolio vermindert sich durch stark eingeschränktes Neugeschäft, durch die Abwertung der Landeswährung und durch die Abschreibungen von ausgefallenen Krediten. Zum Stichtag betrug das ukrainische Kreditportfolio 8,0 % des Gesamtkreditportfolios der Gruppe (12.2022: 9,5 %). Engagements von Kund*innen, deren Geschäftsaktivitäten ausschließlich in besetzten Gebieten oder in unmittelbarer Nähe zu militärischen Aktivitäten liegen, werden von uns als ausgefallen betrachtet. Dieses Portfolio macht ca. 4 % des gesamten Kreditportfolios der ProCredit Bank Ukraine aus. Der Anteil wurde im

Vergleich zum Vorjahresende durch Tilgungen und Abschreibungen mehr als halbiert. Die Auswirkungen auf alle anderen Kund*innen werden laufend überwacht, insbesondere auf ihre Zahlungsfähigkeit. Bei Bedarf werden Kund*innen herabgestuft und/oder restrukturiert. Aufgrund der Aufkündigung des Getreideabkommens zwischen Russland und der Ukraine in der zweiten Jahreshälfte haben wir Anpassungen in den Risikoklassifizierungen von Kund*innen aus dem ukrainischen Agrarsektor vorgenommen. Dafür haben wir die möglichen Auswirkungen des Nichtfortbestands des Abkommens auf unser Kreditportfolio im Agrarsektor analysiert. Für Teile des analysierten Portfolios wurde eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos festgestellt, resultierend in Stufentransfers von der Stufe 1 in die Stufe 2 für ein Kreditportfolio in Höhe von 68 Mio. EUR. Infolge dieser Anpassungen und Stufentransfers ergab sich zum Ende des dritten Quartals 2023 ein Anstieg der Risikovorsorge von 7,4 Mio. EUR.

Wir überwachen auch mögliche Auswirkungen des Krieges in der Ukraine auf die Geschäftstätigkeit unserer übrigen Banken. Dabei beziehen wir in die Analyse und Bewertung Zweitrundeneffekte auf Kund*innen aus Sektoren, die möglichen Auswirkungen von Lieferkettenunterbrechungen, Konjunkturabschwächung, Inflation und Energieverfügbarkeit ausgesetzt sein könnten, ein. Die weiterhin herausfordernden makroökonomischen Bedingungen in 2023, insbesondere die starke Inflation, werden von uns regelmäßig im Kontext unserer Kund*innen analysiert. Eine systematische Verschlechterung der Qualität unseres Kreditportfolios aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wurde nicht beobachtet.

Aufgrund des starken Anstiegs des Zinsniveaus in diesem Jahr legen wir weiterhin ein besonderes Augenmerk auf die möglichen negativen Auswirkungen einer erhöhten Zinslast auf unsere Kund*innen. Das vorrangige Ziel ist die frühzeitige Identifikation von Kund*innen, für die weitere Zinserhöhungen zu einer eingeschränkten Rückzahlungsfähigkeit führen könnten. Diese werden im Rahmen einer sogenannten „Watchlist“ enger beobachtet und für weitere Maßnahmen in Betracht gezogen, um möglichen Ausfällen vorzubeugen. Hierdurch wurde im Jahr 2023 zwischenzeitlich ein Kreditportfolio von 54 Mio. EUR in die Stufe 2 transferiert. Aus unseren Analysen ergab sich, dass die große Mehrheit der Kund*innen in der Lage ist, die erhöhte Zinslast zu tragen oder weiterzugeben. Anhand der Qualitätsindikatoren unseres Kreditportfolios haben wir zum Jahresende keine signifikante Änderung des Risikogehalts in unseren Banken identifizieren können. Des Weiteren beobachten wir zurzeit eine Entspannung der relevanten Referenzzinssraten im Vergleich zu den Anstiegen in 2022 und der ersten Jahreshälfte von 2023. Dennoch berücksichtigen wir die oben genannten Effekte weiterhin im Rahmen eines allgemeinen negativen Ausblicks.

Risiko- und qualitätsabhängige Behandlung

Anhand von Asset Quality Indikatoren wird das Kreditportfolio in die Kategorien *Performing*, *Underperforming* und *Defaulted* unterteilt. Diese Unterteilung erfolgt gemäß eines Risikoklassifizierungssystems, das die Überfälligkeit von Rückzahlungen aber auch andere Risikomerkmale, wie zum Beispiel der Eröffnung eines Insolvenz- oder Gerichtsverfahrens, Restrukturierungen oder Sicherheitenverwertungen durch andere Banken, berücksichtigt. Darüber hinaus spielen auch weitere Indikatoren, die auf eine wesentliche Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage der Kund*innen hindeuten, eine Rolle. Die Kreditportfolioindikatoren ermöglichen eine übersichtliche Gesamtbetrachtung der Qualität des Portfolios der Gruppe sowie der jeweiligen Bank und sind eines der wichtigsten Instrumente bei der Steuerung des Kreditrisikos. Die Indikatoren und die dazugehörigen internen Prozesse sind gemäß den Vorgaben der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde definiert.

- Das *Performing* Kreditportfolio weist keine Anzeichen für eine potenzielle Erhöhung des Risikos auf. Einige Kreditengagements können zwar Frühwarnsignale aufweisen, diese führen jedoch nicht zwangsläufig zu einer konkreten Feststellung eines Risikoanstiegs.

- Das *Underperforming* Kreditportfolio umfasst Engagements mit erhöhtem Kreditrisiko. Dies kann durch vorübergehende Zahlungsschwierigkeiten (30 bis 90 Tage), Restrukturierung oder eine Verschlechterung der finanziellen Umstände der Kund*innen, ausgedrückt durch eine Anpassung der Risikoklassifizierung, ausgelöst werden. Dennoch hält die Bank eine vollständige Rückzahlung des Kreditengagements, z.B. nach Restrukturierung, für wahrscheinlich.
- Das *Defaulted* Kreditportfolio beinhaltet alle ausgefallenen Forderungen, geltend nach der aufsichtsrechtlichen Ausfalldefinition (Regulation (EU) No 575/2013 nach (EU) 2019/876 (CRR II), Art. 178) und umfasst solche Engagements, die dauerhafte Zahlungsschwierigkeiten (über 90 Tage) oder andere Indikatoren aufweisen. Zu diesen gehört u.a., dass der*die Kreditnehmer*in seinen*ihren Kreditverpflichtungen gegenüber der Bankengruppe mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht in voller Höhe nachkommen wird oder die Eröffnung eines Insolvenzverfahrens. Weitere Details hierzu werden nachfolgend spezifiziert.

Sobald wir bei einem Kredit ein höheres Ausfallrisiko identifizieren, wird das Kreditengagement unter Intensivbetreuung gestellt und der Kategorie *Underperforming* zugeordnet. Insbesondere für unsere Geschäftskund*innen stehen dabei die enge Kommunikation, die Identifizierung der Ursache für das erhöhte Ausfallrisiko und eine genaue Beobachtung der Geschäftsentwicklung im Mittelpunkt. Für Privatkund*innen werden etwaige Änderungen in der Einkommens- oder Verschuldungssituation durch eine Kontaktaufnahme genauer ergründet. Entscheidungen über Maßnahmen zur Verringerung des Ausfallrisikos für einzelne Kredite werden von den dafür autorisierten Entscheidungsgremien getroffen. Zusätzlich können Spezialist*innen für Problemkredite hinzugezogen werden, die die Intensivbetreuung des Kreditengagements unterstützen. Eine der ersten Maßnahmen im Forderungsmanagement ist die Erfassung der aktuellen wirtschaftlichen und finanziellen Situation der Kund*innen, da dies die wichtigste Grundlage für die Entscheidung darüber ist, ob das Engagement restrukturiert werden kann oder nicht. Das Ziel ist es, eine solche Entscheidung frühzeitig zu treffen, solange die Chancen auf eine Stabilisierung hoch sind und das Engagement noch nicht in einer fortgeschrittenen Phase des Zahlungsverzugs ist. Wenn ein Kredit als ausgefallen gilt und somit der Kategorie *Defaulted* zugeordnet wird, übernehmen Spezialist*innen die Betreuung dieser Kredite. Es wird aufgrund der Perspektive für den Kunden oder die Kundin eine Strategie entwickelt, die entweder die Sanierung oder die Abwicklung des Engagements zum Ziel hat. Dabei werden sie von der Rechtsabteilung der jeweiligen Bank unterstützt. Kommt es zur Verwertung von Sicherheiten, werden diese zum höchstmöglichen Preis, typischerweise im Zuge einer öffentlichen Auktion, an Dritte verkauft. Die übernommenen Vermögenswerte setzen sich mehrheitlich aus dinglichen Sicherheiten wie Grundstücken und Gebäuden zusammen.

in '000 EUR	31.12.2023	31.12.2022
Immobilien	4.360	3.685
Sonstige	1.515	85
Übereignete Vermögenswerte	5.875	3.770

Risikovorsorge

Das *Expected Credit Loss* (ECL) Modell nach IFRS 9 ist das zentrale Element des Konzepts zur Quantifizierung der Risikovorsorge für bilanzielle sowie außerbilanzielle Finanzinstrumente und wird kontinuierlich optimiert. Die berechnete Risikovorsorge wird auf Basis der erwarteten Zahlungsausfälle für mehrere zukünftige Ausfallszenarien ermittelt. Diese besteht aus der Summe der wahrscheinlichkeitsgewichteten Ergebnisse aus den Szenarien. Die Schätzer des ECL basieren auf verlässlichen Informationen zu vergangenen Ereignissen, gegenwärtigen Konditionen und Prognosen über die zukünftigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Eine detaillierte Beschreibung der Modellspezifikationen ist nachstehend aufgeführt.

Drei Stufen-Ansatz

Wie für alle unsere Schuldinstrumente werden auch die Forderungen an Kund*innen, basierend auf der Entwicklung des Kreditrisikos seit ihrem erstmaligen Ansatz, auf die drei nachfolgend beschriebenen Stufen aufgeteilt. Dabei wird für jede Stufe eine bestimmte Wertberichtigungsmethode angewandt. Während ihrer Laufzeit können die Forderungen zwischen den Stufen wechseln.

- Stufe 1 umfasst die Kreditforderungen, bei denen sich das Ausfallrisiko zum Bilanzstichtag seit dem erstmaligen Ansatz nicht signifikant erhöht hat, und somit keine Auslöser für eine Zuordnung in Stufe 2 oder Stufe 3 aufweisen, bzw. Forderungen die aus einer höheren Stufe wieder in Stufe 1 zurückgestuft wurden. Generell werden alle Forderungen beim erstmaligen Ansatz der Stufe 1 zugeordnet, mit Ausnahme von Forderungen, die als POCI (*Purchased or Originated Credit Impaired*) kategorisiert werden. Für Forderungen in Stufe 1 werden die erwarteten Zahlungsausfälle, die sich aus möglichen Ausfallereignissen innerhalb der nächsten maximal zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag ergeben, aufwandswirksam erfasst. Bei Forderungen mit einer Restlaufzeit von weniger als zwölf Monaten wird auf die vertraglich kürzere Laufzeit abgestellt.
- Stufe 2 beinhaltet Engagements, bei denen sich das Ausfallrisiko zum Bilanzstichtag seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat (siehe auch Abschnitt „Signifikante Erhöhung des Kreditrisikos“), für die jedoch keine objektiven Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, bzw. Forderungen, die aus Stufe 3 zurückgestuft wurden. Die Risikovorsorge wird in Höhe der zu erwarteten Kreditverluste über die gesamte Restlaufzeit gebildet.
- Stufe 3 umfasst alle ausgefallenen Engagements (mit Ausnahme der POCI), d.h. zum Bilanzstichtag bestehen objektive Hinweise auf eine Wertminderung. Die Bemessung der Risikovorsorge erfolgt hier auf Basis der erwarteten Kreditverluste über die gesamte Restlaufzeit unter Berücksichtigung einer Ausfallwahrscheinlichkeit von 100 %.
- POCI Engagements beschreiben ausgefallene Engagements, unterscheiden sich aber durch den Ansatz der Wertberichtigung von anderen Engagements in Stufe 3 und werden gesondert erfasst.

Berechnung des zu erwartenden Kreditverlusts (ECL)

Für die Berechnung des zu erwartenden Kreditverlusts werden die folgenden Parameter verwendet:

- Ausfallkredithöhe: Exposure at Default (EAD)

Die Ausfallkredithöhe ist die erwartete Höhe der Forderung zum Zeitpunkt eines Kreditausfalls und wird von der gegenwärtig ausstehenden Forderung an die Kund*innen sowie möglichen zukünftigen Änderungen unter den gegebenen Vertragsbedingungen abgeleitet. Damit besteht das EAD aus den erwarteten Risikopositionen (unter Berücksichtigung der Kreditrisiken aus dem außerbilanziellen Geschäft) zum Zeitpunkt des Ausfalls. Für Forderungen mit regelmäßigen Zahlungsplänen wird das modellierte EAD durch die zu erwartende Möglichkeit der vorzeitigen Rückzahlung basierend auf historischen Beobachtungen, Szenarien für die Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds und zukünftigen Prognosen für diese angepasst. Für potenzielle Forderungen, welche durch Nutzung von bestehenden Kreditzusagen, wie Kreditlinien oder Überziehungskredite zukünftig entstehen können, werden Umrechnungsfaktoren basierend auf empirischer Analyse historischer Daten geschätzt, während für Zahlungsgarantien und Akkreditive ein Umrechnungsfaktor von 100 % bzw. 50 % nach fachlichem Ermessen festgesetzt wird.

- Ausfallwahrscheinlichkeit: Probability of Default (PD)

Die Wahrscheinlichkeit eines Kreditausfalls innerhalb einer bestimmten Zeitperiode wird aus historischen Ausfallereignissen unter Berücksichtigung der aktuellen makroökonomischen Erwartungen abgeleitet.

Diese Daten beinhalten Zeitpunkt, Art und Höhe des Kreditausfalls sowie Informationen über die Risikocharakteristika der Kund*innen aus unserem internen Risikoklassifizierungssystem. Die Parameter sind länderspezifisch und differenzieren die Risikolevel der Engagements entsprechend den von der Bank definierten Kund*innensegmenten. Wir nutzen statistische Modelle zur Analyse der gesammelten Daten und für Prognosen über die zu erwartende Ausfallwahrscheinlichkeit unter Berücksichtigung von Szenarien für die Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds (PiT-Schätzung). Darüber hinaus schätzen wir die Ausfallwahrscheinlichkeiten über die Restlaufzeit einer Forderung.

- Ausfallverlustquote: Loss Given Default (LGD)

Die Ausfallverlustquote gibt das erwartete Ausmaß des Verlustes eines ausgefallenen Kreditengagement wieder. Die Verlustquote setzt sich zusammen aus der Wahrscheinlichkeit einer Heilung des Ausfalles und den geschätzten Erlösquoten für beide Szenarien (Heilung/ Nicht-Heilung). Die Erlösquoten errechnen sich aus den diskontierten Zahlungsströmen basierend auf historischen Daten der erhaltenen Rückerstattungen von ausgefallenen Kund*innen sowie auf der Verwertung von Sicherheiten und Garantien. Die geschätzten Wahrscheinlichkeiten und Erlösquoten werden als zukunftsgerichtete Prognosen modelliert, welche die angenommenen Szenarien über die Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds berücksichtigen.

Die Inputdaten für die Einschätzung der Kreditrisikoparameter basieren auf mehrjährigen Datenhistorien unserer Kreditkund*innen. Der Einfluss der spezifischen Risikocharakteristika der Kund*innen und der makroökonomischen Faktoren auf die ausgewählten Parameter wird mithilfe einer Regressionsanalyse ermittelt. Der mehrstufige Auswahlprozess der relevanten makroökonomischen Faktoren, die verschiedene Dimensionen des wirtschaftlichen Umfelds erfassen (Wirtschaftsleistung, Inflation, Arbeitslosigkeit, Zinsumfeld, Währungsstärke, Energiepreise), erfolgt aufgrund von fachlichem Ermessen, ihrer statistischen Signifikanz und volkswirtschaftlichen Relevanz. Der Auswahlprozess wird jährlich validiert. Für die historischen Daten und Prognosen der relevanten makroökonomischen Faktoren BIP, Inflation, Arbeitslosenrate, Kreditzinsrate, Kaufkraftparität, Gas- sowie Ölpreisindex werden Publikationen des Internationalen Währungsfonds (IWF), der Economist Intelligence Unit (EIU) und der Europäischen Zentralbank (EZB) als Datenquellen genutzt. Aufgrund der eingeschränkten Datenverfügbarkeit durch den Krieg wird für die Bank in der Ukraine ausschließlich auf Daten und Prognosen der Economist Intelligence Unit (EIU) zurückgegriffen.

Für die Bildung der ECL-Parameter wird ein wahrscheinlichkeitsgewichteter Durchschnittswert gebildet, welcher auf verschiedenen Szenarien für die makroökonomischen Faktoren beruht.

Die Berechnung der Risikovorsorge für Engagements der Stufe 1 und Stufe 2 sowie individuell nicht signifikante Engagements der Stufe 3 erfolgt automatisiert und parameterbasiert. Die Risikovorsorge für individuell signifikante Engagements der Stufe 3 wird von Kreditanalysten geschätzt.

Für die Bildung der Risikovorsorge wurden die aktuellen makroökonomischen Prognosen aus der IWF World Economic Outlook Database und der Economist Intelligence Unit (EIU) verwendet. Die Berechnung der Parameter erfolgt durch eine Gewichtung von drei Szenarien (Basis/pessimistisch/optimistisch), wobei im Normalfall das Basisszenario zu 50 % und die alternativen Szenarien zu je 25 % gewichtet werden. Mit der zum Stichtag stärkeren Gewichtung des pessimistischen Szenarios (40 %) soll die aktuell angespannte gesamtwirtschaftliche Lage reflektiert werden. Eine detaillierte Darstellung befindet sich im Abschnitt zu den Anpassungen (Overlays).

Optimisti- sches Szenario	Land	Bosnien und Herzegowina			Deutschland	Ecuador	Georgien	Kosovo	Moldau	Nord-			
		Albanien	Herzegowina	Bulgarien						mazedonien	Rumänien	Serbien	Ukraine
BIP Wachs- tum in %	2023	4,7	3,5	3,9	0,3	-	9,2	6,8	6,8	4,5	6,0	5,4	-10,3
	2024	4,4	4,5	5,4	-	4,6	7,7	7,0	9,0	5,2	7,6	6,4	7,7
	2025	4,5	4,5	-	-	-	8,2	7,0	-	-	7,6	7,9	7,5
Inflationsrate in %	2023	2,7	0,8	-	-	-0,1	-2,6	-0,2	-1,9	-	-	6,0	-1,2
	2024	2,5	0,7	-1,2	2,0	-1,0	-0,4	2,0	-1,9	0,3	-	1,8	-1,0
	2025	1,9	0,8	-	-	-0,9	-	-0,1	-1,9	-	-	1,3	-0,7
Arbeitslosen- quote in %	2023	-	-	-	-	-	17,3	-	3,8	-	-	-	-
	2024	-	-	-	2,8	-	17,5	-	3,1	12,5	-	-	-
	2025	-	-	-	-	-	17,0	-	3,1	12,4	-	-	-
Veränderung Kreditzinsrate in %	2023	-	-	-	-	-	-1,7	-	-3,6	0,3	0,5	-	-
	2024	-	-0,4	-0,6	-	-	-3,0	-0,3	-3,8	-	-1,9	-4,8	-
	2025	-	-	-	-	-1,0	-	-	-	-	-	-3,8	-
Veränderung Kaufkraftpa- rität in %	2023	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	34,4
	2024	0,5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Veränderung Gaspreis in %	2023	-88,5	-	-88,5	-	-88,5	-	-	-	-88,5	-	-	-88,5
	2024	1,6	-	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6	-	1,6	1,6	-	-
	2025	-	-	-	-	-	-	-35,1	-	-	-	-	-
Veränderung Ölpreis in %	2023	-37,9	-	-	-	-37,9	-	-	-	-	-	-	-
	2024	-	-22,0	-	-	-	-22,0	-	-	-	-	-	-
	2025	-	-	-	-	-	-	-	-22,5	-	-	-	-
Gewichtung		10 %	10 %	10 %	10 %	10 %	10 %	10 %	10 %	10 %	10 %	10 %	10 %

Bei Unwesentlichkeit erfolgt keine Angabe des jeweiligen makroökonomischen Faktors.

Die Sensitivität unserer Risikovorsorge wird hinsichtlich der Ausprägung der maßgebenden makroökonomischen Faktoren analysiert. Die Berechnung der Sensitivität erfolgt unter einer simultanen Erhöhung beziehungsweise Senkung, je nach erwarteter Wirkungsrichtung des Faktors, aller verwendeten makroökonomischen Modellfaktoren um 10 %, um positive bzw. negative makroökonomische Rahmenbedingungen zu simulieren. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Risikovorsorge der Gruppe für die jeweiligen makroökonomischen Veränderungen.

in '000 EUR	31.12.2023		
	Risikovorsorge Positive makroökonomische Veränderung	Risikovorsorge	Risikovorsorge Negative makroökonomische Veränderung
Südeuropa	97.134	98.677	100.385
Osteuropa	80.959	81.757	82.480
<i>davon Beitrag der PCB Ukraine</i>	<i>64.682</i>	<i>65.322</i>	<i>65.874</i>
Südamerika	15.684	15.886	16.091
Deutschland	426	440	454
Gesamt	194.203	196.760	199.410

Änderungen in den genannten Annahmen können über die Zeit zu Änderungen in der berechneten Risikovorsorge führen. Hierbei können Ermessensentscheidungen und Schätzunsicherheiten einen wesentlichen Einfluss auf die Bildung der Risikovorsorge für kollektiv und individuell bewertete Forderungen haben. Unsere Ermessensentscheidungen reflektieren unter anderem den Ansatz zur Bestimmung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos (SICR) und die ausgewählten makroökonomischen Faktoren und Szenarien.

Die Berechnung der Verlustquote (LGD) wurde im ersten Halbjahr 2023 angepasst. Die bisherige Schätzung der Verlustquote erfolgte aus den Zahlungsströmen, basierend auf historischen Daten über erhaltene Zahlungseingänge von ausgefallenen Kund*innen unter Berücksichtigung der Kosten für Rückerstattungen, und der Größe des Kreditengagements. Die neuen Elemente der LGD-Berechnung bieten eine granulare Schätzung der Verlustquote unter Einbezug der Wahrscheinlichkeit einer Rückkehr zum nicht-ausgefallenen Status und der Verwertung der vorliegenden Sicherheiten und der Inanspruchnahme der Garantien. Die Parameter werden als zukunftsgerichtete Prognosen modelliert, welche die angenommenen Szenarien über die Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds berücksichtigen. Angesichts der vorliegenden Umstände in der Ukraine wurde die Berechnung der Verlustquoten in der ProCredit Bank Ukraine vorerst nicht geändert, die Anpassung der LGD-Berechnung wird zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen. Die Änderung der Methodik führte zum Zeitpunkt der Einführung zu einem Rückgang der Risikovorsorge i. H. v. 9,4 Mio. EUR für die Gruppe ausgenommen der ProCredit Bank Ukraine.

Overlays

Es werden Anpassungen vorgenommen, um der Unsicherheit aus den aktuellen ökonomischen und politischen Entwicklungen infolge des Kriegs in der Ukraine sowie im Hinblick auf die makroökonomischen Prognosen Rechnung zu tragen, die nicht vollständig in den Modellen abgebildet werden können:

in Mio. EUR

Anpassung	Auswirkung auf	31.12.2022	Veränderung	31.12.2023
Makroökonomische Effekte einer negativen Entwicklung infolge der russischen Invasion in der Ukraine	Kreditportfolio in allen Banken außer PCB Ukraine in den Stufen 1, 2 und 3	5,4	-0,8	4,6
Effekte der multifaktoriellen Krisen auf die Parameter der Risikovorsorge	Kreditportfolio in allen Banken außer PCB Ukraine in den Stufen 1, 2 und 3	23,5	10,6	34,1
Gesamt		28,9	9,7	38,7

in Mio. EUR

Anpassung	Auswirkung auf	31.12.2022	Veränderung	31.12.2023
Unsicherheit einer negativen makroökonomischen Entwicklung infolge der russischen Invasion in der Ukraine	Kreditportfolio der PCB Ukraine in den Stufen 1, 2 und 3	4,3	-0,7	3,6
Unsicherheit in den Modellparametern der Risikovorsorge infolge der russischen Invasion in der Ukraine	Kreditportfolio der PCB Ukraine in den Stufen 1, 2 und 3	6,4	13,3	19,7
Gesamt		10,7	12,6	23,3

Im Folgendem werden die Anpassungen für alle ProCredit Institute ohne die ProCredit Bank Ukraine beschrieben, anschließend erfolgt die separate Darstellung der ProCredit Bank Ukraine.

Aufgrund der weiterhin angespannten Lage in dem Ukraine-Russland Krieg mit möglichen Zweitrundeneffekten auf die ökonomische Situation der Länder der ProCredit Gruppe wurden für die Berechnung der Parameter zur Risikovorsorge die angepassten Gewichtungen der Szenarien (Basis/pessimistisch/optimistisch) im Vergleich zum Vorjahr beibehalten. Das Basisszenario behält eine Gewichtung von 50 %, die Gewichtungen des pessimistischen mit 40 % und des optimistischen Szenarios mit 10 % blieben ebenso unverändert. Die Effekte dieser Anpassung sind eine um 4,6 Mio. EUR erhöhte Risikovorsorge für alle Banken der Gruppe außer der ProCredit Bank Ukraine.

Das aktuelle globale wirtschaftliche Umfeld ist geprägt von mehreren miteinander verbundenen Krisen mit negativen Folgen auf dem Energiemarkt, der Preisentwicklung und des Zinsniveaus. In all diesen Belangen lässt sich, insbesondere gegenüber der ersten Jahreshälfte, eine leichte Entspannung beobachten. Nichtsdestotrotz wurden die Modellanpassungen beibehalten.

Die Ausmaße einer Energiekrise mit volatilen Preisen und eingeschränkter Verfügbarkeit, die erhöhte Inflation sowie der Anhebung des Zinsniveaus können aufgrund fehlender statistischer Zusammenhänge der makroökonomischen Faktoren und der historischen Ausfall-/ Verlustrate nicht in allen Modellparametern abgebildet werden. Daher wurden für alle Banken Parameteranpassungen der Ausfallwahrscheinlichkeit und Ausfallverlustquote vorgenommen (separate Anpassungen für die ProCredit Bank Ukraine).

Die vorgenommenen Anpassungen basieren auf Beobachtungen von maximalen Ausfall- und Verlustquoten aus historischen Ausfallereignissen in den Krisen, die als Stresslevel dienen. Die Schlüsselparameter PD und LGD werden anhand der festgelegten Eintrittswahrscheinlichkeit des Stresslevels (20 %, basierend auf Experteneinschätzung) erhöht. Die Einführung der neuen Methodik zur Schätzung der Verlustquote führte zu einer Anpassung der Berechnung des Stresslevels, die zugrundeliegenden Annahmen der Berechnung wurden im Vergleich zur vorherigen Methodik nicht geändert. Als Teil der Berechnung der Verlustquote wird unterstellt, dass die Wahrscheinlichkeit, dass ein ausgefallenes Kreditengagement in Stufe 1 oder 2 zurückmigriert, Null beträgt. Eine weitere Maßnahme ist die Erhöhung der Kreditkonversionsfaktoren für potenzielle Forderungen aus außerbilanziellen Positionen um 20 %. Die Modellanpassung führt zu einer Erhöhung der Risikovorsorge um 34,1 Mio. EUR für alle Banken außer der ProCredit Bank Ukraine.

Insgesamt erhöhte sich der Betrag aller Overlays für die Banken ausgenommen der ProCredit Bank Ukraine im Vergleich zum Vorjahr um 9,7 Mio. EUR auf 38,7 Mio. EUR.

Der Krieg in der Ukraine führt zu einer hohen Unsicherheit. Der makroökonomische Schock in der Ukraine im Vorjahr wurde durch stabilisierende Maßnahmen der Regierung abgefangen, die Wirtschaftsleistung für 2023 stabilisierte sich und die Prognosen für die nächsten Jahre sind mit Vorbehalt positiv.

Das Kreditportfolio in den besetzten Gebieten und den angrenzenden Regionen ist zum größten Teil der Stufe 3 zugeordnet und wird durch die individuelle Einschätzung der Verluste bewertet, so dass ECL-Parameter nur für das Kreditportfolio außerhalb des Konfliktgebietes angewandt werden. Für die Parameterschätzung werden die leicht positiven BIP-Werte im Jahr 2023 mit dem negativstem historischen Wert der makroökonomischen Faktoren vor 2022 ersetzt, um konsistente und der aktuellen Lage entsprechende konservative Parameter zu erhalten. Die geschätzten Modellparameter in der Ukraine wurden anhand von historisch beobachteten Stressleveln vorangegangener Krisen weiter angepasst.

Die Anpassung der LGD für die ProCredit Bank Ukraine basiert auf unseren Erfahrungen aus der Beobachtung der relevanten Verlustquoten aus dem Ukraine-Konflikt in 2014/15. Die Verlustquoten wurden um weitere 10 % erhöht. Die Verlustquoten des Portfolios mit Geschäftsaktivitäten im aktuellem Konfliktgebiet werden unter konservativen Annahmen individuell bewertet.

Ebenso haben wir die PD auf Basis von historischen Beobachtungen erhöht. Unter Einbezug der Anpassung des wirtschaftlichen Prognose im Modell wurden die Modellparameter um einen Stressfaktor von 10 % weiter erhöht. Ebenso wurden die Lifetime PDs für Engagements mit erhöhtem Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz (Stage 2) erhöht, um mögliche negative Konsequenzen des Krieges in der Zukunft zu reflektieren.

Des Weiteren unterstellen wir bei der Risikovorsorge für alle Engagements keine vorzeitigen Rückzahlungen. Der Kreditkonversionsfaktor wird bei allen empirisch ermittelten Parametern auf 100 % gestellt. Das bedeutet, alle außerbilanziellen Forderungen wurden zu 100 % in kreditrisikoäquivalente bilanzielle Positionen im Falle eines Ausfalls umgewandelt. Die Anpassung der Modellparameter erhöht die Risikovorsorge um 19,7 Mio. EUR.

Aufgrund der erhöhten Unsicherheit einer negativen makroökonomischen Entwicklung infolge des Krieges wurde für die Berechnung der Parameter zur Risikovorsorge die Gewichtungen der Szenarien im Vergleich

zum Vorjahr beibehalten. Die Gewichtungen sind 50 % (im Basismodel 50 %) für das Basisszenario, 40 % (im Basismodel 25 %) für das pessimistische Szenario sowie 10 % (im Basismodel 25 %) für das optimistische Szenario. Der Effekt dieser Anpassung ist eine Erhöhung der Risikovorsorge um 3,6 Mio. EUR.

Die Höhe der Overlays für das Kreditportfolio der ProCredit Bank Ukraine summiert sich auf 23,3 Mio. EUR. Dies entspricht einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 12,6 Mio. EUR. Die Overlays sorgen für eine weiterhin angemessene und konservative Einschätzung des Risikos bei leicht positiven makroökonomischen Aussichten für die Ukraine.

Bei der Berechnung der Anpassungen werden individuell bewertete Engagements nicht berücksichtigt, da die individuelle Bewertung von ausgefallenen Engagements nicht parameterbasiert erfolgt. Das Volumen des individuell bewerteten Portfolios in der Ukraine halbierte sich aufgrund von Tilgungen und Abschreibungen auf rund 30 Mio. EUR im Dezember 2023. Rund 84 % des ausgefallenen Portfolios in der Ukraine sind individuell unter konservativen Annahmen von Kreditanalysten bewertet, was zu einer Deckungsrate von 80 % führt.

in '000 EUR	12-Monats-PD-Intervall	31.12.2023		31.12.2022	
Risikoklassen 1-5: Performing	0 % - 1,5 %	2.505.795	40,2 %	2.307.355	37,8 %
	1,5 % - 4,0 %	1.180.579	19,0 %	1.442.089	23,6 %
	4,0 % - 7,0 %	704.941	11,3 %	725.552	11,9 %
Risikoklassen 6-7: Underperforming	7,0 % - 10,0 %	155.553	2,5 %	182.159	3,0 %
	10,0 % < 100 %	515.898	8,3 %	333.375	5,5 %
Risikoklasse 8: Defaulted	100 %	153.935	2,5 %	181.870	3,0 %
Ohne Risikoklasse*		1.009.775	16,2 %	935.327	15,3 %
Bruttoforderung		6.226.475	100,0 %	6.107.726	100,0 %

* Kredite an Privatkund*innen und Geschäftskund*innen mit einem Kreditvolumen von 50.000 EUR und weniger werden nicht mit einer internen Risikoklassifizierung bewertet.

Die länderspezifischen Ausfallwahrscheinlichkeiten werden der Skala für die interne Risikoklassifizierung zugeordnet. So ergibt sich eine Verteilung des Kreditportfolios in die gezeigten Intervalle der Ausfallwahrscheinlichkeiten. Dabei können sich die Risikoklassen aufgrund der unterschiedlichen Risikoumgebung der einzelnen Banken bezüglich ihrer zugeordneten Ausfallwahrscheinlichkeiten überschneiden. Engagements, welche den Risikoklassen 6 und 7 zugeordnet werden, entsprechen der Kategorie Underperforming und gelten als mit höherem Risiko behaftet. Sie weisen daher Ausfallwahrscheinlichkeiten von grundsätzlich über 7 % aus. Die Grade der Risikoklassifizierung werden nach einem internen Bewertungsverfahren der aktuellen Zahlungsfähigkeit des Kreditengagements vergeben, welche auf quantitativen sowie auf qualitativen Faktoren basiert.

Signifikante Erhöhung des Kreditrisikos (SICR)

Zur Bestimmung, ob eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos vorliegt, werden quantitative und qualitative Informationen zugrunde gelegt.

Der quantitative Test für eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos besteht aus dem Vergleich der erwarteten Ausfallwahrscheinlichkeit über die Restlaufzeit zum Berichtsstichtag mit der erwarteten Ausfallwahrscheinlichkeit über diese verbleibende Laufzeit beim erstmaligen Ansatz. Ein SICR liegt vor, wenn die Differenz zwischen diesen beiden Ausfallwahrscheinlichkeiten den Faktor von 2,5 übersteigt. Dieser Grenzwert wird durch den Vorstand festgelegt, basierend auf einer Analyse historischer Daten zu den Risikocharakteristika des Kreditportfolios. Das betroffene Finanzinstrument wird in diesem Fall von Stufe 1 in Stufe 2 transferiert. Entgegengesetzt kann ein Transfer von Stufe 2 in Stufe 1 erfolgen, sobald das zugehörige Kreditrisiko nicht mehr signifikant erhöht ist.

Zusätzlich werden qualitative Kriterien für die Entscheidung über die Vorlage eines SICR herangezogen. Ein Transfer von Stufe 1 zu Stufe 2 erfolgt, wenn eines der folgenden Kriterien erfüllt ist:

- Vertragliche Zahlungen sind mehr als 30, aber nicht mehr als 90 Tage überfällig.
- Einstufung der Kredite als Restrukturierung (*forbearance*) entsprechend den internen Richtlinien (Anpassung der vertraglich vereinbarten Bedingungen)
- Einstufung der Kredite in die Risikoklassen 6 und 7, welche mit einer Erhöhung des Kreditrisikos assoziiert sind
- Erkennung einer möglichen Erhöhung des Kreditrisikos basierend auf Informationen aus dem Frühwarnsystem

Eine Rückkehr von Stufe 2 zu Stufe 1 erfolgt, wenn keine überfälligen Zahlungen über 30 Tage ausstehen und keine weiteren Kriterien für Stufe 2 erfüllt sind. Für restrukturierte Engagements gilt zusätzlich ein zweijähriger Bewährungszeitraum, in dem keine fälligen Zahlungen über 30 Tage ausstehend sein dürfen. Der Zeitraum beginnt mit der Restrukturierung des Vertrages.

Wertgeminderte Kreditforderungen

Gilt ein Kreditengagement als wertgemindert, wird es entsprechend in Stufe 3 transferiert. Die Definition für die Wertminderung nach IFRS 9 entspricht der verwendeten Definition für das Defaulted Kreditportfolio im internen Risikomanagement und zugleich der aufsichtsrechtlichen Ausfalldefinition (Verordnung (EU) Nr. 575/2013 nach (EU) 2019/876 (CRR II), Art. 178). Diese Ausfalldefinition wird auf alle Forderungen, die Teil des Kreditportfolios der Gruppe sind, angewandt. Die Gruppe sieht ein Engagement als wertgemindert an, wenn mindestens eines der Kriterien der Ausfalldefinition erfüllt ist und die erwarteten Zahlungsströme so stark negativ beeinflusst sind, dass eine vollständige Rückzahlung der Forderung nicht mehr angenommen werden kann.

Bei der Bildung von Wertberichtigungen in Stufe 3 wird zwischen individuell signifikanten und individuell nicht signifikanten Kreditengagements unterschieden; der Schwellenwert liegt bei 250.000 EUR (für alle Engagements gegenüber einer/einem Kundin/Kunden). Bei Anzeichen der Wertminderung signifikanter Kreditengagements erfolgt eine individuelle Schätzung der Risikovorsorge unter Einbeziehung der wahrscheinlichkeitsgewichteten erwarteten Mittelzuflüsse aus verschiedenen Szenarien, einschließlich der Verwertung von Sicherheiten. Für nicht signifikante Kreditengagements wird die Risikovorsorge mithilfe von kollektiv bestimmten Kreditrisikoparametern mithilfe des ECL-Modells ermittelt.

Die Rückführung eines Engagements aus der Stufe 3 in eine niedrigere Stufe ist möglich, falls die Kund*innen die ausstehenden Forderungen vollständig begleichen können, ohne auf die Verwertung von Sicherheiten zurückgreifen zu müssen. Nicht restrukturierte Kredite können frühestens 3 Monate nach der Einstufung in Stufe 3 und einer Feststellung über die Verbesserung der Rückzahlungsfähigkeit zurückgeführt werden. Restrukturierte Kredite können frühestens 12 Monate nach der Einstufung in Stufe 3 und einer Feststellung über die Verbesserung der Rückzahlungsfähigkeit zurückgeführt werden. Für POCI Kreditforderungen ist keine Migration zwischen den Stufen möglich.

Purchased or Originated Credit Impaired (POCI) Kreditforderungen

Entsprechend den IFRS Richtlinien erfolgt eine gesonderte Erfassung für sog. POCI Kreditforderungen. Im Rahmen unseres Geschäftsmodells ist ein Erwerb von bereits wertgeminderten Forderungen ausgeschlossen. Demzufolge kann eine POCI-Kreditforderung nur im Zuge einer Neuverhandlung durch eine substantielle Modifizierung der vertraglich vereinbarten Kapitalflüsse entstehen. Für POCI Kreditforderungen sind zum Zeitpunkt des ersten Ansatzes keine Wertberichtigungen gebildet. In den darauffolgenden Perioden werden

alle Änderungen bezüglich des zu erwartenden Verlusts über die Restlaufzeit (*lifetime ECL*) aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und entsprechend als Risikovorsorge für diese Forderungen ausgewiesen.

Änderungen der Vertragsbedingungen (Modifikation)

Änderungen der ursprünglich vereinbarten Vertragsbedingungen für Kreditforderungen sind möglich, insbesondere mit dem Ziel die Rückzahlungsaussichten zu verbessern und, wenn möglich, einen Zahlungsausfall, Zwangsvollstreckung oder die Verwertung von Sicherheiten zu vermeiden. Wir bestimmen mithilfe qualitativer und quantitativer Faktoren, wann eine substantielle Änderung der Vertragsbedingungen (*substantial modification*) vorliegt. Als quantitativer Faktor zur Bewertung der geänderten Bedingungen für eine Forderung wird der Barwert der Zahlungsströme ermittelt (*Net Present Value Test*). Bei einer substantiellen Änderung wird der ursprüngliche Vertrag ausgebucht und eine neue Kreditforderung mit dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) zum Zeitpunkt der Änderung angesetzt. Im Falle einer nicht-substantiellen Änderung wird der Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Abschreibungen

Uneinbringliche Kredite werden unter Berücksichtigung der gebildeten Risikovorsorge abgeschrieben, falls keine begründete Erwartung auf eine Rückzahlung besteht. Die direkten und indirekten Kosten des aktiven Managements nicht abgeschriebener Kredite müssen in einem angemessenen Verhältnis zu der Höhe des ausstehenden Kreditengagements stehen.

Für Kreditengagements jeder Größe wird eine individuelle Bewertung über die begründete Erwartbarkeit von Rückzahlungen von den Banken vorgenommen. Anhand der vorgenommenen Bewertung können die Banken entscheiden abzuschreiben oder das Engagement weiterhin aktiv zu halten, um eine weitergehende Rückzahlung der Forderung zu ermöglichen. Ein Teil der abgeschriebenen Forderungen unterliegen weiterhin Vollstreckungsmaßnahmen.

in '000 EUR	31.12.2023		
	Stufe 3	POCI	Gesamt
Abgeschriebene Forderungen, die einer Vollstreckungsmaßnahme unterliegen	36.786	163	36.948

in '000 EUR	31.12.2022		
	Stufe 3	POCI	Gesamt
Abgeschriebene Forderungen, die einer Vollstreckungsmaßnahme unterliegen	17.531	144	17.675

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über die jeweiligen Kreditportfolios sowie die Risikovorsorge nach Stufen und Segmenten.

in '000 EUR	31.12.2023				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Südosteuropa					
Bruttoforderung	4.307.663	237.262	80.342	1.059	4.626.325
Risikovorsorge	-36.930	-16.319	-44.934	-494	-98.677
Nettoforderung	4.270.733	220.942	35.408	565	4.527.648
Osteuropa					
Bruttoforderung	734.497	286.190	53.989	552	1.075.227
Risikovorsorge	-10.693	-29.927	-40.641	-496	-81.757
Nettoforderung	723.804	256.262	13.348	56	993.470
Südamerika					
Bruttoforderung	402.868	45.437	32.654	648	481.607
Risikovorsorge	-2.873	-2.019	-10.874	-120	-15.886
Nettoforderung	399.995	43.417	21.780	528	465.721
Deutschland					
Bruttoforderung	41.660	1.656	-	-	43.316
Risikovorsorge	-416	-23	-	-	-440
Nettoforderung	41.244	1.632	-	-	42.876
Gesamt					
Bruttoforderung	5.486.688	570.543	166.985	2.258	6.226.475
Risikovorsorge	-50.912	-48.289	-96.449	-1.109	-196.760
Nettoforderung	5.435.776	522.254	70.536	1.149	6.029.715
Finanzielle außerbilanzielle Geschäfte					
Nominalbetrag	840.729	84.039	726	-	925.494
Rückstellungen	-3.661	-2.126	-429	-	-6.217

in '000 EUR	31.12.2022				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Südosteuropa					
Bruttoforderung	4.121.719	194.537	78.459	1.035	4.395.750
Risikovorsorge	-35.957	-10.748	-43.428	-418	-90.550
Nettoforderung	4.085.762	183.789	35.031	618	4.305.199
Osteuropa					
Bruttoforderung	854.718	218.852	85.054	1.257	1.159.880
Risikovorsorge	-13.755	-26.231	-67.697	-627	-108.310
Nettoforderung	840.962	192.622	17.357	630	1.051.570
Südamerika					
Bruttoforderung	432.072	32.609	32.801	657	498.139
Risikovorsorge	-2.815	-1.288	-11.008	-197	-15.308
Nettoforderung	429.257	31.321	21.793	460	482.831
Deutschland					
Bruttoforderung	51.555	1.995	408	-	53.958
Risikovorsorge	-425	-316	-21	-	-762
Nettoforderung	51.130	1.679	387	-	53.196
Gesamt					
Bruttoforderung	5.460.063	447.993	196.721	2.949	6.107.726
Risikovorsorge	-52.952	-38.583	-122.154	-1.242	-214.930
Nettoforderung	5.407.111	409.410	74.567	1.707	5.892.796
Finanzielle außerbilanzielle Geschäfte					
Nominalbetrag	768.658	53.666	1.080	-	823.404
Rückstellungen	-2.626	-1.026	-543	-	-4.195

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Veränderungen in der Risikovorsorge für das Kreditportfolio, gegliedert nach geografischen Regionen.

Entwicklung der Risikovorsorge im Segment Südosteuropa

in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Risikovorsorge am 1.1.2023	-35.957	-10.748	-43.428	-418	-90.550
Zuführungen	-16.165	-	-	-	-16.165
Auflösungen	2.790	1.322	5.220	-	9.332
Transfer zu Stufe 1	-2.707	2.669	38	-	-
Transfer zu Stufe 2	7.159	-7.992	833	-	-
Transfer zu Stufe 3	40	2.811	-2.851	-	-
Veränderung des Kreditrisikos	8.050	-4.322	-16.588	-85	-12.945
Inanspruchnahmen	-	-	11.889	9	11.898
Wechselkursveränderungen und Sonstiges	-141	-59	-47	-1	-247
Risikovorsorge am 31.12.2023	-36.930	-16.319	-44.934	-494	-98.677

in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Risikovorsorge am 1.1.2022	-27.261	-11.012	-43.893	-451	-82.617
Zuführungen	-12.180	-	-	-	-12.180
Auflösungen	2.756	1.019	4.975	-	8.750
Transfer zu Stufe 1	-1.662	1.625	36	-	-
Transfer zu Stufe 2	2.338	-2.757	419	-	-
Transfer zu Stufe 3	325	4.186	-4.511	-	-
Veränderung des Kreditrisikos	-191	-3.734	-15.666	-106	-19.697
Inanspruchnahmen	-	-	15.183	140	15.324
Wechselkursveränderungen und Sonstiges	-82	-76	29	0	-130
Risikovorsorge am 31.12.2022	-35.957	-10.748	-43.428	-418	-90.550

Die Veränderung der Risikovorsorge im Segment Südosteuropa im Geschäftsjahr 2023 entstand im Wesentlichen durch Zuführungen für neu begangene Kredite. Darüber hinaus stieg die Risikovorsorge im Vergleich zum Vorjahr ausgehend von einer Veränderung des Kreditrisikos für Stufe 2 und Stufe 3. Speziell die Risikovorsorge in Stufe 2 erhöhte sich durch Transfers, vornehmlich von Krediten aus Stufe 1 während des Jahres sowie durch die reguläre Aktualisierung der Modellparameter. Die Inanspruchnahme von Risikovorsorge durch Abschreibungen fiel im Vorjahresvergleich niedriger aus.

Entwicklung der Risikovorsorge im Segment Osteuropa

in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Risikovorsorge am 1.1.2023	-13.755	-26.231	-67.697	-627	-108.310
Zuführungen	-9.233	-	-	-	-9.233
Auflösungen	1.545	4.635	5.204	6	11.389
Transfer zu Stufe 1	-3.303	3.292	11	-	-
Transfer zu Stufe 2	10.398	-10.602	204	-	-
Transfer zu Stufe 3	141	3.742	-3.882	-	-
Veränderung des Kreditrisikos	2.828	-5.500	-8.290	-52	-11.015
Inanspruchnahmen	-	127	30.186	177	30.489
Wechselkursveränderungen und Sonstiges	687	611	3.624	0	4.923
Risikovorsorge am 31.12.2023	-10.693	-29.927	-40.641	-496	-81.757

in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Risikovorsorge am 1.1.2022	-15.248	-6.099	-14.167	-499	-36.014
Zuführungen	-3.648	-8	-21	-	-3.677
Auflösungen	1.217	1.839	2.267	-	5.323
Transfer zu Stufe 1	-6.225	6.219	6	-	-
Transfer zu Stufe 2	11.411	-11.446	34	-	-
Transfer zu Stufe 3	264	18.819	-19.083	-	-
Veränderung des Kreditrisikos	-3.236	-39.437	-49.742	-145	-92.560
Inanspruchnahmen	-	907	7.895	16	8.817
Wechselkursveränderungen und Sonstiges	1.709	2.976	5.115	1	9.801
Risikovorsorge am 31.12.2022	-13.755	-26.231	-67.697	-627	-108.310

Im Segment Osteuropa entstand die größte Veränderung der Risikovorsorge im Geschäftsjahr durch die Inanspruchnahme von Risikovorsorge aufgrund von Abschreibungen in der ProCredit Bank Ukraine. Die Veränderung des Kreditrisikos und die Aktualisierung der Modellparameter und Overlays in 2023 führten zu einer Erhöhung der Risikovorsorge. Die Zuführungen durch Neugeschäft haben ebenfalls die Risikovorsorge in Stufe 1 gesteigert. Der Effekt auf die Risikovorsorge durch Wechselkursveränderungen fiel geringer als im Vorjahr aus.

Entwicklung der Risikovorsorge im Segment Südamerika

in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Risikovorsorge am 1.1.2023	-2.815	-1.288	-11.008	-197	-15.308
Zuführungen	-1.189	-	-	-	-1.189
Auflösungen	526	337	2.118	0	2.981
Transfer zu Stufe 1	-510	342	168	-	-
Transfer zu Stufe 2	118	-1.162	1.044	-	-
Transfer zu Stufe 3	18	58	-76	-	-
Veränderung des Kreditrisikos	886	-351	-4.699	72	-4.092
Inanspruchnahmen	-	-	1.141	-	1.141
Wechselkursveränderungen und Sonstiges	93	45	437	5	581
Risikovorsorge am 31.12.2023	-2.873	-2.019	-10.874	-120	-15.886

in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Risikovorsorge am 1.1.2022	-3.102	-1.037	-8.317	-	-12.457
Zuführungen	-1.332	-	-	-	-1.332
Auflösungen	629	214	2.340	-	3.183
Transfer zu Stufe 1	-349	210	139	-	-
Transfer zu Stufe 2	80	-668	589	-	-
Transfer zu Stufe 3	56	122	-178	-	-
Veränderung des Kreditrisikos	1.404	-63	-5.746	-200	-4.604
Inanspruchnahmen	-	-	639	-	639
Wechselkursveränderungen und Sonstiges	-200	-66	-473	2	-737
Risikovorsorge am 31.12.2022	-2.815	-1.288	-11.008	-197	-15.308

In Südamerika sorgte eine Erhöhung der Risikovorsorge in Stufe 2 für die größte Veränderung, insbesondere durch Rücktransfers von Krediten aus der Stufe 3. Insgesamt ist die Risikovorsorge in Stufe 3 die größte Position in der Aufstellung, zugleich sank der Betrag im Geschäftsjahr geringfügig durch Stufentransfers, Auflösungen, sowie einer etwas höheren Inanspruchnahme durch Abschreibungen im Vergleich zum Vorjahr. Die Zuführungen in die Risikovorsorge durch neu begangene Kredite waren auf einem ähnlichen Niveau wie in 2022.

Entwicklung der Risikovorsorge im Segment Deutschland

in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Risikovorsorge am 1.1.2023	-425	-316	-21	-	-762
Zuführungen	-3	-	-	-	-3
Auflösungen	-17	-	2	-	-15
Transfer zu Stufe 1	-37	37	-	-	-
Transfer zu Stufe 2	23	-23	-	-	-
Transfer zu Stufe 3	-	-	-	-	-
Veränderung des Kreditrisikos	43	279	19	-	341
Inanspruchnahmen	-	-	-	-	-
Wechselkursveränderungen und Sonstiges	-	-	-	-	-
Risikovorsorge am 31.12.2023	-416	-23	-	-	-440

in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Risikovorsorge am 1.1.2022	-353	-4	-	-	-356
Zuführungen	-32	-	-	-	-32
Auflösungen	16	-	-	-	16
Transfer zu Stufe 1	-	-	-	-	-
Transfer zu Stufe 2	77	-77	-	-	-
Transfer zu Stufe 3	-	4	-4	-	-
Veränderung des Kreditrisikos	-133	-240	-17	-	-390
Inanspruchnahmen	-	-	-	-	-
Wechselkursveränderungen und Sonstiges	-	-	-	-	-
Risikovorsorge am 31.12.2022	-425	-316	-21	-	-762

Im Segment Deutschland ergab sich eine deutliche Reduzierung der Risikovorsorge, wobei sich die wesentlichsten Veränderungen durch die Anpassungen des Kreditrisikos in den einzelnen Stufen ergeben. Die Risikovorsorge in Stufe 2 und Stufe 3 konnte ohne eine Inanspruchnahme deutlich reduziert werden.

Die nachstehenden Tabellen zeigen unser Kreditportfolio nach der internen Risikoklassifizierung sowie nach Wirtschaftszweigen und Stufen gegliedert.

in '000 EUR		31.12.2023				
Kreditportfolio	Risikoklasse	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Performing	1	39.623	-	-	-	39.623
	2	876.684	1.843	-	-	878.527
	3	1.597.529	49.254	-	-	1.646.783
	4	1.311.654	95.187	-	-	1.406.841
	5	713.148	117.459	-	-	830.606
Underperforming	6	-	190.439	-	-	190.439
	7	-	69.946	-	-	69.946
Defaulted	8	-	-	151.729	2.206	153.935
Ohne Risikoklasse*		948.051	46.415	15.256	53	1.009.775
Bruttoforderung		5.486.688	570.543	166.985	2.258	6.226.475

in '000 EUR		31.12.2022				
Kreditportfolio	Risikoklasse	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Performing	1	24.646	-	-	-	24.646
	2	863.024	568	-	-	863.592
	3	1.572.260	2.765	-	-	1.575.025
	4	1.379.663	43.952	-	-	1.423.615
	5	680.106	140.808	-	-	820.914
Underperforming	6	44.249	200.388	-	-	244.636
	7	1.067	37.034	-	-	38.101
Defaulted	8	-	-	178.983	2.887	181.870
Ohne Risikoklasse*		895.049	22.478	17.738	62	935.327
Bruttoforderung		5.460.063	447.993	196.721	2.949	6.107.726

* Kredite an Privatkund*innen und Geschäftskund*innen mit einem Kreditvolumen von 50.000 EUR und weniger werden nicht mit einer internen Risikoklassifizierung bewertet.

31.12.2023

in '000 EUR	Firmenkredite							Privatkredite				Gesamt
	Handel	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produktion	Verkehr und Lagerei	Elektrizität-, Gas-, Wärme- und Kälteversorgung	Bauwirtschaft und Immobilien	Hotel, Restaurant und Catering	Sonstige wirtschaftliche Tätigkeiten	Wohnbaufinanzierung	Investitionskredite	Konsumkredite	
Stufe 1												
Bruttoforderung	1.361.498	831.254	1.041.595	249.481	321.173	509.618	169.165	396.464	456.795	58.994	90.653	5.486.688
Risikovorsorge	-9.381	-8.410	-8.877	-1.850	-3.551	-4.101	-1.280	-2.805	-6.847	-1.579	-2.231	-50.912
Nettoforderung	1.352.117	822.844	1.032.718	247.631	317.622	505.516	167.884	393.658	449.948	57.415	88.422	5.435.776
Stufe 2												
Bruttoforderung	106.910	172.386	129.976	22.770	43.331	33.967	14.321	31.233	8.708	2.114	4.828	570.543
Risikovorsorge	-6.244	-13.576	-9.396	-2.418	-7.440	-2.788	-1.054	-4.634	-543	-62	-133	-48.289
Nettoforderung	100.666	158.810	120.580	20.351	35.891	31.178	13.267	26.598	8.165	2.052	4.695	522.254
Stufe 3												
Bruttoforderung	30.191	44.747	47.121	8.618	3.225	6.106	7.581	12.332	4.437	903	1.724	166.985
Risikovorsorge	-16.364	-30.427	-25.530	-4.934	-1.550	-3.089	-3.815	-6.711	-2.240	-615	-1.174	-96.449
Nettoforderung	13.827	14.320	21.591	3.684	1.675	3.017	3.766	5.621	2.197	288	550	70.536
POCI												
Bruttoforderung	125	286	5	131	-	13	1.014	646	10	29	-	2.258
Risikovorsorge	-79	-237	-5	-116	-	-13	-412	-226	-3	-20	-	-1.109
Nettoforderung	46	49	-	15	-	-	602	420	7	9	-	1.149
Gesamt												
Bruttoforderung	1.498.723	1.048.672	1.218.697	281.000	367.729	549.703	192.081	440.675	469.950	62.040	97.205	6.226.475
Risikovorsorge	-32.068	-52.650	-43.808	-9.318	-12.541	-9.991	-6.561	-14.376	-9.633	-2.276	-3.538	-196.760
Nettoforderung	1.466.655	996.022	1.174.889	271.682	355.188	539.712	185.519	426.299	460.316	59.764	93.667	6.029.715

31.12.2022

in '000 EUR	Firmenkredite							Privatkredite				Gesamt
	Handel	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produktion	Verkehr und Lagerei	Elektrizität-, Gas-, Wärme- und Kälteversorgung	Bauwirtschaft und Immobilien	Hotel, Restaurant und Catering	Sonstige wirtschaftliche Tätigkeiten	Wohnbaufinanzierung	Investitionskredite	Konsumkredite	
Stufe 1												
Bruttoforderung	1.389.994	935.838	1.089.302	226.711	303.669	462.900	148.771	362.808	421.164	51.202	67.705	5.460.063
Risikovorsorge	-10.125	-8.275	-9.805	-1.960	-3.214	-3.996	-1.435	-3.085	-7.748	-1.675	-1.636	-52.952
Nettoforderung	1.379.868	927.563	1.079.497	224.751	300.455	458.904	147.337	359.723	413.416	49.528	66.070	5.407.111
Stufe 2												
Bruttoforderung	80.345	108.039	122.086	24.471	11.966	37.044	23.493	32.460	4.088	2.285	1.714	447.993
Risikovorsorge	-4.599	-10.693	-9.655	-1.988	-3.390	-2.095	-1.912	-3.663	-410	-110	-68	-38.583
Nettoforderung	75.746	97.347	112.431	22.483	8.576	34.949	21.581	28.797	3.679	2.175	1.646	409.410
Stufe 3												
Bruttoforderung	34.173	65.381	50.145	10.900	3.438	5.741	5.187	14.432	4.676	1.084	1.565	196.721
Risikovorsorge	-20.555	-50.234	-25.676	-6.250	-2.286	-3.045	-2.725	-7.203	-2.306	-768	-1.105	-122.154
Nettoforderung	13.617	15.146	24.468	4.650	1.152	2.696	2.462	7.229	2.370	315	461	74.567
POCI												
Bruttoforderung	239	843	0	155	-	19	1.074	567	22	30	1	2.949
Risikovorsorge	-82	-223	-	-153	-	-19	-577	-150	-16	-21	-1	-1.242
Nettoforderung	157	620	0	1	-	-	497	417	6	9	-	1.707
Gesamt												
Bruttoforderung	1.504.750	1.110.101	1.261.533	262.237	319.074	505.703	178.526	410.267	429.950	54.601	70.986	6.107.726
Risikovorsorge	-35.361	-69.425	-45.136	-10.351	-8.890	-9.155	-6.648	-14.101	-10.479	-2.574	-2.810	-214.930
Nettoforderung	1.469.389	1.040.676	1.216.396	251.886	310.183	496.548	171.877	396.166	419.471	52.027	68.176	5.892.796

Das Adressenausfallrisiko wird monatlich und bei Bedarf auch öfter auf Portfolioebene bewertet. Dies beinhaltet die Analyse der Struktur und Qualität des Portfolios, der restrukturierten Kredite, der Abschreibungen, des Deckungsgrads sowie des Konzentrationsrisikos.

Das Konzentrationsrisiko im Kreditportfolio wird durch ein hohes Maß an Diversifikation wirksam begrenzt. Die Diversifikation des Portfolios ist Resultat der Kreditvergabe insbesondere an kleine und mittlere Unternehmen in verschiedenen Wirtschaftssektoren sowie an Privatkund*innen. Auch die Verteilung des Kreditportfolios auf 13 Länder trägt maßgeblich zur Diversifizierung bei.

31.12.2023						
in '000 EUR	< 100.000 EUR	100.000 - 250.000 EUR	250.000 - 750.000 EUR	750.000 - 1.500.000 EUR	> 1.500.000 EUR	Gesamt
Firmenkredite	930.916	1.256.652	1.760.153	872.449	777.111	5.597.281
Handel	271.938	377.534	494.025	231.580	123.647	1.498.723
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	247.631	283.565	309.549	129.430	78.498	1.048.672
Produktion	167.318	271.464	433.822	215.278	130.816	1.218.697
Verkehr und Lagerei	74.008	69.586	77.025	38.906	21.475	281.000
Elektrizität-, Gas-, Wärme- und Kälteversorgung	8.147	17.890	83.594	56.695	201.404	367.729
Bauwirtschaft und Immobilien	52.127	99.150	180.690	102.933	114.803	549.703
Hotel, Restaurant und Catering	28.331	41.673	60.654	25.107	36.315	192.081
Sonstige wirtschaftliche Tätigkeiten	81.418	95.790	120.795	72.519	70.153	440.675
Privatkredite	370.088	180.829	73.937	4.340	-	629.194
Wohnbaufinanzierung	228.269	169.438	67.902	4.340	-	469.950
Investitionskredite	55.416	5.699	925	-	-	62.040
Konsumkredite	86.403	5.692	5.110	-	-	97.205
Bruttoforderung	1.301.004	1.437.481	1.834.090	876.790	777.111	6.226.475

31.12.2022						
in '000 EUR	< 100.000 EUR*	100.000 - 250.000 EUR*	250.000 - 750.000 EUR*	750.000 - 1.500.000 EUR*	> 1.500.000 EUR	Gesamt
Firmenkredite	933.038	1.256.791	1.723.517	892.755	746.088	5.552.189
Handel	271.457	378.802	506.590	240.453	107.448	1.504.750
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	260.650	295.284	342.386	122.916	88.865	1.110.101
Produktion	169.667	272.956	384.372	268.962	165.576	1.261.533
Verkehr und Lagerei	69.609	66.471	75.369	31.352	19.436	262.237
Elektrizität-, Gas-, Wärme- und Kälteversorgung	7.993	14.868	75.564	47.058	173.590	319.074
Bauwirtschaft und Immobilien	53.462	96.726	168.696	85.605	101.214	505.703
Hotel, Restaurant und Catering	26.066	36.353	58.429	26.715	30.963	178.526
Sonstige wirtschaftliche Tätigkeiten	74.135	95.331	112.110	69.695	58.996	410.267
Privatkredite	343.786	153.128	55.297	3.327	-	555.537
Wohnbaufinanzierung	227.770	145.430	53.424	3.327	-	429.950
Investitionskredite	49.331	4.773	497	-	-	54.601
Konsumkredite	66.685	2.925	1.376	-	-	70.986
Bruttoforderung	1.276.824	1.409.919	1.778.814	896.082	746.088	6.107.726

* Die Darstellung bzw. Vorjahreszahlen wurden an die aktuelle Darstellungsweise angepasst.

Des Weiteren begrenzen die ProCredit Banken das Konzentrationsrisiko ihres Kreditportfolios durch gruppeneinheitliche Vorgaben. Großkredite (von mehr als 10 % des regulatorischen Eigenkapitals der jeweiligen ProCredit Bank) werden durch den jeweiligen Aufsichtsrat und vom Group Risk Management Committee genehmigt. Zudem dürfen Großkredite nicht mehr als 25 % der regulatorischen Eigenmittel einer Bank ausmachen und die Summe aller Großkredite darf 150 % der regulatorischen Eigenmittel einer Bank nicht überschreiten.

Die Qualität des Kreditportfolios aller Kund*innengruppen wird durch Kreditkontrollabteilungen auf Einzelinstitutsebene überwacht. Diese prüfen die Qualität der Kreditanalyse sowie die Einhaltung der internen Verfahren und identifizieren Anzeichen für betrügerische Handlungen. Die Abteilungen bestehen aus erfahrenen Mitarbeiter*innen, die sowohl Kund*innenbesuche durchführen als auch das Portfolio systematisch auf Unregelmäßigkeiten überwachen.

*Kontrahent*innenrisiko einschließlich Emittent*innenrisiko*

Das Kontrahent*innenrisiko der ProCredit Gruppe schließt das Emittent*innenrisiko mit ein. Wir definieren es als das Risiko, dass ein*e Kontrahent*in/Emittent*in den vertraglichen Verpflichtungen überhaupt nicht, nicht vollständig oder zeitverzögert nachkommt. Das Kontrahent*innenrisiko der ProCredit Gruppe entsteht hauptsächlich durch das Vorhalten hochliquider Aktiva zur Liquiditätssteuerung. Gegenüber den nationalen Zentralbanken bestehen darüber hinaus strukturelle Forderungen in Form von gesetzlichen Mindestreserven. Wir begrenzen das Risiko gegenüber Kontrahent*innen innerhalb der ProCredit Gruppe durch unsere Anlagestrategie.

Typischerweise sind unsere Kontrahent*innen Zentralbanken, Zentralregierungen und Geschäftsbanken. Die wesentlichen Positionen sind Kontoguthaben, kurzfristige Termingeldanlagen, hochliquide Wertpapiere und in sehr begrenztem Umfang einfache derivative Instrumente für Liquiditäts- und Hedgingzwecke (v. a. Zinsswaps sowie Währungsforwards und -swaps).

Die Steuerung des Kontrahent*innenrisikos erfolgt nach dem Grundsatz, dass unsere liquiden Mittel sicher angelegt und bestmöglich diversifiziert sind. Zwar versucht die Gruppe Erträge aus diesen Vermögenswerten zu erzielen, vorrangig sind jedoch die sichere Anlage und schnelle Verfügbarkeit, das heißt, Risikoüberlegungen haben Priorität. Deshalb arbeiten wir nur mit sorgfältig ausgewählten, zuverlässigen Kreditinstituten mit einem üblicherweise hohen Bonitätsrating zusammen, legen das Geld in der Regel nur kurzfristig an und verwenden eine sehr begrenzte Anzahl einfacher Finanzinstrumente.

Nach diesen Prinzipien wird auch das Emittent*innenrisiko gesteuert. Der Abschluss von spekulativen Handelsgeschäften ist innerhalb der ProCredit Gruppe untersagt. Liquidität in Landeswährung wird überwiegend in Zentralbankpapiere oder Staatsanleihen des jeweiligen Landes investiert. Euro und US-Dollar hingegen werden in der Regel in Wertpapiere von OECD-Staaten oder multilateralen Institutionen mit einem hohen internationalen Bonitätsrating angelegt. Die Auswirkung von Marktpreisänderungen auf die Gruppe ist begrenzt.

Der Einmarsch Russlands in die Ukraine führte zu einer Herabstufung des Landes durch alle großen Ratingagenturen in 2022. Die Risiken der Gruppe gegenüber Kontrahent*innen/Emittent*innen in der Ukraine bestehen im Wesentlichen aus den Risikopositionen gegenüber der Nationalbank der Ukraine in nationaler Währung. Wir erachten es als wenig wahrscheinlich, dass diese von einem potenziellen Staatsschuldenausfall betroffen sein könnten. Dennoch sind die Risikopositionen gegenüber der ukrainischen Nationalbank teilweise der Stufe 2 bei der Bildung von Wertberichtigungen entsprechend den IFRS 9 Anforderungen zugeordnet.

Im August 2023 hat Fitch das Issuer Default Rating Ecuadors von „B-“ auf „CCC+“ herabgestuft. Demnach haben sich auch die Ratings von mehreren lokalen Kreditinstituten verschlechtert.

Zum Jahresende 2023 verfügte die Gruppe über 0,6 Mio. EUR Guthaben bei in Russland ansässigen Banken. Die ProCredit Banken haben aufgrund der aktuell geltenden Sanktionen keinen Zugriff auf diese Guthaben, weswegen wir die Forderungen der Ratingkategorie „D“ zugeordnet und eine Risikovorsorge in Höhe des gesamten Guthabens gebildet haben.

Das Kontrahent*innen- und Emittent*innenobligo der Gruppe ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Diese Entwicklung ist insbesondere auf eine höhere Liquiditätsreserve unserer Banken zurückzuführen.

in '000 EUR	31.12.2023	in %	31.12.2022	in %
Guthaben bei Zentralbanken	1.815.617		1.578.019	
Mindestreserve	821.748		642.300	
davon versichert	-312.120	61,6	-190.000	67,1
Andere Guthaben bei Zentralbanken	1.311.312		1.128.817	
Risikovorsorge für Guthaben bei Zentralbanken	-5.324		-3.098	
Forderungen an Kreditinstitute	372.710		281.174	
Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute	-570	12,6	-721	11,9
Derivative finanzielle Vermögenswerte	8.083	0,3	12.729	0,5
Anlagepapiere	751.705		480.225	
Risikovorsorge für Anlagepapiere	-1.236	25,5	-167	20,4
Gesamt	2.946.310	100,0	2.351.259	100,0

Die Risikoposition gegenüber Bankengruppen umfasst Wertpapierpensionsgeschäfte in Höhe von 128,1 Mio. EUR. Für diese wurden Sicherheiten mit einem beizulegenden Zeitwert in etwa gleicher Höhe gestellt. Diese wurden weder weiterverpfändet noch verkauft.

Die Bonität der Kontrahent*innen ist beeinträchtigt, wenn ein oder mehrere Ereignisse mit nachteiligen Auswirkungen auf die erwarteten künftigen Zahlungsströme eingetreten sind. Beispiele dafür sind ein Vertragsbruch (wie Ausfall oder Überfälligkeit), signifikante finanzielle Schwierigkeiten der Vertragspartei oder eine signifikante Verschlechterung des externen Ratings. Keines unserer Anlagepapiere war überfällig oder wies Anzeichen einer Wertminderung auf. Sie werden somit der Stufe 1 (Performing) zugeordnet. Die Ausnahme sind Guthaben bei Zentralbanken der ukrainischen Nationalbank in der lokalen Währung, die aufgrund der Staatsratings der Ukraine der Ratingkategorie „CC“ zugeordnet sind. Davon sind 53,9 Mio. EUR der Stufe 1 und 28,7 Mio. EUR der Stufe 2 zugeordnet. Wir haben Wertberichtigungen entsprechend den IFRS 9 Anforderungen gebildet (siehe auch Konzernanhang, Angabe 16–19).

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über die Aufteilung der Guthaben bei Zentralbanken, der Forderungen an Kreditinstitute und des Anleiheportfolios nach Ratingkategorien und entsprechender Risikovorsorge. Die Kontrahent*innen sind den Ratingkategorien auf Basis des langfristigen Emittentenausfallratings (Issuer Default Rating, IDR) von Fitch, falls nicht vorhanden, von S&P, Moody's oder nach eigener Methode zugewiesen.

in '000 EUR	31.12.2023		31.12.2022	
	Bruttobetrag	Risikovorsorge	Bruttobetrag	Risikovorsorge
AAA	688.966	0	647.380	0
BBB	222.745	-106	149.297	-72
BBB-	291.734	-25	83.973	-16
BB+	432.010	-162	270.244	-110
BB	83.102	-42	211.738	-54
BB-	57.933	-36	80.077	-36
B+	171.208	-169	51.507	-49
B	-	-	102.876	-135
B-	68.032	-407	123.483	-502
CCC	34.669	-894	-	-
CC	82.662	-3.482	50.542	-2.123
Guthaben bei Zentralbanken	2.133.061	-5.324	1.771.117	-3.098

in '000 EUR	31.12.2023		31.12.2022	
	Bruttobetrag	Risikovorsorge	Bruttobetrag	Risikovorsorge
Ratings				
AA	21.728	0	22.831	0
AA-	102.247	0	107.077	-1
A+	1.785	0	1.378	0
A	429	0	121	0
A-	46.990	-2	23.789	-1
BBB+	9.831	0	17.442	-1
BBB	7.473	0	128	0
BBB-	97	0	130	0
BB+	128.163	-1	68.288	0
BB	17.335	0	17	0
BB-	3	0	13.160	0
B+	11.057	-1	969	0
B	77	0	5.531	-2
B-	2.670	0	16.321	-1
CCC	21.717	-2	3.278	0
CC	544	0	-	0
D	563	-563	715	-715
Forderungen an Kreditinstitute	372.710	-570	281.174	-721

in '000 EUR	31.12.2023		31.12.2022	
	Bruttobetrag	Risikovorsorge	Bruttobetrag	Risikovorsorge
Ratings				
AAA	141.563	-2	30.507	-1
AA+	75.461	-2	30.622	-1
AA-	27.907	-1	-	-
BBB	16.374	-6	26.577	-9
BBB-	47.293	-23	43.939	-17
BB+	121.192	-51	82.986	-36
BB	38.424	-13	28.662	-10
BB-	16.426	-5	24.641	-14
B+	1.525	-2	16.035	-8
B	18.301	-22	25.140	-31
B-	56.775	-56	89.899	-20
CCC	53.795	-109	-	-
CC	136.670	-944	81.217	-19
Anlagepapiere	751.705	-1.236	480.225	-167

Die Risiken gegenüber Kontrahent*innen/Emittent*innen werden wie beim Kreditrisiko auf der Grundlage eines Limitsystems gesteuert. Die ProCredit Banken schließen nur Geschäfte mit Kontrahent*innen ab, die zuvor analysiert wurden, und für die ein Limit genehmigt wurde. Das Gesamtlimit gegenüber Banken oder Bankengruppen wird ebenfalls limitiert, wobei in Banken und Bankengruppen mit Sitz in einem OECD-Land sowie außerhalb der OECD unterschieden wird. Forderungen gegenüber sogenannten Schattenbanken werden auf 20 % des Gesamtkapitals der Gruppe begrenzt, was strikter ist als die aufsichtsrechtliche Begrenzung von 25 %. Darunter fallen im Wesentlichen Transaktionen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit national regulierten Geschäftsbanken in denjenigen Ländern unserer Geschäftstätigkeit, deren Bankenregulierung (aufsichtliche und rechtliche Anforderungen) nicht als gleichwertig zur CRR betrachtet wird.

Um Risikokonzentrationen auf Gruppenebene zu vermeiden, gibt es zusätzlich Obergrenzen für jede Bankengruppe und jede Staatengruppe (Gesamtrisikoposition gegenüber der nationalen Zentralbank, der Regierung und staatlichen Unternehmen). Auf Konzernebene besteht aufgrund der gesetzlichen Mindestreserven eine Konzentration von Forderungen gegenüber Zentralbanken. Die Gruppe hat daher einen bedeutenden Anteil in Höhe von 312,1 Mio. EUR (2022: 190,0 Mio. EUR) des Betrages über Garantien der

Multilateral Investment Guarantee Agency (MIGA) versichert. Die Vorgaben des Großkreditregimes wurden zu jedem Zeitpunkt erfüllt.

Länderrisiko

Als Länderrisiko definieren wir das Risiko, dass die Gruppe ihre Rechte an bestimmten Vermögenswerten in einem Land nicht durchsetzen oder ein*e Kontrahent*in in diesem Land aufgrund von Konvertierungs- oder Transferbeschränkungen grenzüberschreitenden Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Das Länderrisiko entsteht somit nur aus grenzüberschreitenden Geschäften.

Das Länderrisiko ist nur für die ProCredit Holding und die ProCredit Bank in Deutschland ein wesentliches Risiko, da nur diese Gesellschaften grenzüberschreitende Geschäfte mit anderen Banken der Gruppe bzw. Kund*innen im Ausland tätigen. Die anderen ProCredit Gesellschaften sind dem Länderrisiko nur in sehr geringem Umfang v. a. durch ihre Nostrokonten bei der ProCredit Bank Deutschland oder bei ausgewählten Drittbanken ausgesetzt. Darüber hinaus tätigen sie grenzüberschreitende Geschäfte nur in Ausnahmefällen und nur nach Genehmigung durch das Group Risk Management Committee.

Um die grenzüberschreitenden Geschäfte so weit wie möglich zu diversifizieren, setzen wir Länderlimite. Diese Länderlimite werden unter Berücksichtigung sowohl der Risikoperspektive als auch der strategischen Geschäftsperspektive definiert. Sämtliche grenzüberschreitenden Geschäfte und die Entwicklungen in den ProCredit Ländern werden regelmäßig überwacht. Dazu werden u. a. interne Indikatoren, externe Ratings und länderspezifische Informationen verwendet. Darüber hinaus verfolgen wir eng die Entwicklungen in allen Ländern unserer Geschäftstätigkeit, u. a. durch regelmäßige Kommunikation und Informationsaustausch mit unseren Kolleg*innen in den ProCredit Banken sowie durch Veröffentlichungen von Wirtschaftsforschungsinstituten.

Der Krieg in der Ukraine und die damit verbundene politische und makroökonomische Ungewissheit stellen ein erhebliches Länderrisiko dar. Das Rating der Ukraine wurde durch alle großen Ratingagenturen in 2022 herabgestuft. Fitch hat das langfristige Emittentenausfallrating (Issuer Default Rating, IDR) der Ukraine auf „CC“ und das „country ceiling“, welches dem Risiko von Konvertierungs- oder Transferbeschränkungen entspricht, auf „B-“ gesetzt.

Die grenzüberschreitenden Risikopositionen innerhalb der Gruppe gegenüber der Ukraine umfassen im Wesentlichen Transaktionen der ProCredit Holding mit der ProCredit Bank in der Ukraine. Im Rahmen des seit Februar 2022 geltenden Kriegsrechts hat die Nationalbank der Ukraine Einschränkungen verhängt, die u.a. den internationalen Zahlungsverkehr betreffen. Die fristgerechte Erfüllung der grenzüberschreitenden Verbindlichkeiten der ProCredit Bank Ukraine ist davon allerdings nicht betroffen.

Fitch hat in 2023 das Issuer Default Rating (IDR) Ecuadors von „B-“ auf „CCC+“ herabgestuft. Die Entscheidung beruhte auf den erhöhten Finanzierungsrisiken, die sich aus einer Verschlechterung der Haushaltsbilanz ergeben, mit begrenztem Spielraum für zusätzliche lokale Marktfinanzierung und einem schwierigen externen Finanzierungsumfeld. Die Agentur hat davor das „country ceiling“ um eine Stufe verbessert und auf „B“ gesetzt. Außerdem wurden das IDR und „country ceiling“ von Bosnien und Herzegowina von S&P um eine Stufe auf „B+“ und „BB“ und von Griechenland um zwei bzw. vier Stufen auf „BBB-“ und „AA-“ hochgestuft.

Für die anderen Länder unserer Geschäftstätigkeit wurden die Ratings der Staaten während des Jahres von den Ratingagenturen beibehalten. Zum Jahresende 2023 hatten zwei Länder unserer Geschäftstätigkeit (Bulgarien und Georgien) einen „positiven“ Ausblick von Fitch. Der Ausblick für die anderen Länder unserer Geschäftstätigkeit ist „stabil“.

Die grenzüberschreitenden Geschäfte finden in der Regel zwischen Gruppenunternehmen statt, das Länderrisiko besteht dabei aus potenziellen Konvertierungs- oder Transferbeschränkungen. Daher erachten wir Wertberichtigungen für gruppeninterne grenzüberschreitende Geschäfte als nicht erforderlich.

Marktrisiken

Marktrisiken beschreiben die möglichen Wertverluste, die aufgrund von Schwankungen der Marktpreise wie Währungskurse oder sonstiger preisbeeinflussender Parameter entstehen können. Die für unsere Gruppe relevanten Marktrisiken sind das Fremdwährungsrisiko und das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch. Alle ProCredit Banken sind Nichthandelsbuchinstitute. Wir steuern Marktrisiken so, dass sie eine aus Gesamtrisikosicht möglichst geringe Rolle spielen. Entsprechend unserer Risikostrategie dürfen Fremdwährungs- und Zinsänderungsrisiko nicht zu Spekulationszwecken eingegangen werden. Währungs- und Zinsderivate dürfen ausschließlich zur Absicherung oder Liquiditätsbeschaffung eingesetzt werden.

Fremdwährungsrisiko

Wir definieren das Fremdwährungsrisiko als das Risiko, dass eine gruppenangehörige Gesellschaft oder die Gruppe insgesamt Verluste aufgrund von Wechselkursschwankungen erleidet oder das Eigenkapital der Gruppe durch Währungsumrechnungseffekte vermindert wird.

Das Fremdwährungsrisiko auf Bankenebene kann das Ergebnis negativ beeinflussen und so zu einer Verringerung der regulatorischen Kapitalquoten führen. Dies ist der Fall, wenn die Volumina der Aktiva und Passiva in der jeweiligen Fremdwährung nicht übereinstimmen und sich die Wechselkurse nachteilig entwickeln. Die wichtigste Risikokennzahl, die solche Inkongruenzen in der Bilanz erfasst, ist die offene Fremdwährungsposition. Diese wird auf Bankebene begrenzt.

Eine Abwertung der Landeswährung kann die regulatorischen Kapitalquoten auf Bankebene verringern, wenn das Eigenkapital einer Bank in einer anderen Währung gehalten wird als viele der damit unterlegten Aktiva. Dies geschieht dadurch, dass der Wert der Aktiva in Fremdwährung (aus lokaler Sicht) zunimmt und die Bank bei unverändertem Eigenkapital höhere risikogewichtete Aktiva hat. Zur Minderung dieses Risikos ist die Gruppe bestrebt, einen hohen Anteil der Aktiva in den jeweiligen Landeswährungen der Banken zu halten.

Auf Gruppenebene resultiert das Fremdwährungsrisiko aus den Eigenkapitalinvestitionen der ProCredit Holding in den ihr nachgeordneten Unternehmen in Ländern, die nicht den Euro als Landeswährung haben. Die ProCredit Banken halten ihr Eigenkapital in der jeweiligen Landeswährung. Aus konsolidierter Gruppensicht bestehen daher offene Währungspositionen in den betreffenden Landeswährungen, die annähernd der Höhe des jeweiligen Eigenkapitals entsprechen. Das regulatorische Eigenkapital und das Risikodeckungspotenzial der Gruppe sind aufgrund von Wechselkursänderungen der Landeswährungen gegenüber dem Euro Schwankungen ausgesetzt. Dies wird in der Rücklage aus der Währungsumrechnung im Konzerneigenkapital berücksichtigt. Begleitet werden diese Schwankungen in der Regel durch eine simultane, gleichlaufende Veränderung des in Euro ausgedrückten Kreditportfolios.

Die Rücklage aus der Währungsumrechnung veränderte sich von -81,8 Mio. EUR Ende 2022 auf -85,5 Mio. EUR im Dezember 2023. Der offizielle Wechselkurs des Hrywnja zum US-Dollar wurde nach der russischen Invasion eingefroren. Die ukrainische Zentralbank hatte schon im Laufe des Jahres angekündigt, dass sie eine Lockerung des Wechselkurses anstrebt. Dieses Vorhaben setzte sie im Oktober um. Der Hrywnja ist nun nicht mehr fest an den US-Dollar gebunden, jedoch behält sich die ukrainische Zentralbank vor, weiter in den Wechselkurs einzugreifen. Der Hrywnja wertete in 2023 um ungefähr 6,5 % ab.

Die Rücklagen aus der Währungsumrechnung wurden zudem durch den starken Euro belastet. Er führte zu einer Abwertung des US-Dollars (-3,5 %) und des georgischen Lari (-3,3 %). Dem entgegen stand die Aufwertung des moldauischen Leu (7,0 %) und des albanischen Lek (10,2 %).

Ein Value at Risk auf die Schwankungen der Rücklage aus der Währungsumrechnung wird im Rahmen der Berechnung der Kapitalausstattung in der ökonomischen Perspektive der Gruppe bestimmt. Dieser stieg im Verlauf des Jahres um 5,2 Mio. EUR und betrug 80,7 Mio. EUR zum Dezember 2023.

Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch

Das Zinsänderungsrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von Änderungen der Marktzinsen und ergibt sich hauptsächlich durch Unterschiede zwischen den Zinsanpassungsterminen von Aktiva und Passiva. Unser Ziel im Zinsrisikomanagement ist es, die Unterschiede in allen Währungen so gering wie möglich zu halten. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund der begrenzten Möglichkeiten, das Risiko mit Hilfe von Zinsderivaten zu steuern, vor allem in den Landeswährungen unserer Banken. Zusätzlich können zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos, das vor allem aus langfristigen festverzinslichen Investitionskrediten in Euro und US Dollar entsteht, Zinsswaps eingesetzt werden (Micro Fair Value Hedge). Diese werden als Sicherungsinstrumente in Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) nach IFRS 9 designiert. Zudem wurden für einige unserer Kund*innenkredite Zinsuntergrenzen vereinbart (sogenannte automatische Optionen).

Die Messung, Überwachung, Begrenzung und Steuerung des Zinsänderungsrisikos der Gruppe basiert sowohl auf einer barwertigen als auch einer Gewinn- und Verlustrechnungs- (GuV-) orientierten Sicht. Das Risiko wird regelmäßig (mindestens quartalsweise) gemessen. Die Aktiva und Passiva werden gemäß den vertraglichen Bedingungen auf entsprechende Laufzeitbänder verteilt, wodurch einzelne Verträge zu homogenen Gruppen aggregiert werden. Zinstragende Sichteinlagen und Sparkonten mit einer unbestimmten vertraglichen Zinsbindung werden gemäß länder- und währungsspezifischer Analyse historischer Daten in die Zinsbindungsbilanzen einbezogen. Zur Diskontierung der Cashflows werden modellierte länderspezifische risikofreie Zinskurven nach dem Multi-Kurven-Ansatz eingesetzt. Außerdem werden regelmäßig aktualisierte Annahmen der geplanten Geschäftsentwicklungen für die Berechnung des GuV-Indikators herangezogen.

Auf Bankenebene wird eine +/- Parallelverschiebung der Zinskurven angenommen. Die Höhe der Zinsschocks wird dabei im Wesentlichen auf Basis einer historischen Analyse der entsprechenden Zinskurven ermittelt. Für jede Währung wird nur die Parallelverschiebung bei der Berechnung berücksichtigt, welche zu einem Verlust führt. Die Barwertänderung wird im Verhältnis zu den Eigenmitteln limitiert, der GuV-Effekt im Verhältnis zu dem prognostizierten Nettozinsertrag. Darüber hinaus werden weitere Szenarien betrachtet.

Auf Gruppenebene wird der Barwerteffekt im Rahmen der Berechnung der Kapitalausstattung in der ökonomischen Perspektive berücksichtigt. In dieser Ermittlung wird ein vollständiger Verlust des Werts der automatischen Optionen (Floors) zum Berechnungstichtag angenommen. Dieser Wert wird anhand des Bachelier-Modells ermittelt, das auch die mögliche Auswirkung eines negativen Zinsumfelds berücksichtigt. Zudem wird ein potenzieller 12-monatiger GuV-Effekt ermittelt. Die Indikatoren werden mittels Value-at-Risk-Modellen für die Haltedauer eines Jahres und auf Konfidenzniveaus von 99,9 % (Barwertänderung) bzw. 99 % (GuV-Effekt) ermittelt. Die laufzeitspezifischen Zinsschocks pro Kurve basieren auf der historischen täglichen Entwicklung der Referenzkurven in den letzten zehn Jahren.

in '000 EUR

31.12.2023		31.12.2022	
Barwerteffekt	12- monatiger GuV-Effekt	Barwerteffekt	12- monatiger GuV-Effekt
64.248	8.960	76.307	8.416

Zum Ende des Jahres 2023 ist der negative Barwerteffekt im Vergleich zum Vorjahr um 12,1 Mio. EUR auf 64,2 Mio. EUR gesunken. Einerseits haben im Laufe des Jahres die langfristigen Zinsen der Euro Referenzzinskurve eine Abwärtskorrektur aufgewiesen. Dies hat dazu geführt, dass der Wert der automatischen Optionen (Zinsuntergrenzen), die dem variablen Kreditportfolio zugeordnet sind, gestiegen ist. Andererseits hat sich der Beitrag des festverzinslichen Kreditportfolios, das in US-Dollar denominated ist, wegen höheren Abzinsung verringert und somit zu einem positiven saldierten Gesamteffekt geführt. Der 12-monatige GuV-Effekt ist um 0,5 Mio. EUR auf 9,0 Mio. EUR gestiegen. Beide Indikatoren blieben weiterhin unter ihren Limiten.

Darüber hinaus werden die Berechnung des Zinsbuchbarwertes sowie der Barwertänderungen gemäß den aufsichtlichen Zinsschockszenarien der BaFin umgesetzt und dementsprechend limitiert.

Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko

Das Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko bildet die kurz- und langfristige Fähigkeit der ProCredit Gruppe ab, ihren Verbindlichkeiten auch in Stresssituationen vollständig und fristgerecht nachzukommen.

Liquiditätsrisiko

Wir bewerten das kurzfristige Liquiditätsrisiko der ProCredit Banken unter anderem auf Basis einer Liquiditätsablaufbilanz und überwachen dieses Risiko mithilfe zahlreicher Indikatoren. Dazu gehört sowohl ein 30-Tage-Liquiditätsindikator (*Sufficient Liquidity Indicator, SLI*) und der Überlebenshorizont (*Survival Period*) als auch die durch die CRR vorgegebene Liquiditätsdeckungsquote (*Liquidity Coverage Ratio, LCR*). Der SLI misst, ob Institute für die nächsten 30 Tage mit ausreichender Liquidität bezüglich der erwarteten Mittelzuflüsse und -abflüsse ausgestattet sind. Der Überlebenshorizont ist der Zeitraum, in dem die Banken trotz reduziertem Liquiditätszufluss und erhöhtem Liquiditätsabfluss allen Forderungen nachkommen können. Für die Berechnungen legen wir Mittelabflüsse auf Basis von historischen Analysen der Einlagenbewegungen der ProCredit Banken zugrunde. Die LCR bewertet, ob die ProCredit Banken und die Gruppe über ausreichend Liquidität verfügen, um auch bei Eintreten eines schweren vorgegebenen ökonomischen Schocks die für die kommenden 30 Tage erwarteten Nettoabflüsse bedienen zu können.

Monatlich und ad hoc werden marktweite, institutseigene und kombinierte Stresstests durchgeführt. Jede ProCredit Bank soll auch in angespannten Zeiten über genügend liquide Mittel verfügen, um ihren Verpflichtungen nachkommen zu können. Zudem hat jede Bank einen Notfallplan. Sollten unerwartete Ereignisse dazu führen, dass eine einzelne Bank nicht ausreichend liquide ist, würde die ProCredit Holding als „Kreditgeberin der letzten Instanz“ einspringen. Die ProCredit Holding hält für solche Fälle eine angemessene Liquiditätsreserve vor. Die Höhe der Liquiditätsreserve wird auf Basis von Gruppenstresstests festgesetzt und regelmäßig überprüft. Darüber hinaus hat die ProCredit Holding einen Liquiditätsnotfallplan entwickelt.

Die Liquidität wird täglich durch die jeweilige Treasury-Abteilung anhand der durch das ALCO genehmigten Cashflow-Planung gesteuert und sowohl vom Risikomanagement und ALCO als auch monatlich vom Group ALCO überwacht. Die Liquiditätsflüsse innerhalb der Gruppe werden vom Group ALCO koordiniert, um die Liquidität innerhalb der Gruppe möglichst effizient zu nutzen.

Trotz der insgesamt komfortablen Liquiditätsausstattung werden die Entwicklungen auf Gruppen- und Bankenebene weiterhin intensiv überwacht. Insbesondere aufgrund des Kriegs in der Ukraine wird die Liquiditätslage der ProCredit Bank in der Ukraine und weiterer ProCredit Banken in der Region täglich beobachtet und analysiert, um mögliche Probleme rechtzeitig zu erkennen und adressieren zu können. Die Liquidität der ProCredit Bank in der Ukraine hat sich in 2023 weiter erhöht, was vor allem auf eine Zunahme der Kund*inneneinlagen und Rückzahlungen von Kund*innenkrediten zurückzuführen ist.

Die Liquiditätssituation der Gruppe blieb im Jahresverlauf angemessen. Dabei haben die hoch liquiden Aktiva wesentlich zugenommen. Dies beruht vor allem auf einem starken Anstieg von Einlagen. Sowohl alle ProCredit Banken als auch die Gruppe verfügten im Jahr 2023 zu jedem Zeitpunkt über ausreichend Liquidität, um ihren Verbindlichkeiten fristgerecht nachzukommen.

Die folgenden Tabellen zeigen die nicht abgezinsten Zahlungsströme der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten der Gruppe, aufgliedert nach den vertraglichen Restlaufzeiten. Die vertragliche Restlaufzeit ist definiert als der Zeitraum zwischen dem Bilanzstichtag und dem vertraglich festgelegten Fälligkeitsdatum des Vermögenswertes bzw. der Verbindlichkeit oder einer vertraglich vereinbarten Teilzahlung dieses Vermögenswerts bzw. dieser Verbindlichkeit.

31.12.2023								
in '000 EUR	Buchwert	Nominale Brutto- zuflüsse/ -abflüsse	Bis zu 1 Monat	1 - 3 Monate	4 - 12 Monate	1 - 5 Jahre	Über 5 Jahre	Laufzeit nicht anwendbar
Aktiva								
Barreserve	219.879	219.879	219.879	-	-	-	-	-
Guthaben bei Zentralbanken	2.127.737	2.127.826	2.127.826	-	-	-	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	372.141	372.475	344.614	23.516	3.765	580	-	-
Derivative finanzielle Vermögenswerte	8.083	8.083	78	-	-	1.037	6.967	-
Anlagepapiere	750.542	770.367	235.458	149.026	228.507	157.376	-	-
Forderungen an Kund*innen	6.029.715	7.121.322	243.058	478.968	2.047.250	3.189.574	1.181.833	-19.361
Laufende Steueransprüche	4.132	4.132	64	-	3.729	340	-	-
Sonstige Vermögenswerte	64.382	64.423	21.550	2.910	2.288	1.184	8.039	28.454
Summe der Aktiva	9.576.611	10.688.508	3.192.527	654.420	2.285.539	3.350.090	1.196.839	9.092
Verbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.127.680	1.218.959	102.419	38.818	251.105	725.426	105.148	-3.957
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	1.334	1.334	379	-	-	2	953	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kund*innen	7.254.236	7.306.719	4.978.567	384.387	1.479.919	441.969	21.878	-
Schuldverschreibungen	147.088	163.468	302	868	60.570	58.319	44.915	-1.506
Sonstige Verbindlichkeiten	48.613	48.613	16.188	920	6.309	15.939	5.422	3.835
Rückstellungen	21.997	21.997	3.836	1.691	7.884	5.835	1.359	1.392
Laufende Steuerverbindlichkeiten	23.513	23.513	941	20.925	1.647	-	-	-
Nachrangdarlehen	139.269	231.403	8.941	2.304	31.525	65.387	123.934	-688
Summe der Verbindlichkeiten	8.763.728	9.016.005	5.111.573	449.914	1.838.958	1.312.877	303.607	-923
Außerbilanzielle Geschäfte								
Erfüllungsgarantien, Zahlungsgarantien und Akkreditive		358.092	358.092	-	-	-	-	-
Kreditzusagen (widerruflich)		750.437	750.437	-	-	-	-	-
Kreditzusagen (unwiderruflich)		10.923	10.923	-	-	-	-	-
Summe der außerbilanziellen Geschäfte		1.119.452	1.119.452	-	-	-	-	-
Liquiditätsüberschuss (+)/ -unterdeckung (-)			-3.038.498	204.506	446.581	2.037.214	893.232	10.016

31.12.2022

in '000 EUR	Buchwert	Nominale Brutto- zuflüsse/ -abflüsse	Bis zu 1 Monat	1 – 3 Monate	4 – 12 Monate	1 – 5 Jahre	Über 5 Jahre	Laufzeit nicht anwendbar
Aktiva								
Barreserve	171.663	171.663	171.663	-	-	-	-	-
Guthaben bei Zentralbanken	1.768.019	1.768.134	1.751.510	-	-	16.624	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	280.453	280.606	257.722	17.383	5.201	300	-	-
Derivative finanzielle Vermögenswerte	12.729	12.729	26	11	-	1.640	11.052	-
Anlagepapiere	480.168	493.280	197.780	63.188	86.044	138.122	8.145	-
Forderungen an Kund*innen	5.892.796	6.606.890	257.728	440.596	1.921.670	2.820.296	1.183.512	-16.913
Laufende Steueransprüche	4.323	4.323	-	1.857	2.285	181	-	-
Sonstige Vermögenswerte	53.564	57.921	19.529	1.878	6.330	934	6.315	22.936
Summe der Aktiva	8.663.714	9.395.545	2.655.958	524.914	2.021.531	2.978.096	1.209.025	6.023
Verbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.318.647	1.403.497	61.329	48.914	268.160	886.080	143.612	-4.598
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	614	614	104	-	490	-	20	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kund*innen	6.289.511	6.324.455	4.571.612	256.380	1.073.374	411.542	11.547	-
Schuldverschreibungen	191.988	212.048	333	917	50.224	117.264	46.046	-2.738
Sonstige Verbindlichkeiten	40.248	40.248	11.943	1.338	5.045	14.297	4.822	2.804
Rückstellungen	18.168	18.168	2.732	1.417	4.436	4.635	2.626	2.322
Laufende Steuerverbindlichkeiten	2.028	2.028	257	1.199	572	-	-	-
Nachrangdarlehen	93.597	111.454	553	1.101	6.948	99.351	4.000	-498
Summe der Verbindlichkeiten	7.954.802	8.112.512	4.648.863	311.267	1.409.248	1.533.168	212.673	-2.708
Außerbilanzielle Geschäfte								
Erfüllungsgarantien, Zahlungsgarantien und Akkreditive		341.220	341.220	-	-	-	-	-
Kreditzusagen (widerruflich)		656.384	656.384	-	-	-	-	-
Kreditzusagen (unwiderruflich)		18.539	18.539	-	-	-	-	-
Summe der außerbilanziellen Geschäfte		1.016.143	1.016.143	-	-	-	-	-
Liquiditätsüberschuss (+)/ -unterdeckung (-)			-3.009.047	213.646	612.282	1.444.928	996.351	8.730

Bei der Darstellung nach der vertraglichen Laufzeit ergibt sich insbesondere durch die Sichteinlagen, täglich fälligen Sparkonten sowie Eventualverbindlichkeiten eine vertragliche Liquiditätsunterdeckung im ersten Laufzeitband. Jedoch stellen die vertraglichen Liquiditätsunterdeckungen nicht das Liquiditätsrisiko der Gruppe dar. Um das Liquiditätsrisiko angemessen zu berücksichtigen, werden Annahmen bezüglich Zu- und Abflüssen getroffen, die auf statistischen Modellen oder regulatorischen Benchmarks basieren. Die Garantiezusagen laufen in der Regel ohne eine Inanspruchnahme aus. Aufgrund der Verletzungen von Kreditbestimmungen der ProCredit Bank Ecuador hinsichtlich Kapitaladäquanzquote und durchschnittlicher Vermögensrendite werden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (32,1 Mio. EUR) und Nachrangdarlehen (6,4 Mio. EUR) als kurzfristig klassifiziert. Eine vorzeitige Rückzahlung ist nicht zu erwarten, bis zur Aufstellung des Konzernabschlusses lagen entsprechende Verichtsvereinbarungen vor.

Auf Gruppenebene wird das kurzfristige Liquiditätsrisiko vor allem auf Basis der LCR gemessen. Zum 31. Dezember 2023 betrug die LCR 178 % (2022: 155 %) auf Gruppenebene und lag damit über der regulatorischen Anforderung von 100 % und unserer intern definierten Frühwarnschwelle. Dies indiziert eine angemessene Liquiditätssituation der Gruppe. Dabei ist hervorzuheben, dass die LCR auf Einzelinstitutsebene für die Mehrheit der ProCredit Banken wesentlich höher ist als die konsolidierte LCR auf Gruppenebene.

Durch Liquiditätstransferbeschränkungen, vor allem basierend auf nationalen regulatorischen Anforderungen in den Ländern unserer Geschäftstätigkeit, wird ein Teil des Liquiditätspuffers der Banken bei der Konsolidierung der LCR nicht eingerechnet.

Verpfändete Vermögenswerte

Ein Vermögenswert gilt als verpfändet, wenn dieser Gegenstand einer Vereinbarung zur Besicherung oder Bonitätsverbesserung eines Bilanz- oder Außerbilanzgeschäfts ist, von dem er nicht frei abgezogen werden kann.

Unsere Banken verpfänden Vermögenswerte nur in geringem Umfang, da sie sich größtenteils über Einlagen finanzieren. Bei den verpfändeten Vermögenswerten handelt es sich überwiegend um Sicherheiten, die für zweckgebundene Refinanzierungsmittel gewährt wurden. Die Sicherheiten würden im Falle eines Ausfalls der Zins- oder Tilgungszahlungen als Abschlagszahlungen auf die jeweiligen Darlehen ausgeübt. Die Laufzeiten dieser Sicherheiten entsprechen den Laufzeiten der jeweiligen Verbindlichkeiten. Zum 31. Dezember 2023 betrug das verpfändete Vermögen der Gruppe 39,7 Mio. EUR (siehe auch Konzernanhang, Angabe 25). Dies entspricht 0,4 % der Gesamtaktiva.

Refinanzierungsrisiko

Das Refinanzierungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass weitere Finanzmittel gar nicht oder nur zu höheren Kosten beschafft werden können. Dieses Risiko besteht sowohl auf Ebene der ProCredit Gruppe als auch der ProCredit Holding. Es deckt daher teilweise die nicht systemische Auswirkung von Zinsänderungen ab. Dieses Risiko wird dadurch gemindert, dass wir unser Kreditgeschäft primär über Einlagen refinanzieren, wobei der Fokus des Einlagengeschäfts auf der Zielgruppe der Geschäftskund*innen und Privatkund*innen/Sparer*innen liegt. Ergänzt wird dies durch Kredite von internationalen Finanzinstitutionen (IFIs). Die Refinanzierung unserer Gruppe hat sich als widerstandsfähig erwiesen. Ende Dezember 2023 bildeten Einlagen mit 7.254,2 Mio. EUR die größte Finanzierungsquelle. An zweiter Stelle folgten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 1.127,7 Mio. EUR.

Wir steuern, bewerten und begrenzen das Refinanzierungsrisiko mithilfe der Geschäftsplanung, der Liquiditätsablaufbilanz und mehrerer Kennzahlen. Dazu gehört auch die strukturelle Liquiditätsquote (*Net Stable Funding Ratio*, NSFR). Zum 31. Dezember 2023 betrug die NSFR 158 % (12.2022: 146 %).

Der im Rahmen der Geschäftsplanung ermittelte Finanzierungsbedarf der Banken wird auf Gruppenebene überwacht und regelmäßig überprüft. Das Group ALCO begleitet den Fortschritt aller bedeutenden Einzelgeschäfte mit externen Geldgeber*innen, insbesondere mit internationalen Finanzinstitutionen. Die ProCredit Holding und die ProCredit Bank in Deutschland bieten Überbrückungsfinanzierungen an. Eine wichtige Kennzahl zur Begrenzung des Refinanzierungsrisikos ist die Einlagenkonzentration. Zudem wird die Refinanzierung über den Interbankenmarkt durch zwei Indikatoren (Anteil der Interbankverbindlichkeiten und der Overnight-Verbindlichkeiten an den Gesamtverbindlichkeiten) begrenzt.

Operationelles Risiko

In Anlehnung an die *Capital Requirements Regulation* (CRR) definieren wir operationelles Risiko als das Verlustrisiko, das in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen (z.B. Ausfälle der Datenverarbeitungssysteme, Unterschlagung, menschliches Versagen, fehlerhafte Prozesse, strukturelle Schwächen, unzulängliche Überwachung) oder in Folge externer Ereignisse (z.B. kriminelle Handlungen, Naturkatastrophen, etc.) eintritt. Diese Definition berücksichtigt auch das Betrugsrisiko, IT-Risiko, Rechtsrisiko, Reputationsrisiko sowie das Auslagerungsrisiko. Die Steuerung des

operationellen Risikos zielt darauf ab, alle wesentlichen Risiken frühzeitig zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und ihre Wiederholung zu vermeiden.

Zu den wesentlichen Bestandteilen der Steuerung des operationellen Risikos gehört eine ausführliche Erfassung von Risikoereignissen aus operationellen Risiken. Hierzu wurde eine Schadensfalldatenbank entwickelt mit dem Ziel, alle in der Gruppe identifizierten Risikoereignisse mit realisierten oder potenziellen Verlusten aus operationellen Risiken zu erfassen, zu analysieren und wirksam zu kommunizieren. Durch die einheitlich vorgegebene Struktur zur Dokumentation der Risikoereignisse wird sichergestellt, dass der Durchführung notwendiger Korrektur- und/oder Präventivmaßnahmen zur Verringerung oder Vermeidung des Betrugs- und operationellen Risikos genügend Aufmerksamkeit gewidmet wird. Die Anzahl der Verlustereignisse beläuft sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 203 (12.2022: 205). Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Brutto- und Nettoverluste aufgrund von operationellen Schadensfällen.

in Mio. EUR	31.12.2023	31.12.2022
Bruttoverlust	3,8	0,9
Aktueller Nettoverlust	0,6	0,8

Die Zahlen zum 31. Dezember 2023 basieren auf unserer Schadensfalldatenbank mit Stand 22. Januar 2024 und die Zahlen zum 31. Dezember 2022 basieren auf dem Stand 6. Februar 2023.

Darüber hinaus werden jährlich gruppenweit Risikobeurteilungen durchgeführt. Im Unterschied zu der ex-post Analyse von Risikoereignissen in der Schadensfalldatenbank sind diese eine systematische Methode zur Identifizierung und Bewertung wesentlicher Risiken und dienen zur Einschätzung der Angemessenheit der Kontrollprozesse. Für die mit hohem Risiko identifizierten Bereiche werden Maßnahmen zur Risikominderung festgelegt. Die beiden Steuerungselemente ergänzen einander und ergeben ein Gesamtbild des operationellen Risikoprofils jeder ProCredit Bank, der ProCredit Holding und der Gruppe insgesamt.

Zudem wurden zentral für alle ProCredit Banken Frühwarnindikatoren definiert, um Bereiche des Bankgeschäfts mit erhöhtem Betrugsrisiko zu ermitteln. Diese können durch die Tochterbanken ergänzt werden. Die Frühwarnindikatoren werden regelmäßig analysiert und bei Bedarf Präventivmaßnahmen vereinbart.

Vervollständigt wird die Steuerung des operationellen Risikos durch eine Analyse aller neuen Produkte und/oder Geschäfte sowie Auslagerungsaktivitäten, um potenziell auftretende Risiken bereits im Vorfeld zu identifizieren und einzudämmen.

Das operationelle Risiko wird im Rahmen der Berechnung der Kapitalausstattung in der ökonomischen Perspektive der Gruppe berücksichtigt und überwacht. In diesem Kontext werden Szenarioanalysen eingesetzt, die die historischen Risikoereignisse aus der Schadensfalldatenbank ergänzen.

Zur Gewährleistung der Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität aller schutzbedürftigen Informationen und informationsverarbeitenden IT-Systeme hat die Gruppe ausführliche Richtlinien und Standards definiert. Regelmäßige Kontrollen der Informationssicherheit und der Geschäftskontinuität sind Teil bestehender Prozesse und Verfahren. Die ProCredit Banken nehmen eine Einstufung ihrer Informationsgüter vor und führen jährlich eine Risikoeinschätzung der kritischen Informationsgüter durch. Das in der Gruppe implementierte Rahmenwerk zur Geschäftskontinuität gewährleistet, dass diese Risiken von allen Mitarbeiter*innen verstanden, kritische Prozesse identifiziert und die Ressourcen für eine Wiederherstellung des Geschäftsbetriebs entsprechend der Prozessprioritäten zugeordnet werden. Die IT-Dienstleisterin QUIPU ist Teil der ProCredit Gruppe und unterstützt alle gruppenangehörigen Unternehmen bezüglich ihrer IT-Software und Hardware.

Der Krieg in der Ukraine stellt ein zusätzliches Risiko aus Sicht des operationellen Risikos dar. Dank der getroffenen Maßnahmen zum Schutz unserer Mitarbeiter*innen und zur Kontinuität des Geschäftsbetriebs waren wir im Stande, unsere Geschäftsaktivitäten aufrechtzuerhalten und die Verfügbarkeit der IT-Systeme ohne Leistungseinbußen zu gewährleisten.

Risiken aufgrund von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und anderen strafbaren Handlungen

Verantwortungsbewusstes Handeln ist integraler Bestandteil unseres werteorientierten Geschäftsmodells. Dies spiegelt sich im Verhaltenskodex für die Mitarbeiter*innen der Gruppe sowie den Inhalten der Einführungskurse für neues Personal und in den Curricula der ProCredit Akademien wider. Die Verhinderung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und Betrug ist ein zentraler Bestandteil unseres Selbstverständnisses. Die Kriterien bei der Auswahl der Kund*innen sowie die wenigen Fälle von internem Betrug innerhalb der Gruppe verdeutlichen dies.

ProCredit Banken kommen allen aufsichtsrechtlichen Anforderungen zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung in vollem Umfang nach. Darüber hinaus werden von unseren Banken gruppenweite Richtlinien zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung umgesetzt, die über die jeweiligen rechtlichen Vorgaben einzelner Länder hinausgehen können. Die Umsetzung wird von dem*der Geldwäschebeauftragten der Gruppe regelmäßig geprüft.

Da die ProCredit Gruppe unter der Aufsicht der deutschen Finanzaufsichtsbehörden steht, setzen wir die Anforderungen des deutschen Geldwäschegesetzes sowie Anforderungen, die auf europäischer Ebene gelten, gruppenweit als Mindestanforderungen in allen unseren Banken um. Als übergeordnetes Unternehmen der ProCredit Gruppe ist die ProCredit Holding für die gruppenweite Umsetzung verantwortlich. Alle ProCredit Banken verfügen zudem selbst über eigene unabhängige Geldwäschebeauftragte, die ihrerseits sowohl gruppenweite Anforderungen als auch nationale Vorschriften zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung in den jeweiligen Banken umsetzen.

Unser Verhaltenskodex sowie unsere Ausschlussliste sind zentrale Regelwerke, die unseren ethischen Anspruch dokumentieren und für die Mitarbeiter*innen aller ProCredit Banken verbindlich niederlegen. Die gruppenweit geltenden Richtlinien zur Verhinderung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und Betrug sowie deren nachgeordnete Anweisungen konkretisieren diese Regelwerke.

Neben der Identifizierung aller Vertragspartner*innen und der Abklärung des Zweckes einer Geschäftsbeziehung beinhaltet die Kenntnis der Kund*innen für unsere Banken immer auch die Identifizierung der wirtschaftlichen Eigentümer*innen aller Gelder, die auf Konten von Kund*innen verwaltet werden. Wirtschaftliche Eigentümer*innen sind natürliche Personen, die substantiell von einer Geschäftsstruktur profitieren, auch wenn sie innerhalb unserer Geschäftsbeziehung mit Kund*innen nicht persönlich in Erscheinung treten.

Alle ProCredit Banken setzen spezielle Computerprogramme ein, um auffällige Zahlungen im Sinne der Geldwäsche, der Terrorismusfinanzierung oder des Betrugs zu identifizieren. Die Geldwäschebeauftragten in unseren Banken arbeiten eng mit den zuständigen Strafverfolgungsbehörden zusammen und berichten regelmäßig an den*die Geldwäschebeauftragte*n der ProCredit Holding, der*die wiederum Ansprechpartner*in für Aufsichts- und Strafverfolgungsbehörden im In- und Ausland ist.

Weitere wesentliche Risiken

Weitere als wesentlich bewertete Risiken sind das Geschäftsrisiko und das Modellrisiko.

Unter Geschäftsrisiko wird das Risiko einer verminderten Profitabilität bedingt durch externe und interne Faktoren verstanden. Diese umfassen verschlechterte ökonomische Rahmenbedingungen, plötzliche regulatorische Eingriffe oder nachteilige unternehmerische Entscheidungen. Das Geschäftsrisiko wird durch einen strukturierten Prozess zur Planung, Implementierung, Bewertung und Anpassung der Geschäfts- und Risikostrategie sowie einen regelmäßigen Austausch zwischen dem Vorstand der ProCredit Holding und den Management-Teams der Banken begrenzt. Des Weiteren wirkt sich die gruppeneigene IT-Dienstleisterin QUIPU mit ihren standardisierten Software-Produkten risikomindernd aus. Nicht zuletzt fördern unsere internen Weiterbildungsprogramme das hohe Kompetenzniveau unserer Manager*innen und Mitarbeiter*innen.

Unter Modellrisiko wird das Risiko verstanden, durch Modellierungsfehler bzw. nicht adäquat genutzte Modelle falsche Entscheidungsgrundlagen zu verwenden und entsprechend mehr Risiken einzugehen als beabsichtigt. Die Grundprinzipien der Modellrisikosteuerung sind die Identifizierung und Vermeidung von Modellrisiken (z.B. durch die Verwendung marktüblicher Modelle) sowie die angemessene Berücksichtigung bekannter Modellrisiken (z.B. durch konservative Kalibrierung). Nicht bekannte und daher nicht mitigierbare Modellrisiken werden als inhärentes Risiko des Geschäftsmodells akzeptiert. Hinsichtlich der Governance im Rahmen der Modellrisikosteuerung werden u. a. Anforderungen zu Modellnutzung, Modellvalidierung und Modelländerungen festgelegt.

Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement der Gruppe wird von dem Prinzip geleitet, dass weder eine ProCredit Bank noch die gesamte Gruppe mehr Risiken eingehen darf, als sie tragen kann. Die Gruppe verfolgt in diesem Zusammenhang die folgenden Zielsetzungen:

- Einhaltung der regulatorischen Kapitalvorschriften (normative Perspektive)
- Sicherstellung einer angemessenen Kapitalausstattung in der ökonomischen Perspektive
- Einhaltung der intern festgelegten Kapitalvorschriften und Bereitstellung ausreichender Puffer, um die Handlungsfähigkeit der Banken und der Gruppe sicherzustellen
- Unterstützung der Banken und der Gruppe bei der Umsetzung ihrer Pläne für ein nachhaltiges Wachstum

Zur Überwachung des Grundsatzes einer angemessenen Kapitalausstattung werden verschiedene Kennzahlen genutzt, für die Frühwarnindikatoren und Limite festgelegt worden sind.

Während die Kapitalanforderungen für die ProCredit Gruppe von der BaFin und dem Aufsichtskollegium gemäß § 8a KWG festgelegt und überwacht werden, unterliegen die einzelnen ProCredit Banken den Vorschriften der jeweiligen nationalen Aufsichtsbehörden.

Kapitalausstattung in der ökonomischen Perspektive

Die Sicherstellung der Kapitalausstattung in der ökonomischen Perspektive ist ein Kernelement des Risikomanagements und des Kapitalmanagements der ProCredit Gruppe. Im Rahmen der ökonomischen Perspektive wird der Kapitalbedarf, der sich aus unserem spezifischen Risikoprofil ergibt, mit den verfügbaren Kapitalmitteln verglichen, um sicherzustellen, dass die Kapitalausstattung der ProCredit Gruppe adäquat ist. Die erforderliche Kapitalausstattung in der ökonomischen Perspektive war im Jahresverlauf 2023 stets gegeben.

Die einbezogenen wesentlichen Risiken und die für diese festgelegten Limite spiegeln das spezifische Risikoprofil der Gruppe wider und basieren auf der jährlich durchgeführten Risikoinventur. Für die folgenden Risiken wird der ökonomische Kapitalbedarf der Gruppe ermittelt:

Wesentliches Risiko	Quantifizierung/Behandlung
Adressenausfallrisiko zusammengesetzt aus: <ul style="list-style-type: none"> • Adressenausfallrisiko aus dem Geschäft mit Kund*innen • Kontrahent*innenrisiko • Länderrisiko 	Portfoliomodell basierend auf einem Monte-Carlo-Simulationsansatz (VaR)
Fremdwährungsrisiko	Monte-Carlo-Simulation (VaR)
Zinsänderungsrisiko	Historische Simulation (VaR)
Operationelles Risiko	Quantitatives Modell basierend auf einer Monte-Carlo-Simulation
Modellrisiko	Qualifizierte Expertenschätzung

Bei der Berechnung des erforderlichen ökonomischen Kapitals zur Deckung der Risikopositionen verwenden wir einen einjährigen Risikobetrachtungshorizont. Die Methoden, die wir zur Berechnung des ökonomischen Kapitalbedarfs der eingegangenen Risiken verwenden, basieren auf statistischen Modellen, sofern verfügbar und zutreffend. Die Länder unserer Geschäftstätigkeit sind durch eine verhältnismäßig volatile Vergangenheit geprägt. Unsere Datensätze beinhalten daher verschiedene Stressphasen.

Zum 31. Dezember 2023 haben wir explizite Managementpuffer für das Geschäftsrisiko, das Refinanzierungskostenrisiko, das ESG Risiko und die Summe der nicht wesentlichen Risiken eingeführt. Diese werden direkt vom Risikodeckungspotenzial abgezogen, bevor die Risikodeckungsmasse bestimmt wird.

Das Risikodeckungspotenzial betrug 911,1 Mio. EUR Ende Dezember 2023 (2022: 790,7 Mio. EUR). Die Risikodeckungsmasse wurde vom Vorstand auf 820,0 Mio. EUR (2022: 790,0 Mio. EUR) festgelegt. Sie spiegelt die maximale Risikoakzeptanz der ProCredit Gruppe wider. Das ökonomische Kapital, das zur Abdeckung der Risiken benötigt wird, wird mit dem für jedes Risiko und dem zur Deckung aller Risiken insgesamt zur Verfügung stehenden internen Kapital verglichen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Verteilung der Risikodeckungsmasse auf die verschiedenen Risiken sowie die Limitauslastung. Im Standardszenario, das auf einem Konfidenzniveau von 99,9 % berechnet wird, benötigt die ProCredit Gruppe zur Deckung ihres Risikoprofils 72,6 % (2022: 75,2 %) der Risikodeckungsmasse.

in Mio. EUR	31.12.2023	31.12.2022
	Limitauslastung	Limitauslastung
Adressenausfallrisiko	385,0	351,0
Zinsänderungsrisiko	64,3	76,3
Fremdwährungsrisiko	80,7	75,5
Operationelles Risiko	21,4	21,3
Refinanzierungskostenrisiko*	-	26,8
Modellrisiko	44,0	43,0
Gesamt	595,4	593,9
Gesamtauslastung in %	72,6 %	75,2 %

* Die Behandlung des Refinanzierungskostenrisikos in der ökonomischen Perspektive wurde angepasst.

Stresstests

Es werden regelmäßig, mindestens vierteljährlich sowie anlassbezogen, Stresstests durchgeführt, um die Widerstandsfähigkeit der Gruppe unter Schockbedingungen zu prüfen. Hierbei werden verschiedene Analysen angewendet, von der einfachen Sensitivitätsanalyse einzelner Risikoarten bis hin zu Szenarioanalysen, bei denen mehrere oder alle Risikofaktoren simultan verändert werden. Ergänzt werden die Stresstests gegebenenfalls durch Ad-hoc-Stresstests sowie durch inverse Stresstests.

Zur Analyse der Wirkung außergewöhnlicher, jedoch plausibler Ereignisse werden verschiedene Stressszenarien angenommen und getestet. Die Szenarien erstrecken sich sowohl auf historische als auch auf

hypothetische Stresssituationen. Sie beruhen unter anderem auf der Annahme einer signifikanten Verschlechterung der weltweiten makroökonomischen Rahmenbedingungen und schließen die Analyse eines schwerwiegenden konjunkturellen Abschwungs ein. Bei der Auswahl der Szenarien werden die strategische Ausrichtung der Gruppe sowie das wirtschaftliche Umfeld berücksichtigt. Vor dem Hintergrund des gegenwärtigen Kriegs in der Ukraine haben wir weitere Stressszenarien analysiert. Darüber hinaus haben wir unser Konzept um Szenarien mit ESG-Risikobezug erweitert. Die Ergebnisse der Stresstests zeigen, dass die Kapitalausstattung der Gruppe in der ökonomischen Perspektive unter den definierten Stressbedingungen gegeben ist.

Kapitalausstattung in der normativen Perspektive

Im Rahmen der normativen Perspektive wird analysiert, ob die regulatorischen und aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen kontinuierlich eingehalten werden. Dies war während des Berichtszeitraums jederzeit der Fall. Im Folgenden werden die regulatorischen Kapitalquoten der Gruppe dargestellt:

	31.12.2023	31.12.2022
Harte Kernkapitalquote	14,3 %	13,5 %
Kernkapitalquote	14,3 %	13,5 %
Gesamtkapitalquote	15,8 %	14,3 %

Die ProCredit Gruppe verfügt über keine Instrumente des zusätzlichen Kernkapitals. Somit besteht unser gesamtes Kernkapital zum 31. Dezember 2023 aus hartem Kernkapital.

Unsere (harte) Kernkapitalquote ist im Berichtszeitraum von 13,5 % auf 14,3 % gestiegen. Die Gesamtkapitalquote verzeichnete einen Anstieg von 14,3 % auf 15,8 %.

Das Kernkapital erhöhte sich vor allem aufgrund der Anrechnung des Vorjahresergebnisses sowie der Anrechnung von zwei Dritteln der bis zum 30. September 2023 ausgewiesenen Zwischengewinne um 64,6 Mio. EUR. Das Gesamtkapital erhöhte sich um 111,0 Mio. EUR aufgrund der Verlängerung und Neuaufnahme von Nachrangdarlehen.

Die risikogewichteten Aktiva (RWA) erhöhten sich um 105,7 Mio. EUR im Vergleich zum Dezember 2022, insbesondere aufgrund höherer RWA für Markt- und operationelle Risiken. Die RWA für Kreditrisiken gingen trotz des Wachstums des Kreditportfolios und der Zentralbankguthaben aufgrund diverser RWA-Effizienzmaßnahmen leicht zurück. Zu diesen Maßnahmen gehören die Anrechnung neuer Finanzgarantien und sonstiger Sicherheiten sowie die synthetische Verbriefung für ein Teilportfolio der ProCredit Bank Bulgarien mit dem Europäischem Investment Fond (EIF) und die Ausweitung der Versicherung für Zentralbankguthaben durch die Multilateral Investment Guarantee Agency (MIGA) der Weltbankgruppe. Die Rating Verschlechterung des ecuadorianischen Staats führte im Berichtszeitraum zu einem einmaligen Anstieg der RWA von ca. 110 Mio. EUR, da sich die Risikogewichtung von Forderungen im Land, einschließlich Zentralbankguthaben, von 100 % auf 150 % erhöhte.

Die Kapitalausstattung der ProCredit Gruppe hat im Berichtszeitraum die regulatorischen Vorgaben stets übertroffen, die zum 31. Dezember 2023 eine SREP-Anforderung in Höhe von 3,5 Prozentpunkten beinhalten. Die ProCredit Gruppe weist zum Jahresende 2023 mit 8,8 % eine komfortable Verschuldungsquote aus.

in '000 EUR	31.12.2023	31.12.2022
Kernkapital	884.847	820.244
Gesamtrisikoposition	10.052.908	9.173.765
Verschuldungsquote	8,8 %	8,9 %

Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der ProCredit Holding bzw. ProCredit Gruppe im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess umfasst die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und regelkonformen Anwendung von Rechnungslegungsvorschriften. Die Hauptrisiken für eine ordnungsgemäße Finanzberichterstattung bestehen in einer nicht sachgerechten Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. in einer verspäteten Veröffentlichung. Das interne Kontrollsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess unterliegt den allgemeinen Grundlagen unseres Risikomanagements und ist damit ein integraler Bestandteil des Risikomanagementsystems.

Die Hauptverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess und damit für dessen Effektivität und Überwachung liegt bei dem Vorstand. Dieser definiert die allgemeinen Grundsätze und legt Verantwortungsbereiche fest. Der Finanzbereich setzt die Vorgaben des Vorstands um und definiert innerhalb des vorgegebenen Rahmens die konkrete Ausgestaltung. Die Identifizierung und Bewertung von Risiken erfolgen regelmäßig durch die Abteilung Group Operational Risk Management. Die Risikoeinschätzung umfasst eine Bewertung von operationellen und Betrugsrisiken sowie eine Effektivitätsprüfung der entsprechenden Kontrollen. Im Bedarfsfall werden angemessene Maßnahmen zur Begrenzung erkannter Risiken definiert und entsprechend umgesetzt.

Der Konzernrechnungslegungsprozess strebt eine größtmögliche Standardisierung in der Anwendung des maßgeblichen Rechnungslegungsstandards IFRS sowie der entsprechenden Prozesse an. Die Abteilung Group Accounting & Taxes definiert das konzernweit gültige Rechnungslegungshandbuch und legt die wesentlichen Abläufe in entsprechenden Richtlinien unter Beachtung des Vier-Augen-Prinzips fest. Die Prozesse zur Berichterstellung sind weitestgehend automatisiert und die Funktionsweisen der maßgeblichen IT-Anwendungen zentral definiert. IT-Berechtigungen werden unter Berücksichtigung entsprechender Richtlinien definiert und regelmäßig überwacht.

Der Rechnungslegungsprozess wird durch ein mehrstufiges Kontrollsystem unterstützt. Dies gewährleistet die Einhaltung von gesetzlichen Vorschriften sowie die Umsetzung von internen Richtlinien. Die Konzerneinheiten erstellen rechnungslegungsrelevante Informationen mit Unterstützung gruppenweit einheitlicher IT-Anwendungen. Die Informationspakete der Konzerneinheiten zum Zwecke der Erstellung des Konzernabschlusses unterliegen nach einer lokalen Prüfung im Vier-Augen-Prinzip einer standardisierten Qualitätsprüfung. Die Konsolidierung wird mithilfe einer Standardsoftware vorgenommen.

Zusätzlich unterstützt die Interne Revision den Vorstand und den Aufsichtsrat in deren Kontrollfunktion durch unabhängige, objektive und risikoorientierte Prüfungen. In den regelmäßigen Prüfungen werden die Rechnungslegungsprozesse der ProCredit Holding bzw. ProCredit Gruppe hinsichtlich Effektivität, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit beurteilt.

ÜBERNAHMERECHTLICHE ANGABEN NACH §§ 289a, 315a SATZ 1 HGB¹⁴

Das Grundkapital der ProCredit Holding AG ist in 58.898.492 nennwertlose auf den Namen lautende Stückaktien unterteilt. Jede Aktie berechtigt zu einer Stimme.

Grundsätzlich können die Aktien frei gehandelt werden.

Gewisse Beschränkungen betreffen die Aktien, die von der Zeitinger Invest GmbH, der DOEN Participaties B.V., der Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung, der KfW und der ProCredit Staff Invest GmbH & Co. KG (die Kernaktionäre) gehalten werden, wie nachstehend erläutert:

Gemäß einer Vereinbarung zwischen den Kernaktionären vom 7. Juli 2011, die am 18. April 2023 zuletzt geändert wurde (die KA-Vereinbarung), haben sich die Kernaktionäre jeweils dazu verpflichtet, grundsätzlich bestimmte Mindestgrößen für den Anteilsbesitz an der Gesellschaft zu halten; demnach sind insgesamt mindestens 20 % des Grundkapitals der Gesellschaft bis zum 31. Dezember 2024 von den Kernaktionären zu halten.

Nachstehende Aktionäre besaßen (direkt oder indirekt) zum 31. Dezember 2023 ausweislich ihrer letzten jeweiligen freiwilligen Mitteilung 10 % oder mehr der Stimmrechte:

- Zeitinger Invest GmbH (freiwillige Mitteilung vom 13. April 2023)
- Bundesrepublik Deutschland (indirekt über die KfW) (freiwillige Mitteilung vom 17. April 2023)
- DOEN Foundation (indirekt über die DOEN Participaties B.V.) (freiwillige Mitteilung vom 14. April 2023)

Die MultiConcept Fund Management S.A., 2180 Luxemburg, Luxemburg, hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33 – 37, Frankfurt/Main, am 23. Juni 2023 2,99 % (vorher 4,02 %) der Gesamtstimmrechte betragen hat.

Die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung, London, Großbritannien, hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33 – 37, Frankfurt/Main, am 17. Mai 2023 8,70 % (vorher 3,64 %) der Gesamtstimmrechte betragen hat.

Die International Finance Corporation, Washington, DC, USA, hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33 – 37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 17. Mai 2023 0,00 % (vorher 9,97 %) der Gesamtstimmrechte betragen hat.

Das Trustees of Tufts College, Somerville, USA, hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33 – 37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 8. Oktober 2021, 2,99 % (vorher 4,92 %) der Gesamtstimmrechte betragen hat. Dem Trustees of Tufts College wurden dabei die Stimmrechte des Omidyar-Tufts Active Citizenship Trust (ehemals Omidyar-Tufts Microfinance Fund) zugerechnet.

Die ProCredit Staff Invest Beteiligungs GmbH, Frankfurt/Main, Deutschland, hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33-37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 28. November 2019 2,99 % (vorher 4,92 %) der Gesamtstimmrechte betragen hat. Ihr wurden dabei die Stimmrechte der ProCredit Staff Invest 1 GmbH & Co. KG und der ProCredit Staff Invest 2 GmbH & Co. KG, jeweils Frankfurt/Main, zugerechnet.

¹⁴ In diesem Abschnitt verwenden wir aufgrund von rechtlichen Vorgaben das generische Maskulinum.

Die responsAbility AG, Zürich, Schweiz, hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33 – 37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 1. November 2019, 0,00 % (vorher 4,45 %) der Gesamtstimmrechte betragen hat.

Die MainFirst SICAV, Senningerberg, Luxemburg, hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33–37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 6. Februar 2018 3,10 % (vorher: 0,00 %) der Gesamtstimmrechte betragen hat.

Das Königreich Belgien, vertreten durch den Stellvertretenden Premierminister und Minister für Entwicklungszusammenarbeit, Digitales, Telekommunikation und Postwesen, Herrn Alexander De Croo, hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33 – 37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 20. Dezember 2016, dem Datum der erstmaligen Zulassung der Aktien der ProCredit Holding AG & Co. KGaA zum Handel am regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse, 4,98 % der Gesamtstimmrechte betragen hat. Dem Königreich Belgien wurden dabei die Stimmrechte der Belgian Investment Company for Developing Countries S.A., Brüssel, Belgien, zugerechnet.

Das Königreich der Niederlande, vertreten durch sein Finanzministerium, Den Haag, Niederlande, vertreten durch den Direktor der Finanzierungsdirektion, Herrn Helmer Vossers, hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33 – 37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 20. Dezember 2016, dem Datum der erstmaligen Zulassung der Aktien der ProCredit Holding AG & Co. KGaA zum Handel am regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse, 4,98 % der Gesamtstimmrechte betragen hat. Dem Königreich der Niederlande wurden dabei die Stimmrechte der Nederlandse Financierings-Maatschappij voor Ontwikkelingslanden N.V., Den Haag, Niederlande, zugerechnet.

Die Zeitinger Invest GmbH, Frankfurt/Main, Deutschland, hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33 – 37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 20. Dezember 2016, dem Datum der erstmaligen Zulassung der Aktien der ProCredit Holding AG & Co. KGaA zum Handel am regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse, 17,48 % der Gesamtstimmrechte betragen hat.

Das TIAA Board of Overseers, New York, USA, hat der Gesellschaft am 29. Dezember 2016 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33 – 37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 20. Dezember 2016, dem Datum der erstmaligen Zulassung der Aktien der ProCredit Holding AG & Co. KGaA zum Handel am regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse, 9,44 % der Gesamtstimmrechte betragen hat. Diese Stimmrechte wurden dem TIAA Board of Overseers gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Teachers Insurance and Annuity Association of America, New York, USA, zugerechnet

Die Stichting DOEN, Amsterdam, Niederlande, hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33 – 37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 20. Dezember 2016, dem Datum der erstmaligen Zulassung der Aktien der ProCredit Holding AG & Co. KGaA zum Handel am regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse, 13,76 % der Gesamtstimmrechte betragen hat. Diese Stimmrechte wurden Stichting DOEN gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über DOEN Participaties B.V., Amsterdam, Niederlande, zugerechnet.

Die Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch das Bundesministerium der Finanzen, Berlin, Deutschland, hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33 – 37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 20. Dezember 2016, dem Datum der erstmaligen

Zulassung der Aktien der ProCredit Holding AG & Co. KGaA zum Handel am regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse, 14,52 % der Gesamtstimmrechte betragen hat. Diese Stimmrechte werden der Bundesrepublik Deutschland gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über KfW, Frankfurt/Main, Deutschland, zugerechnet.

Es gibt keine Aktionäre, die Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, besitzen.

Zum 31. Dezember 2023 besaßen die Mitarbeiter der Gesellschaft ausweislich der letzten freiwilligen Mitteilung vom 14. April 2023 2,45 % der Stimmrechte über die Anlagegesellschaft ProCredit Staff Invest GmbH & Co. KG. Diese Anlagegesellschaft ist die unmittelbare Aktionärin und übt somit die Stimmrechte für die Mitarbeiter der Gesellschaft aus. Soweit Mitarbeiter unmittelbar Aktien halten, üben sie die Stimmrechtskontrolle selbst aus.

Die Mitglieder des Vorstands werden durch den Aufsichtsrat der Gesellschaft gemäß §§ 84, 85 AktG und § 6 Absatz 3 der Satzung der Gesellschaft ernannt und abberufen. Gemäß § 179 Absatz 2 Satz 2 AktG im Verbindung mit § 20 der Satzung der Gesellschaft kann die Satzung der Gesellschaft durch Beschluss der Hauptversammlung mit einfacher Mehrheit geändert werden.

Der Vorstand der Gesellschaft ist von der außerordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 15. November 2019 ermächtigt, gemäß § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG eigene Aktien im Rahmen der gesetzlichen Beschränkungen in Höhe von bis zu 1,5 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung des Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung gilt bis fünf Jahre nach dem 15. November 2019. Die Ermächtigung kann unmittelbar durch die Gesellschaft oder durch von der Gesellschaft beauftragte Dritte ausgeübt werden und erlaubt den Erwerb eigener Aktien im ganzen Umfang oder in Teilbeträgen sowie den einmaligen oder mehrmaligen Erwerb. Der Erwerb eigener Aktien kann nur über die Börse erfolgen. Die Gesellschaft darf je Aktie nur einen Gegenwert (ohne Erwerbsnebenkosten) zahlen, der den arithmetischen Mittelwert der Kurse der Stückaktien der Gesellschaft in der Schlussauktion im Xetra-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten zehn Börsenhandelstage vor dem Abschluss des Verpflichtungsgeschäfts um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreitet.

Der Vorstand der Gesellschaft ist zudem ermächtigt, Aktien der Gesellschaft, die aufgrund der vorgenannten Ermächtigung erworben werden, zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken, insbesondere auch zu dem folgenden, zu verwenden: Sie können entgeltfrei an ausgewählte Mitglieder der jeweiligen Geschäftsführungen sowie ausgewählte Mitarbeiter in Führungs- und Schlüsselpositionen bestimmter mit der Gesellschaft im Sinne der §§ 15 ff. AktG verbundener Unternehmen mit Sitz im Ausland mit der Maßgabe übertragen werden, diese Aktien unverzüglich als Sacheinlage in die ProCredit Staff Invest GmbH & Co. KG gegen Erhalt von Kommanditanteilen einzubringen; die Übertragung der Aktien an vorgenannte Mitarbeiter erfolgt jeweils nach Maßgabe eines Mitarbeiterprogramms. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf diese eigenen Aktien wird gemäß §§ 71 Absatz 1 Nr. 8, 186 Absätze 3, 4 AktG insoweit ausgeschlossen.

Der Vorstand der Gesellschaft ist gemäß § 4 Absatz 3 der Satzung der Gesellschaft ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum Ablauf des 4. Juni 2028 mit Zustimmung des Aufsichtsrats der Gesellschaft einmalig oder mehrmals in Teilbeträgen um bis zu insgesamt 29.449.245,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 5.889.849 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2023).

Es gibt zwischen der Gesellschaft und Dritten keine wesentlichen Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

Des Weiteren gibt es keine Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern der Gesellschaft getroffen worden sind.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG¹⁵

Die Erklärung zur Unternehmensführung, die auch die Erklärung zum Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG enthält, wird auf unserer Website veröffentlicht (<https://www.procredit-holding.com/de/investor-relations/corporate-governance/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung/>).

¹⁵ Die Erklärung zur Unternehmensführung ist nicht Gegenstand der Abschlussprüfung.

Jahresabschluss

ProCredit Holding AG

Rohmerplatz 33-37

60486 Frankfurt am Main, Deutschland

HR Frankfurt Sektion B Nr. 132455

Steuernr. 04724142020

Der Lagebericht der ProCredit Holding AG wird mit dem Konzernlagebericht der ProCredit Gruppe zusammengefasst und mit dem Konzernabschluss der ProCredit Holding AG für das Geschäftsjahr, welches am 31.12.2023 endet, veröffentlicht.

Der Jahresabschluss und der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasste Lagebericht der ProCredit Holding AG für das Geschäftsjahr 2023 werden bei der das Unternehmensregister führenden Stelle elektronisch zur Einstellung in das Unternehmensregister übermittelt.



BILANZ

in EUR	Anhang	31.12.2023	31.12.2022
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		940,00	1.590,00
II. Sachanlagen			
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		240.161,00	262.811,50
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2	651.666.123,90	632.118.284,90
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3	233.990.297,86	279.664.363,07
3. Wertpapiere des Anlagevermögens		40.787.725,53	2.169.725,53
		926.685.248,29	914.216.775,00
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4	8.483.612,53	59.761.175,70
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr:</i>		0,00	0,00
2. Sonstige Vermögensgegenstände	5	1.103.975,69	770.172,32
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr:</i>		0,00	0,00
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	6	110.913.229,56	63.320.715,42
<i>davon bei verbundenen Unternehmen:</i>		108.919.952,27	62.226.174,24
		120.500.817,78	123.852.063,44
C. Rechnungsabgrenzungsposten	7	4.334.969,50	7.201.800,05
Summe Aktiva		1.051.521.035,57	1.045.270.638,49
A. Eigenkapital	8		
I. Gezeichnetes Kapital		294.492.460,00	294.492.460,00
II. Kapitalrücklage		149.749.051,95	149.749.051,95
III. Gewinnrücklage			
1. Gesetzliche Rücklage		135.960,75	135.960,75
IV. Bilanzgewinn	9	116.703.110,56	60.250.867,82
		561.080.583,26	504.628.340,52
B. Rückstellungen			
1. Sonstige Rückstellungen	10	803.275,12	1.302.685,00
C. Verbindlichkeiten	11		
1. Anleihen		220.596.308,93	266.684.351,43
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr:</i>		73.637.032,91	49.182.476,32
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr:</i>		146.959.276,02	217.501.875,11
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		40.468.185,92	55.205.502,59
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr:</i>		468.185,92	30.205.502,59
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr:</i>		40.000.000,00	25.000.000,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		319.352,16	394.714,06
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr:</i>		319.352,16	394.714,06
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr:</i>		0,00	0,00
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		7.037.284,68	1.113.142,69
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr:</i>		7.037.284,68	1.113.142,69
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr:</i>		0,00	0,00
5. Sonstige Verbindlichkeiten:		221.216.045,50	215.941.902,20
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr:</i>		53.590.421,62	21.941.902,20
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr:</i>		167.625.623,88	194.000.000,00
<i>davon aus Steuern:</i>		243.560,38	142.736,96
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:</i>		2.594,93	21.554,74
		489.637.177,19	539.339.612,97
Summe Passiva		1.051.521.035,57	1.045.270.638,49

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in EUR	Anhang	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022
1 Umsatzerlöse	14	17.566.974,52	15.786.493,52
2 Sonstige betriebliche Erträge	15	21.254.836,74	39.618.538,43
3 Personalaufwand		11.972.536,92	9.613.350,52
<i>a) Löhne und Gehälter</i>		9.913.396,65	7.860.939,60
<i>b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und für Unterstützung</i>		2.059.140,27	1.752.410,92
<i>davon für Altersversorgung:</i>		364.057,30	283.184,72
4 Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		88.979,62	112.557,41
5 Sonstige betriebliche Aufwendungen	16	20.104.750,23	22.710.024,79
Zwischenergebnis		6.655.544,49	22.969.099,23
6 Erträge aus Beteiligungen	17	80.410.698,79	23.414.294,57
<i>davon aus verbundenen Unternehmen:</i>		80.410.698,79	23.414.294,57
7 Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	18	988,22	44.901,88
8 Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		16.612.328,62	14.830.916,58
<i>davon aus verbundenen Unternehmen:</i>		16.518.290,71	14.818.854,28
Erträge aus Finanzierungstätigkeit		97.024.015,63	38.290.113,03
9 Abschreibungen auf Finanzanlagen	19	14.497.921,00	67.521.280,00
10 Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen	18	5.838.668,64	793.537,31
11 Zinsen und ähnliche Aufwendungen		24.586.550,59	17.406.246,59
<i>davon an verbundene Unternehmen:</i>		0,00	189.122,16
Aufwendungen aus Finanzierungstätigkeit		44.923.140,23	85.721.063,90
12 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	20	2.304.177,15	222.299,33
13 Ergebnis nach Steuern/ Jahresüberschuss/ -fehlbetrag (-)		56.452.242,74	-24.684.150,97
14 Gewinnvortrag aus den Vorjahren		60.250.867,82	84.935.018,79
15 Ausgeschüttete Dividende		0,00	0,00
16 Bilanzgewinn		116.703.110,56	60.250.867,82

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS ZUM 31. DEZEMBER 2023

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG.....	81
1 Angaben zu Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden.....	81
ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ	83
2 Anteile an verbundenen Unternehmen.....	83
3 Ausleihungen an verbundene Unternehmen.....	84
4 Forderungen gegen verbundene Unternehmen.....	84
5 Sonstige Vermögensgegenstände.....	84
6 Forderungen an Kreditinstitute.....	85
7 Rechnungsabgrenzungsposten.....	85
8 Eigenkapital.....	85
9 Bilanzgewinn.....	86
10 Sonstige Rückstellungen.....	86
11 Verbindlichkeiten.....	86
12 Haftungsverhältnisse.....	86
13 Derivative Finanzinstrumente.....	87
ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG.....	88
14 Umsatzerlöse.....	88
15 Sonstige betriebliche Erträge.....	88
16 Sonstige betriebliche Aufwendungen.....	88
17 Erträge aus Beteiligungen.....	89
18 Erträge und Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen.....	89
19 Abschreibungen auf Finanzanlagen.....	90
20 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.....	90
ZUSÄTZLICHE ANGABEN	91
21 Sonstige finanzielle Verpflichtungen.....	91
22 Aufsichtsrat und Vorstand.....	92
23 Zusätzliche Angaben.....	93
24 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.....	94
Anlage 1: Anlagespiegel.....	96
Anlage 2: Anteilsbesitze.....	97
Anlage 3: Stimmrechtsmitteilungen.....	98

Grundlagen der Rechnungslegung

1 Angaben zu Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden

Der Jahresabschluss der ProCredit Holding AG ("ProCredit Holding"), Frankfurt am Main, zum 31. Dezember 2023, wird nach den Vorschriften §§ 242 ff. und 264 ff. des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt. Der Aufstellung dieses Jahresabschlusses liegen die gleichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden wie die des Jahresabschlusses 2022 zugrunde.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände linear vorgenommen:

Immaterielle Vermögensgegenstände	3 – 5 Jahre
Büro- und Geschäftseinrichtung	3 – 20 Jahre

Bei Vorliegen von dauerhaften Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Geringwertige Anlagegüter mit Einzelanschaffungskosten von bis zu 800 EUR werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben und als Abgang ausgewiesen.

Bei den Finanzanlagen werden Anteile und Wertpapiere mit den Anschaffungskosten bewertet. Ausleihungen werden mit dem Nennwert bewertet, außer sie sind Teil einer Bewertungseinheit (siehe unten). Sofern am Bilanzstichtag von einer dauernden Wertminderung auszugehen ist, wird eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen. Um zu überprüfen, ob eine Wertminderung auf Finanzanlagen vorliegt, wird grundsätzlich der Barwert der künftigen Kapitalzuflüsse dem Buchwert gegenübergestellt. In Fällen, in denen die Gründe für eine dauerhafte Wertminderung weggefallen sind, wird eine Wertaufholung bis maximal zur Höhe der Anschaffungskosten vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zu Nennwerten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips angesetzt, außer sie sind Teil einer Bewertungseinheit (siehe unten). Disagios und Agios in den Rechnungsabgrenzungsposten werden zeitanteilig über die Laufzeit im Zinsergebnis erfasst. Die Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennwert angesetzt.

Das Eigenkapital wird zum Nennwert angesetzt.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle am Bilanzstichtag erkennbaren ungewissen Verbindlichkeiten und werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet. Diese berücksichtigen soweit anwendbar, auch zukünftige Kosten- und Preissteigerungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz abzuzinsen.

Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund von temporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge werden diese mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet. Die Beträge der

sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung werden nicht abgezinst. Der Berechnung wurde ein Steuersatz von 31,93 % zugrunde gelegt. Aktive und passive Steuerlatenzen werden verrechnet. Ein Aktivüberhang latenter Steuern wird entsprechend dem Wahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 S. 2 HGB nicht in der Bilanz angesetzt.

Derivative Finanzinstrumente werden zur Deckung von Zins- und Wechselkursschwankungen abgeschlossen. Beizulegende Zeitwerte für Zinsderivate, Zinswährungsderivate und Devisentermingeschäfte werden mittels der Barwertmethode unter Berücksichtigung der Zinskurve der entsprechenden Währung ermittelt. Für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente werden am Markt verfügbare Daten, wie Zinsstrukturkurven sowie Kassa- und Terminkurse, verwendet. Bewertungseinheiten werden unter Einbezug derivativer Sicherungsgeschäfte entsprechend den Vorschriften des § 254 HGB gebildet. Die ProCredit Holding ist bestrebt, das Risiko aus Währungsgeschäften durch die Bildung von Micro-Hedges auf ein Minimum zu reduzieren. Micro-Hedges werden eingesetzt, um das Risiko von einzeln identifizierbaren Grundgeschäften abzusichern. Die prospektive und retrospektive Wirksamkeit wird unter Anwendung der Critical Terms Match Methode ermittelt. Die bilanzielle Abbildung erfolgt nach der Durchbuchungsmethode. Die sich ausgleichenden positiven und negativen Wertänderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfasst.

Alle Beträge werden in Euro dargestellt, sofern nicht anders angegeben. Positionen in fremder Währung werden, bis auf geschlossene Währungspositionen (siehe Anhangsangabe 13), zum Stichtagskurs am Ende der Berichtsperiode umgerechnet. Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden zum Devisenmittelkurs am Abschlusstichtag umgerechnet. Aufwendungen aus der Währungsumrechnung dieser Positionen werden erfasst, Erträge werden erfasst, wenn die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautende Forderungen und Verbindlichkeiten nicht mehr als ein Jahr beträgt. Der US-Dollar-Kurs zum Jahresende 2023 war 1 EUR/1,105 USD. Aus rechnerischen Gründen können die Zahlen eine Rundungsdifferenz von ± einer Einheit (EUR, % etc.) aufweisen.

Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt unter der Annahme der Unternehmensfortführung.

Am 27. September 2023 wurde der Formwechsel der ProCredit Holding von einer Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) in eine Aktiengesellschaft (AG) mit der Eintragung der ProCredit Holding AG in das Handelsregister abgeschlossen. Die Hauptversammlung hatte bereits am 5. Juni 2023 die Änderung der Rechtsform mit einer sehr großen Mehrheit beschlossen. Die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft soll die Akzeptanz vor allem bei internationalen Marktteilnehmern weiter ausbauen und vereinfacht dabei gleichzeitig die Gesellschaftsstruktur. Die unternehmerische Ausrichtung der ProCredit Holding mit dem Fokus auf Südost- und Osteuropa und insbesondere ihr Bekenntnis zur Impact-Orientierung bleiben unverändert.

Erläuterungen zur Bilanz

2 Anteile an verbundenen Unternehmen

in '000 EUR

Tochtergesellschaft	Buchwert 1.1.2023	Beteiligung in %	Zugang in 2023	Zuschreibung + / Abschreibung – in 2023	Abgang in 2023	Buchwert 31.12.2023	Beteiligung in %
ProCredit Bank Sh.a. Tirana, Albanien	32.662	100 %	0	-6.499	0	26.162	100 %
ProCredit Bank d.d. Sarajevo, Bosnien und Herzegowina	21.609	100 %	0	685	0	22.295	100 %
ProCredit (Bulgaria) E.A.D. Sofia, Bulgarien	125.761	100 %	15.000	0	0	140.761	100 %
Banco ProCredit S.A. Quito, Ecuador	29.205	100 %	0	-7.999	0	21.206	100 %
JSC ProCredit Bank Tiflis, Georgien	77.340	100 %	0	0	0	77.340	100 %
ProCredit Bank AG Frankfurt am Main, Deutschland	75.000	100 %	0	0	0	75.000	100 %
ProCredit Academy GmbH Fürth/Weschnitz, Deutschland	500	100 %	0	0	0	500	100 %
QUIPU GmbH Frankfurt am Main, Deutschland	6.141	100 %	0	0	0	6.141	100 %
ProCredit Bank Sh.a. Pristina, Kosovo	77.968	100 %	0	0	0	77.968	100 %
ProEnergy LLC Pristina, Kosovo	95	95 %	0	0	0	95	95 %
ProCredit Bank A.D. Skopje, Nordmazedonien	31.503	100 %	0	0	0	31.503	100 %
ProCredit Regional Academy Eastern Europe dooel Veles, Nordmazedonien	1.962	100 %	0	0	0	1.962	100 %
ProCredit Reporting DOOEL Skopje, Nordmazedonien	5	100 %	0	0	0	5	100 %
BC ProCredit Bank S.A. Chisinau, Moldau	25.322	100 %	0	0	0	25.322	100 %
ProCredit Bank S.A. Bukarest, Rumänien	29.135	100 %	0	18.360	0	47.496	100 %
ProCredit Bank a.d. Belgrade Belgrad, Serbien	83.130	100 %	0	0	0	83.130	100 %
JSC ProCredit Bank Kiew, Ukraine	14.780	100 %	0	0	0	14.780	100 %
Summe	632.118		15.000	4.548	0	651.666	

In 2023 wurden bei folgendem Tochterunternehmen Kapitalerhöhungen durchgeführt:

- ProCredit Bank E.A.D., Bulgarien

Nach dem jährlichen Werthaltigkeitstest der Anteile an verbundenen Unternehmen ergab sich eine Zuschreibung für die ProCredit Bank d.d., Bosnien und Herzegowina und für die ProCredit Bank S.A., Rumänien, sowie eine Abschreibung für die ProCredit Bank Sh.a., Albanien, und für die Banco ProCredit S.A., Ecuador. (Siehe auch Anlage 1: Anlagenspiegel)

3 Ausleihungen an verbundene Unternehmen

in EUR	Erstrangige Darlehen	Nachrangdarlehen	31.12.2023	31.12.2022
ProCredit Bank Sh.a. Tirana, Albanien	5.000.000	7.000.000	12.000.000	12.000.000
Procredit Bank d.d. Sarajevo, Bosnien und Herzegowina	10.000.000	0	10.000.000	15.000.000
ProCredit Bank (Bulgaria) EAD Sofia, Bulgarien	30.000.000	0	30.000.000	30.000.000
Banco ProCredit S.A. Quito, Ecuador	74.945.813	8.409.722	83.355.535	100.129.600
JSC ProCredit Bank Tiflis, Georgien	15.138.000	5.000.000	20.138.000	20.138.000
ProCredit Bank AG Frankfurt am Main, Deutschland	0	10.000.000	10.000.000	10.000.000
ProCredit Academy GmbH Fürth/Weschnitz, Deutschland	700.000	6.000.000	6.700.000	6.700.000
QUIPU GmbH Frankfurt am Main, Deutschland	0	0	0	0
ProCredit Bank Sh.a. Pristina, Kosovo	0	7.500.000	7.500.000	7.500.000
ProCredit Bank A.D. Skopje, Nordmazedonien	0	11.000.000	11.000.000	12.000.000
ProCredit Regional Academy Eastern Europe doool Veles, Nordmazedonien	740.000	0	740.000	640.000
BC ProCredit Bank S.A. Chisinau, Moldau	0	6.556.763	6.556.763	13.556.763
ProCredit Bank a.d. Belgrade Belgrad, Serbien	16.000.000	0	16.000.000	32.000.000
JSC ProCredit Bank Kiew, Ukraine	0	20.000.000	20.000.000	20.000.000
Summe	152.523.813	81.466.484	233.990.298	279.664.363

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen sind nicht besichert. Am Ende des Berichtszeitraums waren 26,4 % der Kredite mit einem variablen Zinssatz ausgestattet, während die restlichen Kredite mit einem festen Zins ausgestattet sind.

4 Forderungen gegen verbundene Unternehmen

in EUR	31.12.2023	31.12.2022
Kurzfristige Ausleihungen	0	50.300.000
Zinsforderungen	4.617.096	5.146.754
Devisenswaps	0	222.029
Sicherheiten für Swap-Transaktionen	3.000.000	3.000.000
Sonstige	866.517	1.092.394
Summe	8.483.613	59.761.176

Sonstige Forderungen sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 866.517 EUR.

5 Sonstige Vermögensgegenstände

in EUR	31.12.2023	31.12.2022
Steuerforderungen	952.015	296.780
Sonstige	151.961	473.393
Summe	1.103.976	770.172

6 Forderungen an Kreditinstitute

ProCredit Holding hat Forderungen an Kreditinstitute in den folgenden Positionen:

in EUR	31.12.2023	31.12.2022
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	226.550.298	272.324.363
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	8.431.532	59.334.117
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	110.913.230	63.320.715
Summe	345.895.060	394.979.195

Die Forderungen an Kreditinstitute sind mit ihren Restlaufzeiten wie folgt zu gliedern:

in EUR	31.12.2023	31.12.2022
Bis drei Monate	137.887.481	142.067.153
Mehr als drei Monate bis zu einem Jahr	57.734.875	46.152.464
Mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	96.362.982	137.849.856
Mehr als fünf Jahre	53.909.722	68.909.722
Summe	345.895.060	394.979.195

7 Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält vorwiegend Disagios begebener Anleihen und Kredite in Höhe von 3.023.955 EUR (Vorjahr: 3.782.070 EUR). Die Aufwendungen werden laufzeitenabhängig amortisiert. In der Berichtsperiode betragen die amortisierten Disagios 1.149.372 EUR (Vorjahr: 1.182.854 EUR).

8 Eigenkapital

	2023			2022		
	Aktien Stückzahl	Gezeichnetes Kapital EUR	Kapitalrücklage EUR	Aktien Stückzahl	Gezeichnetes Kapital EUR	Kapitalrücklage EUR
Am 1. Januar	58.898.492	294.492.460	149.749.052	58.898.492	294.492.460	149.749.052
Kapitalerhöhung	-	-	-	-	-	-
Am 31. Dezember	58.898.492	294.492.460	149.749.052	58.898.492	294.492.460	149.749.052

Alle ausgegebenen Aktien sind Stückaktien ohne Nennbetrag und voll eingezahlt. Der Nennbetrag bzw. der rechnerische Wert je Aktie beträgt 5,00 EUR. Jede*r Aktionär*in ist vorbehaltlich einer Beschlussfassung durch die Hauptversammlung zum Bezug von Dividenden berechtigt und hat ein Stimmrecht pro Aktie.

Der Vorstand ist gemäß § 4 Absatz 3 der Satzung der Gesellschaft ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum Ablauf des 4. Juni 2028 mit Zustimmung des Aufsichtsrats der Gesellschaft einmalig oder mehrmals in Teilbeträgen um bis zu insgesamt 29.449.245,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 5.889.849 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital).

Der Vorstand der Gesellschaft ist von der außerordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 15. November 2019 ermächtigt, gemäß § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG eigene Aktien im Rahmen der gesetzlichen Beschränkungen in Höhe von bis zu 1,5 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung des Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung gilt bis fünf Jahre nach dem 15. November 2019. Die Ermächtigung kann unmittelbar durch die Gesellschaft oder durch von der Gesellschaft beauftragte Dritte ausgeübt werden und erlaubt den Erwerb eigener Aktien im ganzen Umfang oder in Teilbeträgen sowie den einmaligen oder mehrmaligen Erwerb. Der Erwerb eigener Aktien kann nur über die Börse erfolgen. Die

Gesellschaft darf je Aktie nur einen Gegenwert (ohne Erwerbsnebenkosten) zahlen, der den arithmetischen Mittelwert der Kurse der Stückaktien der Gesellschaft in der Schlussauktion im Xetra-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten zehn Börsenhandelstage vor dem Abschluss des Verpflichtungsgeschäfts um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreitet.

Zum 31. Dezember 2023 hält die ProCredit Holding keine eigenen Aktien.

9 Bilanzgewinn

Auf der nächsten Hauptversammlung beabsichtigt der Vorstand die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von insgesamt 37,7 Mio. EUR bzw. 0,64 EUR je Aktie vorzuschlagen. Der restliche Bilanzgewinn von 79.008.075,68 EUR soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

10 Sonstige Rückstellungen

in EUR	31.12.2022	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.2023
Jahresabschlussprüfung	322.600	322.600	0	329.143	329.143
Urlaubsrückstellung	450.005	450.005	0	238.868	238.868
Sonstige	530.080	478.187	51.893	235.263	235.263
Summe	1.302.685	1.250.792	51.893	803.275	803.275

11 Verbindlichkeiten

Die folgende Übersicht gibt Auskunft über die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten:

in EUR	31.12.2023	31.12.2022
Anleihen		
Bis drei Monate	1.404.752	284.368
Mehr als drei Monate bis zu einem Jahr	72.232.280	48.898.108
Mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	63.000.000	177.501.875
Mehr als fünf Jahre	83.959.276	40.000.000
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
Bis drei Monate	430.812	48.167
Mehr als drei Monate bis zu einem Jahr	37.374	30.157.336
Mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	25.000.000	25.000.000
Mehr als fünf Jahre	15.000.000	0
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen		
Bis drei Monate	319.352	394.714
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		
Bis drei Monate	7.037.285	1.113.143
Mehr als drei Monate bis zu einem Jahr	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten		
Bis drei Monate	11.189.474	10.627.502
Mehr als drei Monate bis zu einem Jahr	42.400.948	11.314.400
Mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	121.500.000	172.000.000
Mehr als fünf Jahre	46.125.624	22.000.000
Summe	489.637.177	539.339.613

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen Schuldscheindarlehen von Nicht-Banken enthalten.

12 Haftungsverhältnisse

Die Haftungsverhältnisse bestehen aus Garantien an Dritte zur Absicherung von Verbindlichkeiten der verbundenen Unternehmen in Höhe von 384.501.290,62 EUR (Vorjahr: 479.845.531,48 EUR); diese Garantien sichern Verbindlichkeiten der verbundenen Unternehmen der ProCredit Holding ab. Mit einer

Inanspruchnahme der Garantien wird aufgrund der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der betreffenden Tochterunternehmen nicht gerechnet.

13 Derivative Finanzinstrumente

Alle derivativen Finanzinstrumente bestehen mit der ProCredit Bank Deutschland und werden als Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen ausgewiesen.

Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente sind wie folgt:

in EUR	Nominalwert	31.12.2023	
		Positiver Zeitwert	Negativer Zeitwert
Devisenswaps	46.791.624	0	267.199
Summe	46.791.624	0	267.199

Die Devisenswaps haben eine maximale Restlaufzeit bis 02.01.2024

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

14 Umsatzerlöse

in EUR	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022
Erträge aus Management Service-Vereinbarungen	11.156.139	9.571.589
Erträge aus Auslagenersatz	2.232.553	1.572.682
Erträge aus Bürgschaften für Tochtergesellschaften	3.487.577	3.961.834
Sonstige Umsatzerlöse	690.705	680.389
Summe	17.566.975	15.786.494

Nach geografischen Märkten:

in EUR	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022
Deutschland	1.241.121	1.113.560
Andere EU-Länder	3.345.922	2.800.764
Restliches Europa	11.496.942	10.719.041
Südamerika	1.482.990	1.153.128
Summe	17.566.975	15.786.494

In den Umsatzerlösen sind Nachberechnungen aus den Management Service-Vereinbarungen für 2022 in Höhe von 565.739 EUR enthalten.

15 Sonstige betriebliche Erträge

in EUR	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022
Erträge aus der Wertaufholung von den Finanzanlagen	19.045.760	39.403.410
Erträge aus der Währungsumrechnung	1.749.004	163.609
Erträge aus Verkauf von Sachanlagen	168	16.712
Sonstige betriebliche Erträge	348.011	28.087
Periodenfremde Erträge	111.894	6.720
Summe	21.254.837	39.618.538

Die Erträge aus der Wertaufholung von Abschreibungen auf das Finanzanlagen resultieren aus dem jährlichen Werthaltigkeitstest der Beteiligungen. Dieser ergab eine Zuschreibung für die ProCredit Bank d.d., Bosnien und Herzegowina und für die ProCredit Bank S.A, Rumänien..

In den sonstigen betrieblichen Erträgen ist der Verschmelzungsgewinn aus der Verschmelzung der ProCredit General Partner AG mit der ProCredit Holding AG in Höhe von EUR 86.141 enthalten.

Die periodenfremden Erträgen bestehen im Wesentlichen aus einer Umlageerstattung der BaFin für 2021 in Höhe von EUR 39.538 und einer Steuererstattung in Höhe von EUR 67.625 aus der Liquidation der ProCredit Holding AG & Co. KGaA Sucursal colombiana, Bogota, Kolumbien.

16 Sonstige betriebliche Aufwendungen

in EUR	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022
Verwaltungsaufwendungen	10.728.051	7.043.203
Rechts- und Beratungskosten	3.060.609	7.415.574
Vorlagekosten für verbundene Unternehmen	1.860.331	1.633.430
Sonstige Personalaufwendungen	1.765.449	1.444.795
Aufwendungen aus Währungsumrechnung	1.528.535	4.315.744
Sonstige Aufwendungen	1.161.775	857.279
Summe	20.104.750	22.710.025

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Rechts- und Beratungskosten; Verwaltungsaufwendungen und Vorlagekosten für verbundene Unternehmen und andere Anteilseigner, die der ProCredit Holding erstattet werden.

Die Erträge aus der Erstattung der Vorlagekosten für verbundene Unternehmen und andere Anteilseigner werden in den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Das berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr beträgt:

in EUR	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022
Abschlussprüfungsleistungen	496.650	401.238
Andere Bestätigungsleistungen	116.050	5.800
Summe	612.700	407.038

17 Erträge aus Beteiligungen

in EUR	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022
ProCredit Bank (Bulgaria) E.A.D. Sofia, Bulgarien	51.518.467	0
JSC ProCredit Bank Tiflis, Georgien	14.914.175	5.371.365
ProCredit Bank A.D. Belgrade Belgrad, Serbien	13.978.053	0
JSC ProCredit Bank Kiew, Ukraine	4	4
ProCredit Bank Sh.a Pristina, Kosovo	0	18.000.000
Banco ProCredit S.A. Quito, Ecuador	0	42.925
Summe	80.410.699	23.414.295

18 Erträge und Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen

Im Berichtszeitraum bestanden Ergebnisabführungsverträge mit der ProCredit Bank AG, Frankfurt am Main, der ProCredit Academy GmbH, Fürth/Weschnitz und der Quipu GmbH, Frankfurt am Main.

Der folgende Jahresüberschuss wurde an die ProCredit Holding abgeführt:

in EUR	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022
ProCredit Academy GmbH Fürth/Weschnitz, Deutschland	988	0
QUIPU GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland	0	44.902
Summe	988	44.902

Die ProCredit Holding übernimmt den folgenden Jahresfehlbetrag:

in EUR	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022
ProCredit Academy GmbH Fürth/Weschnitz, Deutschland	0	793.537
QUIPU GmbH Frankfurt am Main, Deutschland	5.838.669	0
Summe	5.838.669	793.537

Der Jahresüberschuss der ProCredit Bank AG, Frankfurt am Main, beträgt aufgrund einer Zuführung zu den anderen Gewinnrücklagen 0 EUR.

19 Abschreibungen auf Finanzanlagen

Nach dem jährlichen Werthaltigkeitstest der Beteiligungen ergab sich eine Abschreibung für die ProCredit Bank Sh. a., Albanien und für die Banco ProCredit S.A., Ecuador.

20 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag resultieren im laufenden Geschäftsjahr im Wesentlichen aus ausländischer Kapitalertragsteuer auf Zinseinkünfte mit einem Betrag von 156.239 EUR (2022: 219.485 EUR) und aus ausländischer Kapitalertragsteuer auf Dividendeneinkünfte mit einem Betrag von 2.096.708 EUR (2022: 2.579 EUR).

Zusätzliche Angaben

21 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Mietverpflichtungen

Die ProCredit Holding hat Verpflichtungen aus abgeschlossenen Mietverträgen zu marktüblichen Konditionen in Höhe von 5.174.709,81 EUR.

22 Aufsichtsrat und Vorstand

Die folgenden Personen waren Mitglied des Aufsichtsrats:

Rainer Ottenstein Frankfurt am Main	Selbständiges Aufsichtsratsmitglied (Vorsitzender seit 07. März 2022) (Aufsichtsratsmitglied seit 30. November 2016)
	Mitglied des Aufsichtsrats: ProCredit Bank AG, Frankfurt am Main, Deutschland ProCredit Bank Sh. a, Pristina, Kosovo ProCredit Bank S.A., Bukarest, Rumänien ProCredit Bank A.D. Belgrade, Belgrad, Serbien JSC ProCredit Bank, Kiew, Ukraine JSC ProCredit Bank, Tiflis, Georgien
Dr. H.P.M. (Ben) Knapen Amsterdam	Berater (Aufsichtsratsmitglied seit 26. Mai 2020)
	Mitglied des Aufsichtsrats: ProCredit (Bulgaria) E.A.D., Sofia, Bulgarien Leiden Asia Centre, Leiden, Niederlande (Vorsitzender)
Helen Alexander Potsdam	Selbständiges Aufsichtsratsmitglied (Aufsichtsratsmitglied seit 31. Mai 2022)
	Mitglied des Aufsichtsrats: Banco ProCredit S.A., Quito, Ecuador
Marianne Loner Zürich	Selbständiges Aufsichtsratsmitglied (Aufsichtsratsmitglied bis 05. Juni 2023)
	Mitglied des Aufsichtsrats: Sura Asset Management S.A., Medellin, Kolumbien Amundi Planet Sicav-SIF, Luxemburg, Luxemburg
Jovanka Joleska Popovska Skopje	Selbständiges Aufsichtsratsmitglied (Aufsichtsratsmitglied seit 27. Mai 2021)
	Mitglied des Aufsichtsrats: ProCredit Bank Sh.a., Tirana, Albanien ProCredit Bank A.D., Skopje, Nordmazedonien (Vorsitzende) BC ProCredit Bank S.A., Chisinau, Republik Moldau
Dr. Jan Martin Witte Washington D.C.	Senior Advisor, Sustainable Energy Finance (Aufsichtsratsmitglied bis 05. Juni 2023)
Berna Ülman Istanbul	Finanzexpertin (Aufsichtsratsmitglied seit 09. November 2023)
	Mitglied des Aufsichtsrats: Akis Real Estate, Türkei SilkRoad Real Estate, Tiflis, Georgien SEV Foundation, Türkei
Nicholas Tesseyman Thaxted	Selbständiger nicht-geschäftsführender Direktor (Aufsichtsratsmitglied seit 05. Juni 2023)
	Mitglied des Aufsichtsrats: ProCredit Bank d.d., Sarajevo, Bosnien und Herzegowina First Bank S.A., Bukarest, Rumänien Eurobank Private Bank Luxembourg, Luxemburg, Luxemburg
Jan Schroeder-Hohenwarth Köln	Berater (Aufsichtsratsmitglied seit 05. Juni 2023)
Karin Katerbau Oldenburg	Beraterin (Finanzsektor) (Aufsichtsratsmitglied seit 09. November 2023)
	Mitglied des Aufsichtsrats: SMBC Bank EU AG, Frankfurt am Main, Deutschland

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats der ProCredit Holding betragen im Geschäftsjahr 229 TEUR (2022: 81 TEUR).

Als Vorstandsmitglieder der ProCredit Holding AG waren bestellt:

Vorstand				
Hubert Spechtenhauser Frankfurt am Main ("Marktfolge") (Vorsitzender)	Eriola Bibolli Frankfurt am Main ("Marktfolge") (seit 1. Juni 2023)	Christian Dagrosa Frankfurt am Main ("Markt") (seit 1. Januar 2023)	Dr. Gian Marco Felice Frankfurt am Main ("Markt")	Sandrine Massiani Frankfurt am Main ("Marktfolge") (bis 31. Dezember 2023)

Die ProCredit Holding wird durch zwei Mitglieder des Vorstands oder einem Vorstandsmitglied zusammen mit einem Prokuristen vertreten.

Die Gesamtbezüge des Vorstands der ProCredit Holding sind kurzfristige Leistungen und betragen im gesamten Geschäftsjahr 1,711 TEUR (Bezüge des Vorstands der ProCredit General Partner AG als Vertreter der ProCredit Holding 2022 857 TEUR).

Folgende weitere Ämter wurden von den Mitgliedern des Vorstands wahrgenommen:

Hubert Spechtenhauser	Mitglied des Aufsichtsrats: ProCredit Bank AG, Frankfurt am Main, Deutschland (Vorsitzender) ProCredit (Bulgaria) E.A.D., Sofia, Bulgarien Banco ProCredit S.A., Quito, Ecuador ProCredit Bank A.D. Belgrade, Belgrad, Serbien
Eriola Bibolli	Mitglied des Aufsichtsrats: ProCredit Bank Sh.a., Tirana, Albanien ProCredit Bank d.d., Sarajevo, Bosnien und Herzegowina (Vorsitzende) ProCredit Bank Sh. a, Pristina, Kosovo
Christian Dagrosa	Mitglied des Aufsichtsrats: "ProCredit Bank Sh.a., Tirana, Albanien" ProCredit Bank d.d., Sarajevo, Bosnien und Herzegowina ProCredit Bank A.D., Skopje, Nordmazedonien Banco ProCredit S.A., Quito, Ecuador Mitglied der Geschäftsführung: ProCredit Reporting DOOEL, Skopje, Nordmazedonien
Dr. Gian Marco Felice	Mitglied des Aufsichtsrats: ProCredit Bank S.A., Bukarest, Rumänien (Vorsitzender) ProCredit Bank A.D. Belgrade, Belgrad, Serbien (Vorsitzender) JSC ProCredit Bank, Kiew, Ukraine (Vorsitzender) ProCredit Bank AG, Frankfurt am Main, Deutschland ProCredit (Bulgaria) E.A.D., Sofia, Bulgarien JSC ProCredit Bank, Tiflis, Georgien
Sandrine Massiani	Mitglied des Aufsichtsrats: BC ProCredit Bank S.A., Chisinau, Moldau (Vorsitzende) JSC ProCredit Bank, Tiflis, Georgien

23 Zusätzliche Angaben

ProCredit Holding stellt einen IFRS Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf, entsprechend den Regelungen des § 315e Abs. 1 HGB, welcher im Unternehmensregister veröffentlicht wird.

Während des Geschäftsjahres 2023 betrug die durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer*innen der ProCredit Holding 149 (männlich 56 / weiblich 97). Zum 31. Dezember 2023 war die Gesamtanzahl der Mitarbeiter*innen 153.

Die Erklärung zur Unternehmensführung, die auch die Erklärung zum Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG enthält, wird auf unserer Website veröffentlicht (<https://www.procredit-holding.com/de/investor-relations/corporate-governance/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung/>).

24 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zum 1. April 2024 werden Herr Christoph Beeck und Herr George Chatzis für drei Jahre als Vorstandsmitglieder bestellt. Christoph Beeck wird künftig für die Bereiche Human Resources, Internal Audit, Compliance sowie Administration und Translation zuständig sein. Herr George Chatzis wird nach einer Onboarding-Phase die Aufgaben des Chief Risk Officers übernehmen.

Frankfurt am Main, 13. März 2024

ProCredit Holding AG

Vorstand



Hubert Spechtenhauser



Eriola Bibolli



Christian Dagrosa



Dr. Gian Marco Felice

Anlage 1: Anlagespiegel

in EUR	Anschaffungskosten				kumulierte Abschreibung					Nettobuchwerte	
	Stand 1.1.2023	Zugang	Abgang	Stand 31.12.2023	Stand 1.1.2023	Zugang	Abgang	Zuschreibung	Stand 31.12.2023	Stand 31.12.2023	Stand 31.12.2022
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.088.064	0	0	1.088.064	1.086.474	650	0	0	1.087.124	940	1.590
II. Sachanlagen											
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.050.902	76.068	-115.779	1.011.191	788.091	88.330	-105.390	0	771.031	240.161	262.811
	2.138.966	76.068	-115.779	2.099.255	1.874.565	88.980	-105.390	0	1.858.155	241.101	264.401
III. Finanzanlagen											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	769.913.432	15.000.000	0	784.913.432	137.795.147	14.497.921	0	19.045.760	133.247.308	651.666.124	632.118.285
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	279.664.363	5.827.341	-51.501.406	233.990.298	0	0	0	0	0	233.990.298	279.664.363
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.169.726	38.618.000	0	40.787.726	0	0	0	0	0	40.787.726	2.169.726
4. Sonstige Ausleihungen	1.042.623	0	-1.042.623	0	1.042.623	0	-1.042.623	0	0	0	0
	1.052.790.144	59.445.341	-52.544.029	1.059.691.456	138.837.770	14.497.921	-1.042.623	19.045.760	133.247.308	926.444.147	913.952.374
Summe Anlagevermögen	1.054.929.110	59.521.409	-52.659.808	1.061.790.711	140.712.335	14.586.901	-1.148.013	19.045.760	135.105.463	926.685.248	914.216.775

Anlage 2: Anteilsbesitze

Angaben zu den Tochterunternehmen ProCredit Reporting DOOEL, Nordmazedonien und Pro Energy L.L.C., Kosovo unterbleiben, da sie für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung sind.

	Name der Tochtergesellschaft	Sitz der Tochtergesellschaft	Eigenkapital inkl. Kapitalreserve ('000 EUR)	Gewinn- und andere Rücklagen ('000 EUR)	Jahresüberschuss/-verlust ('000 EUR)	Anteile in %
1	ProCredit Bank Sh.a.	Tirana, Albanien	44.698	-5.336	1.597	100
2	ProCredit Bank d.d.	Sarajewo, Bosnien und Herzegowina	47.015	-6.933	5.193	100
3	ProCredit Bank (Bulgaria) E.A.D.	Sofia, Bulgarien	135.747	35.075	32.084	100
4	Banco ProCredit S.A.	Quito, Ecuador	39.362	12.141	-2.634	100
5	JSC ProCredit Bank	Tiflis, Georgien	71.538	13.246	16.298	100
6	ProCredit Bank AG	Frankfurt am Main, Deutschland	75.000	11.643	9.479	100
7	ProCredit Academy GmbH	Fürth/Weschnitz, Deutschland	500	95	0	100
8	QUIPU GmbH	Frankfurt am Main, Deutschland	1.000	5.610	1.091	100
9	ProCredit Bank Sh.a.	Pristina, Kosovo	66.061	2.969	22.314	100
10	ProCredit Bank A.D.	Skopje, Nordmazedonien	29.000	40.223	9.624	100
11	ProCredit Regional Academy Eastern Europe dooel	Veles, Nordmazedonien	1.202	81	-204	100
12	BC ProCredit Bank S.A.	Chisinau, Moldau	25.099	15.665	6.916	100
13	ProCredit Bank S.A.	Bukarest, Rumänien	60.534	-16.655	3.651	100
14	ProCredit Bank a.d. Belgrade	Belgrad, Serbien	80.786	62.446	20.138	100
15	JSC ProCredit Bank	Kiew, Ukraine	83.785	-31.770	17.662	100

Anlage 3: Stimmrechtsmitteilungen

Die MultiConcept Fund Management S.A., 2180 Luxemburg, Luxemburg, hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33 – 37, Frankfurt/Main, am 23. Juni 2023 2,99 % (vorher 4,02 %) der Gesamtstimmrechte betragen hat.

Die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung, London, Großbritannien, hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33 – 37, Frankfurt/Main, am 17. Mai 2023 8,70 % (vorher 3,64 %) der Gesamtstimmrechte betragen hat.

Die International Finance Corporation, Washington, DC, USA, hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33 – 37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 17. Mai 2023 0,00 % (vorher 9,97 %) der Gesamtstimmrechte betragen hat.

Das Trustees of Tufts College, Somerville, USA, hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33 – 37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 8. Oktober 2021, 2,99 % (vorher 4,92 %) der Gesamtstimmrechte betragen hat. Dem Trustees of Tufts College wurden dabei die Stimmrechte des Omidyar-Tufts Active Citizenship Trust (ehemals Omidyar-Tufts Microfinance Fund) zugerechnet.

Die ProCredit Staff Invest Beteiligungs GmbH, Frankfurt/Main, Deutschland, hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33-37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 28. November 2019 2,99 % (vorher 4,92 %) der Gesamtstimmrechte betragen hat. Ihr wurden dabei die Stimmrechte der ProCredit Staff Invest 1 GmbH & Co. KG und der ProCredit Staff Invest 2 GmbH & Co. KG, jeweils Frankfurt/Main, zugerechnet.

Die responsAbility AG, Zürich, Schweiz, hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33 – 37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 1. November 2019, 0,00 % (vorher 4,45 %) der Gesamtstimmrechte betragen hat.

Die MainFirst SICAV, Senningerberg, Luxemburg, hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33-37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 6. Februar 2018 3,10 % (vorher: 0,00 %) der Gesamtstimmrechte betragen hat.

Das Königreich Belgien, vertreten durch den Stellvertretenden Premierminister und Minister für Entwicklungszusammenarbeit, Digitales, Telekommunikation und Postwesen, Herrn Alexander De Croo, hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33 – 37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 20. Dezember 2016, dem Datum der erstmaligen Zulassung der Aktien der ProCredit Holding AG & Co. KGaA zum Handel am regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse, 4,98 % der Gesamtstimmrechte betragen hat. Dem Königreich Belgien wurden dabei die Stimmrechte der Belgian Investment Company for Developing Countries S.A., Brüssel, Belgien, zugerechnet.

Das Königreich der Niederlande, vertreten durch sein Finanzministerium, Den Haag, Niederlande, vertreten durch den Direktor der Finanzierungsdirektion, Herrn Helmer Vossers, hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33 – 37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 20. Dezember 2016, dem Datum der erstmaligen Zulassung der Aktien der ProCredit Holding AG & Co. KGaA zum Handel am regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse, 4,98 % der Gesamtstimmrechte betragen hat. Dem Königreich der Niederlande wurden dabei die Stimmrechte der Nederlandse Financierings-Maatschappij voor Ontwikkelingslanden N.V., Den Haag, Niederlande, zugerechnet.

Die Zeitinger Invest GmbH, Frankfurt/Main, Deutschland, hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33 – 37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 20. Dezember 2016, dem Datum der erstmaligen Zulassung der Aktien der ProCredit Holding AG & Co. KGaA zum Handel am regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse, 17,48 % der Gesamtstimmrechte betragen hat.

Das TIAA Board of Overseers, New York, USA, hat der Gesellschaft am 29. Dezember 2016 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33 – 37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 20. Dezember 2016, dem Datum der erstmaligen Zulassung der Aktien der ProCredit Holding AG & Co. KGaA zum Handel am regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse, 9,44 % der Gesamtstimmrechte betragen hat. Diese Stimmrechte wurden dem TIAA Board of Overseers gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Teachers Insurance and Annuity Association of America, New York, USA, zugerechnet

Die Stichting DOEN, Amsterdam, Niederlande, hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33 – 37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 20. Dezember 2016, dem Datum der erstmaligen Zulassung der Aktien der ProCredit Holding AG & Co. KGaA zum Handel am regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse, 13,76 % der Gesamtstimmrechte betragen hat. Diese Stimmrechte wurden Stichting DOEN gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über DOEN Participaties B.V., Amsterdam, Niederlande, zugerechnet.

Die Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch das Bundesministerium der Finanzen, Berlin, Deutschland, hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33 – 37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 20. Dezember 2016, dem Datum der erstmaligen Zulassung der Aktien der ProCredit Holding AG & Co. KGaA zum Handel am regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse, 14,52 % der Gesamtstimmrechte betragen hat. Diese Stimmrechte werden der Bundesrepublik Deutschland gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über KfW, Frankfurt/Main, Deutschland, zugerechnet.

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Frankfurt am Main, 13. März 2024

ProCredit Holding AG

Vorstand



Hubert Spechtenhauser



Eriola Bibolli



Christian Dagrosa



Dr. Gian Marco Felice

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die ProCredit Holding AG, Frankfurt am Main

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der ProCredit Holding, Frankfurt am Main – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft.

Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht (Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns) der ProCredit Holding AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 geprüft. Die unter „*Sonstige Informationen*“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der unter „*Sonstige Informationen*“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Sachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Wir haben den folgenden Sachverhalt als den besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt, der in unserem Bestätigungsvermerk mitzuteilen ist:

Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen

Sachverhalt

Im Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31.12.2023 werden unter den Finanzanlagen Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 652 Mio. (62,0 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. bei Vorliegen einer voraussichtlich dauernden Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert.

Der Werthaltigkeitstest erfolgt auf Ebene der verbundenen Unternehmen. Im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung wird verglichen, ob deren Anteilsbuchwert unter dem beizulegenden Wert zum Abschlussstichtag liegt. Die Ermittlung des beizulegenden Werts der Anteile erfolgt anhand des Discounted-Cash-Flow-Verfahrens auf Basis des Barwerts künftiger Zahlungsströme. Die Diskontierung erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten des jeweiligen verbundenen Unternehmens. Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der künftigen Zahlungsströme durch die gesetzlichen Vertreter sowie von den jeweils verwendeten Diskontierungszinssätzen abhängig. Die Bewertung ist daher mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der hohen Komplexität des Verfahrens sowie der Wesentlichkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen für den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 war deren Bewertung im Rahmen unserer Prüfung ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt.

Die Angaben der ProCredit Holding AG zu den Anteilen an verbundenen Unternehmen sind im Abschnitt „2. Anteile am verbundenen Unternehmen“ des Anhangs enthalten.

Prüferische Reaktion

Im Rahmen unseres Prüfungsansatzes haben wir zunächst eine Risikoeinschätzung in Bezug auf die von der Gesellschaft gehaltenen Anteile an verbundenen Unternehmen vorgenommen. Wir haben uns im Rahmen der Prüfungshandlungen zum Internen Kontrollsystem ein Verständnis über den Bewertungsprozess verschafft. Dabei haben wir – unter Einbezug unserer BDO-internen Bewertungsspezialisten – das methodische Vorgehen zur Durchführung der handelsrechtlichen Werthaltigkeitsprüfung einschließlich des Verfahrens zur Ermittlung der zur Diskontierung verwendeten Kapitalkosten beurteilt.

Ferner haben wir nach Abgleich der bei der Berechnung der beizulegenden Werte verwendeten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse mit den verabschiedeten Planungen des jeweiligen verbundenen Unternehmens die Konsistenz der Planungen sowie die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen, insbesondere durch Abstimmung mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen der jeweiligen Länder, in denen das betrachtete Unternehmen tätig ist, beurteilt. Dabei haben wir auch gewürdigt, ob die Zins- und Tilgungsleistungen der von der ProCredit Holding AG gewährten Ausleihungen korrekt in den Cashflows berücksichtigt wurden. Ferner haben wir die angemessene Berücksichtigung der Auswirkungen des Ukraine-Kriegs in den Planungsrechnungen gewürdigt.

Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen der verwendeten Diskontierungszinssätze wesentliche Auswirkungen auf die Höhe der ermittelten Anteilswerte haben, haben wir uns intensiv mit den bei der Bestimmung der verwendeten Diskontierungszinssätze herangezogenen Parametern beschäftigt und deren rechnerische Ableitung nachvollzogen.

Anschließend haben wir die rechnerische Richtigkeit der Ermittlung der beizulegenden Werte der Anteile an verbundenen Unternehmen sowie die buchhalterische Erfassung von ermittelten Wertanpassungen nachvollzogen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- den Abschnitt zum Bereich Nachhaltigkeit im Geschäftsbericht, auf den im Abschnitt „Internes Steuerungssystem“ (Kapitel „Grundlagen des Konzerns“) im zusammengefassten Lagebericht Bezug genommen wird
- den nichtfinanziellen Konzernbericht, auf den im Abschnitt „Internes Steuerungssystem“ (Kapitel „Grundlagen des Konzerns“) im zusammengefassten Lagebericht Bezug genommen wird
- die gesondert veröffentlichte Erklärung zur Unternehmensführung, auf die im Kapitel „Erklärung zur Unternehmensführung“ im zusammengefassten Lagebericht verwiesen wird
- übrige Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen

entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei „ProCredit Holding_EA_2023“ enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „*Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts*“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „*Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen*“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen der IDW

Qualitätsmanagementstandards, die die International Standards on Quality Management des IAASB umsetzen, angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 5. Juni 2023 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 24. November 2023 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2021 als Abschlussprüfer der ProCredit Holding AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im zusammengefassten Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Gründungsprüfung für den Formwechsel der ProCredit Holding AG & Co. KGaA in die ProCredit Holding AG

- Prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts vom 1. Januar 2023 bis zum 30. Juni 2023
- Prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts vom 1. Januar 2023 bis zum 30. September 2023
- Erstellung einer Bescheinigung (Agreed Upon Procedures) im Zusammenhang mit der Bestimmung der Aufsichtsgebühren der Europäischen Zentralbank (EZB)
- Betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung hinreichender Sicherheit über die Angemessenheit der Konzeption und der Umsetzung der Maßnahmen zur Beseitigung der im Rahmen einer Prüfung gemäß § 44 Abs. 1 Satz 2 KWG festgestellten Mängel

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere sind der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

VERANTWORTLICHE WIRTSCHAFTSPRÜFERIN

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Yanlu Zheng.

Frankfurt am Main, 15. März 2024

BDO AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Grunwald

Wirtschaftsprüfer

gez. Zheng

Wirtschaftsprüferin



ProCredit Holding AG
Rohmerplatz 33-37
60486 Frankfurt am Main
Deutschland

Tel. +49 69 951 437 0
PCH.info@procredit-group.com
www.procredit-holding.com

© 03/2024 ProCredit Holding AG
Alle Rechte vorbehalten

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen von \pm einer Einheit (EUR, % usw.) auftreten.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Diese Mitteilung enthält zukunftsgerichtete Aussagen zur Geschäfts- und Ertragsentwicklung der ProCredit Gruppe, die unter anderem auf unseren derzeitigen Planungen, Annahmen und Prognosen beruhen. Zukunftsgerichtete Aussagen beinhalten Risiken und Unsicherheitsfaktoren, so dass die tatsächlichen Ergebnisse erheblich davon abweichen können. Dazu gehören vor allem die konjunkturelle Entwicklung, mögliche Kreditausfälle, die Verfassung von Finanzmärkten und die Veränderungen von Währungskursen. Zukunftsgerichtete Aussagen sind daher nur zum Zeitpunkt der Veröffentlichung gültig. Wir übernehmen keine Verpflichtung und beabsichtigen auch nicht, die zukunftsgerichteten Aussagen etwa angesichts neuer Informationen oder unerwarteter Ereignisse anzupassen.